1897. Sonntag, 4. April

Der Gesellige.

No. 80. 71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer und für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Vom deutschen Reichstage.

204. Sitzung am 2. April.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildet der Antrag des Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Reformp.),

die Bundesregierungen zu ersuchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach bei allen gerichtlichen Vereidigungen von Parteien, Zeugen und Sachverständigen die konfessionelle Eidesformel wieder eingeführt wird.

Der Antragsteller führt aus, der Antrag sei nicht dazu angethan, die Interessen auch nur einer der Parteien des Hauses zu schädigen. Die Eidesformel, wie sie gegenwärtig im Gebrauch, sei ein Produkt der Justizgesetzgebung der siebziger Jahre, sei eigentlich nichts Anderes als der frühere „Judeneid"; das gehe schon aus der Aeußerlichkeit hervor, daß an Stelle der die heilige Dreieinigkeit bedeutenden Aufhebung der drei Schwurfinger die Aufhebung der Hand getreten sei. Zwar sei in Preußen gestattet, der Eidesformel einen konfessionellen Schlußsatz zu geben, dies gelte aber nicht für die übrigen deutschen Staaten. In der gegenwärtigen Form errege die Ableistung des Eides vielfach Gewissensbedenken. Der Eid, der zweifelsohne den Charakter einer religiösen Handlung trage, müsse entsprechend dem Religionsbekenntniß dessen, der ihn leistet, formulirt sein. Seit Jahren mache sich für diesen Gedanken eine lebhafte Agitation geltend, und es sei höchste Zeit, daß diese Wünsche, die sich immer wieder äußern, befriedigt würden.



Abg. Vogtherr (Sozd.) wünscht anstatt der gegenwärtigen Eidesformel eine solche, in der die Anrufung Gottes als Zeugen der Wahrheit überhaupt wegfiele. Ein formelles, unter einer gewissen Feierlichkeit gegebenes Versprechen genüge, namentlich, wenn ihm dieselben strafrechtlichen Folgen gegeben würden, wie dem Eide. In Italien, England und Frankreich habe man schon längst den Eid, bei dem die Anrufung Gottes erfolge, durch einen Eid im Sinne eines Versprechens auf Ehre und Gewissen ersetzt. Durch die konfessionellen Zusätze würde die Heilighaltung des Eides nicht gefördert, sondern die ohnehin starken konfessionellen Gegensätze verschärft werden.

Abg. Lieber (Ctr.): Ich und meine politischen Freunde streichen aus dem Antrag Alles aus, was nach Antisemitismus schmeckt, so daß ich getrost erklären darf, wir werden den Antrag unterstützen, nicht weil, sondern obgleich er von antisemitischer Seite kommt und mit antisemitischen Gründen unterstützt ist. Wir halten den Eid für einen religiösen Akt, gleichviel, ob er im Gerichtssaal oder sonstwo abgelegt wird, und nichts kann uns eine andere Auffassung geben von der Anrufung des allmächtigen und allwissenden Gottes. In unserem Staatsleben beruht jede sittliche und gesellschaftliche Ordnung auf dem Christenthum. Wir wünschen, daß für Alle, die überhaupt noch auf dem Boden einer bestimmten Konfession stehen, ein konfessioneller Eid eingeführt werde, für Deisten mag es bei der jetzt geltenden Eidesformel verbleiben, und für Atheisten trete an die Stelle des Eides die Versicherung bei 15 Jahren Zuchthausstrafe. Für die größere Heilighaltung des Eides würde aber neben konfessionellen Zusätzen von großer Bedeutung sein, daß nicht gar so häufig Eide abgelegt werden, wie jetzt. Wenn es, wie mir von Richtern meiner Fraktion versichert wird, vorkommen kann, daß wegen einer Ueberschreitung der Polizeistunde ein Dutzend Meineide geleistet werden, so ist das ein Krebsschaden, der je eher je besser beseitigt werden müßte. (Sehr richtig!)

Abg. Lenzmann (fr. Vp.): Gestern Zwangsinnung, heute konfessioneller Eid, morgen Prügelstrafe, das sind die Mittel, um die Entwickelung des deutschen Volkes zu hemmen. Der Antragsteller beabsichtigt mit seinem Antrag nichts anderes, als einen besonderen Judeneid einzuführen. (Zuruf: Verleumdung!) Durch parlamentarische Flegeleien wird das Gegentheil nicht bewiesen.

Präsident Frhr. v. Buol (den Redner unterbrechend): Ich muß den Ausdruck Verleumdung als höchst ungeeignet bezeichnen.

Abg. Lenzmann (fortfahrend): Wenn man sich nach dem Rezept des Apostels Paulus richten will, muß man den Eid überhaupt abschaffen. Der Antrag ist auch geeignet, den konfessionellen Frieden zu stören. Gegensätze konfessioneller Natur, die nahe daran sind, sich zu verwischen, werden wieder geweckt. Der Antrag ist weiter nichts, als ein Agitationsmittel. Ich bitte Sie, ihn abzulehnen.

Abg. Graf v. Bernstorff-Lauenburg (Reichsp.): Wer es ernst meint mit seiner Religion, der wird auch durch die konfessionelle Eidesformel in der Heilighaltung des Eides bestärkt werden. Wir haben im nächsten Jahre die Reform der Civilprozeßordnung zu erwarten; da wird die Frage der Eidesleistung ganz besondere Bedeutung bekommen, und darum wünsche ich für den Fall, daß nicht die ganze Strafprozeßnovelle im nächsten Jahr zu Stande kommt, doch die Frage der Eidesleistung und Eidesformeln gesetzlich neu geregelt wird. Wir wollen alles thun, um die Eide einzuschränken, aber wo der Eid erhalten bleiben muß, da muß es ein religiöser Eid sein; ein religionsloser Eid ist ein Widersinn.

Präsident Frhr. v. Buol: Ich ersehe aus dem Stenogramm, daß der Abg. Lenzmann den Zwischenruf, den ich gerügt habe, noch bevor ich dies thun konnte, mit der Bezeichnung „Parlamentarische Flegelei" erwidert hat. Er hätte mir doch wenigstens einigermaßen Zeit lassen sollen, eine Rüge auszusprechen, und hätte nicht gleich zur Selbsthilfe schreiten sollen. Da er es aber gethan hat, muß ich diese Art seiner Selbstvertheidigung gleichfalls ernstlich tadeln. (Bravo!)

Abg. Osann (natl.) spricht sich gegen den Antrag aus. Wirkliche Gründe dafür seien nicht beigebracht worden. Der Eid an sich habe mit dem Bekenntniß gar nichts zu thun.

Abg. Schall (kons.): Meine Freunde werden für den Antrag stimmen. Wir halten die konfessionelle Eidesformel für ein sehr wichtiges Element, um die Volksseele in ihrem Christenthum zu stärken.

Abg. Rickert (freis. Vg.) bedauert, daß das Zentrum sich durch die Antisemiten habe in diese Sache hineinziehen lassen. Der Antrag habe keinen weiteren Zweck, als den der Agitation.

Der Antrag wird gegen die Stimmen der Linken angenommen. (Der Abg. Prinz zu Hohenlohe enthält sich der Abstimmung.)

Es folgt die erste Berathung des Antrages des Centrums betr. Aufhebung des Jesuitengesetzes. Gleichlautende Anträge der Abgg. Graf zu Limburg-Stirum u. Gen. (kons.) und Rickert u. Gen. (Frs. Vgg.) sind auf die Aufhebung des § 2 des Gesetzes gerichtet.

(Die §§ 1 und 2 des Jesuitengesetzes lauten: § 1. Der Orden der Gesellschaft Jesu und die ihm verwandten Orden und ordensähnlichen Kongregationen sind vom Gebiete des deutschen Reiches ausgeschlossen. Die Errichtung von Niederlassungen derselben ist untersagt. Die zur Zeit bestehenden Niederlassungen sind binnen einer vom Bundesrath zu bestimmenden Frist, welche sechs Monate nicht übersteigen darf, aufzulösen. § 2. Die Angehörigen des Ordens der Gesellschaft Jesu oder der ihm verwandten Orden oder ordensähnlichen Kongregationen können, wenn sie Ausländer sind, aus dem Bundesgebiet ausgewiesen werden; wenn sie Inländer sind, kann ihnen der Aufenthalt in bestimmten Bezirken oder Orten versagt oder angewiesen werden).

Abg. Graf Hompesch (Ctr.): Dem Bundesrath kann der Vorwurf nicht erspart werden, daß sein Verhalten uns gegenüber im höchsten Grade rücksichtslos ist, er hat sich bis jetzt weder bejahend, noch verneinend entschieden. So ist die Angelegenheit in der Schwebe geblieben und das Ausnahmegesetz, das einzige, was noch in Deutschland besteht, ist noch in Giltigkeit. Es sind nun Anträge gestellt worden, und man erwartet, daß der Bundesrath ein so modifizirtes Gesetz annehmen wird. Was unsere Stellung zu den Anträgen betrifft, so können wir dieselben nur als eine kleine Abschlagszahlung betrachten, aber wir erklären, daß sie uns keineswegs befriedigen, und wir bestehen darauf, daß das Gesetz ganz und voll aufgehoben werden soll. (Beifall im Zentrum).

Abg. Rickert (frs. Verg.): § 2 muß aus der Welt geschafft werden, weil es etwas Verletzendes für die ganze katholische und auch für die übrige Bevölkerung des deutschen Reiches hat. Wenn das Zentrum heute dem Antrag nur auf Aufhebung des § 2 zustimmt, so werden vielleicht auch die verbündeten Regierungen Anlaß nehmen, diesen Stein des Anstoßes zu beseitigen.

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) hofft, daß jetzt, nachdem die betreffenden Anträge selbstständig eingebracht wären, und nicht als Amendement zum Zentrumsantrage, etwas Praktisches herauskommen würde. Die Konservativen würden nicht einheitlich stimmen. Ein Theil würde für den Zentrumsantrag stimmen, ein anderer für seinen Antrag, ein dritter Theil gegen alle Anträge.

Abg. Dr. v. Marquardsen (nl.): In Bezug auf die Hauptfrage, das Bestehenbleiben oder Nichtbestehenbleiben des Jesuitengesetzes, in Bezug darauf, daß Niederlassungen des Ordens und solcher Kongregationen, welche mit diesem Orden verwandt sind, im deutschen Reich verboten sein sollen, nehmen wir durchaus den Standpunkt ein, den unsere Freunde bei der ersten Schaffung des Jesuitengesetzes für den richtigen gehalten haben. Ich habe noch im Jahre 1893 Gelegenheit gehabt, im Namen meiner politischen Freunde auszusprechen, weshalb wir an diesem Standpunkte noch festhalten. Ich wiederhole: bezüglich der prinzipiellen Frage, ob im deutschen Reiche Jesuitenniederlassungen zugelassen seien sollen oder nicht, habe ich damals — es war am 1. Dezember 1893 — erklären können: „Wir sind der Ueberzeugung, daß in einem Bundesstaat mit konfessionell gemischter Bevölkerung wie das deutsche Reich Niederlassungen des Jesuitenordens oder der diesem verwandten Kongregationen den kirchlichen Frieden gefährden. Ebenso halten wir daran fest, daß das durch das Gesetz vom 4. Juli 1872, wie es früher gehandhabt worden ist — auf diese Worte lege ich großes Gewicht, weil damit im Zusammenhang steht, was früher mein Freund v. Bennigsen vor Ihnen ausgeführt hat — der freien Entfaltung der katholischen Kirchenlehre kein Hinderniß bereitet wird. Die Aufhebung des Gesetzes dagegen würde das nothwendige einmüthige Zusammenwirken aller Freunde der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung gegen die ihr drohenden Gefahren erschüttern." Das ist der Standpunkt, den wir 1893 eingehalten haben, und es hat diese gleiche Erklärung später auch mein Freund Dr. Friedberg in seinem eigenen Namen abgegeben. In dem Sinne wie Herr von Bennigsen hat auch früher schon Dr. Friedberg erklärt, daß bezüglich der Frage, ob der § 2 des Jesuitengesetzes beibehalten werden soll, bei uns die Meinungen getheilt waren, wie das ja soeben auch Graf Limburg-Stirum für seine Freunde dargethan hat. Man kann darüber streiten, ob die ganze Situation dazu angethan ist, in diesem Augenblick ein solches Zugeständniß zu machen. Ich für meinen Theil erkläre — und ich treffe da zusammen mit der Haltung von Freunden unter uns auch schon bei der ersten Aufstellung des Jesuitengesetzes — daß die betreffende Bestimmung des § 2 eine Härte, eine Ungerechtigkeit sein kann, und deshalb grade haben wir es auch freudig begrüßt, daß von diesem § 2 so gut wie gar keine Anwendung gemacht worden ist. Was den § 1, das eigentliche Prinzip des Gesetzes, anlangt, so hat noch in der betreffenden Erklärung mein Freund Friedberg auf die ganze Vergangenheit des Ordens hingewiesen, um aus ihr zu deduziren, weshalb wir in einem konfessionell gemischten Staat diese Niederlassungen nicht dulden sollen. Auch die Gegenwart zeigt doch in gewisser Weise, daß die Gedanken, welche in dieser großartigen und mächtigen Organisation gehegt und gepflegt werden, keine solchen sind, die man in das deutsche Reich durch häusliche Niederlassungen einführen lassen sollte. Ich habe hier die „Civita cattolica" vom vorigen Jahre, in welcher ein Artikel über die Situation der gegenwärtigen Politik enthalten ist, der sich in einem von Haß gegen Deutschland durchflammten Sinne ausspricht, den glühendsten Haß gegen den Dreibund zur Schau trägt, in welchem die lateinische Rasse verherrlicht und es ausdrücklich für das Schlimmste erklärt wird, daß der Dreibund und darin die deutsche Vorherrschaft heute besteht. Nun, das ist an sich die politische Meinung eines Gegners, die ich ihm lasse. Aber wenn ich sehe, daß diese Grundsätze im Hauptorgan des Jesuitenordens vertreten sind, so ist das eine andere Frage, wenn man mir zumuthet, ich soll das bestehende Gesetz, das doch einen gewissen Schutz gegen das Eindringen von solchen Grundsätzen auf deutschen Grund und Boden bietet, aufheben, und nicht nur die papierenen Schüsse der „Civita cattolica" haben wir auch in diesem denkwürdigen Jahre als ein Zeugniß dafür gehabt, welche Früchte die Jesuitenlehren zeitigen. Der gegenwärtige Bischof von Regensburg ist eine Frucht des Jesuitenordens (Lachen im Centrum) und eine Frucht dieser Frucht ist die Erklärung, welche dieser Kirchenfürst neulich bei der Säkularfeier für Kaiser Wilhelm I für seine Diözese erlassen hat. Das sind Dinge, die mit dem Jesuitenorden in unverwischbarem Zusammenhange stehen, und deswegen kann der eine oder der andere meiner Freunde sich recht wohl die Frage vorlegen, ob man in einer solchen Situation auch nur das Zugeständniß machen soll, das in dem Aufheben des § 2 des Gesetzes liegt. Ein großer Theil meiner politischen Freunde sind mit mir allerdings der Ansicht, daß die Beseitigung des Unrechts, das in diesem § 2 liegt und das z. B. meinen verstorbenen Freund Gneist bei der Schaffung des Jesuitengesetzes veranlaßt hat, gegen diese Bestimmung einzutreten, eine Pflicht ist, die man üben muß. Aber dieser Theil meiner Freunde und ich können der Aufhebung des § 2 nur zustimmen unter der Voraussetzung, daß das Grundprinzip des Gesetzes, der § 1, aufrecht erhalten bleibt. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. v. Vollmar (sozdem.) betont, die Sozialdemokraten hätten stets gegen alle Ausnahmegesetze gestimmt; sie fürchteten auch die Jesuiten nicht und würden für den Antrag Hompesch stimmen.

Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.) legt dar, daß seine Partei sowohl den Antrag Hompesch wie die Anträge Rickert-Limburg ablehnen werde.

Abg. Lieber (Ctr.) ist den Abgg. Rickert und Graf Limburg dankbar für ihre Anträge; er erblicke darin ein erwünschtes Mittel, den Bundesrath vor die Frage zu stellen, ob er auch nicht einmal das Mindestmaß von Forderungen der Gerechtigkeit gewähren wollte.

Es wird beschlossen, beide beantragten Gesetzentwürfe, also den Antrag Hompesch und den Antrag Limburg-Rickert, zur Abstimmung zu bringen. Zunächst wird der Antrag Hompesch angenommen. Dagegen stimmen die beiden konservativen Parteien, die Nationalliberalen und einige Freisinnige. Sodann wird der Antrag Limburg-Rickert ebenfalls angenommen. Dagegen stimmen nur die Reichspartei und einige Konservative.

Das Haus geht nunmehr zur zweiten Lesung des Margarinegesetzes über. Die ersten drei Paragraphen werden ohne Debatte angenommen. § 4 handelt von der Trennung der Produktions-, Aufbewahrungs- und Verpackungsräume für Butter und Margarine. Ein Antrag v. Ploetz will auch die Trennung für die Verkaufsräume wiederherstellen, wenigstens für die Orte mit 5000 oder mehr Einwohnern.

Abgg. v. Grand-Ry (Ctr.) und v. Ploetz (kons.) empfehlen den Antrag, Abg. Fritzen (Ctr.) spricht sich gegen den Antrag aus, weil die Trennung der Verkaufsräume vielleicht gerade dem Butterverbrauch abträglich sein werde und jedenfalls die kleinen Gewerbetreibenden durch eine solche Trennung geschädigt würden.

Abg. Kruse (natlib.) bekämpft die Trennung der Verkaufsräume, die für den Zweck des Gesetzes ganz überflüssig sei.

Abg. Dr. Bachem (Ctr.) bemerkt, daß gerade die getrennten Verkaufsräume den Konsumenten gegen Betrug und unlauteren Wettbewerb schützen würden. Einige kleine Verschiebungen in dem Erwerb der Händler würden sich bald ausgleichen.

Staatssekretär Dr. v. Boetticher erklärt, in dem Gesetz seien jedoch an sich schon genügend Garantieen gegen den unlauteren Wettbewerb enthalten, so daß man nicht noch weitere zu suchen brauche. Zudem würde die Annahme des Antrags von Ploetz—Grand-Ry einen merkwürdigen Rechtszustand schaffen. Er für seine Person hielte den Antrag für entbehrlich, glaube aber nicht, daß der Bundesrath das Gesetz an dem Antrag Ploetz scheitern lassen werde. Jedenfalls werde das Haus dem Bundesrath eine weit größere Freude machen, wenn es das Gesetz ohne den Antrag Ploetz annehme. (Heiterkeit.)

Inzwischen ist ein Antrag auf namentliche Abstimmung über den Antrag von Ploetz—Grand-Ry eingegangen.

Die namentliche Abstimmung ergiebt, daß für den Antrag Ploetz 100 Abgeordnete, dagegen 86 gestimmt haben, das Haus ist also beschlußunfähig, die Sitzung muß abgebrochen werden.

Gegen den Antrag stimmten die beiden freisinnigen Parteien, deutsche Volkspartei, die Sozialdemokraten, die Nationalliberalen mit Ausnahme der Abgg Schwerdtfeger, Münch-Ferber und Graf Oriola, sowie die Centrumsmitglieder Dr. Stephan-Beuthen, Trimborn, Fritzen-Rees, Fuchs und Letocha. Dafür stimmen alle anderen Parteien geschlossen und das Gros des Centrums. Abg. Frhr. v. Stumm enthält sich der Abstimmung.

Nächste Sitzung: Sonnabend. (Dritte Berathung des Antrags, betr. Aufhebung des Jesuitengesetzes und Rest des Margarinegesetzes.)

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 63. Sitzung am 2. April.

Die zweite Berathung des Entwurfs einer Städte- und einer Landgemeindeordnung für die Provinz Hessen-Nassau wird fortgesetzt. § 15 setzt das Dreiklassenwahlsystem für die Wahl der Stadtverordneten in der Weise fest, daß die Wähler nach Maßgabe der von ihnen in der Gemeinde zu ent-

richtenden direkten Staats-, Gemeinde-, Kreis-, Bezirks- und Provinzialsteuern so in drei Abtheilungen getheilt werden, daß auf jede Abtheilung ein Drittel der Gesammtsumme der gesammten Steuerbeträge entfällt.

Nachdem Abänderungsanträge von verschiedenen Abgeordneten vorgebracht worden sind, bittet der Minister des Innern Frhr. v. d. **Recke**, am § 15, in welchem die Regierung eine wesentliche Säule der Vorlage erblicke, nicht zu rütteln, der Provinziallandtag habe ihn auch gutgeheißen. Die Regierung stelle über die Wirkung des Kommunalabgabengesetzes auf das Dreiklassenwahlsystem Erhebungen an und werde hoffentlich schon nach Ablauf der Osterferien dem Hause das Material vorlegen können. Man werde dann in Erwägungen treten, ob für die ganze Monarchie Abänderungen erwünscht sind.

§ 15 wird in der Fassung der Kommission angenommen.

Bei § 32 wird die Fassung der Regierungsvorlage wiederhergestellt, so daß daraus hervorgeht, daß der Titel Oberbürgermeister für die Bürgermeister der Städte Kassel, Hanau, Marburg und Fulda historisch berechtigt ist und nicht, wie sonst in Preußen, erst verliehen zu werden braucht.

Im Uebrigen wird die Städteordnung in der Fassung der Kommission angenommen. — Nächste Sitzung Sonnabend.

Das Ergebniß der Reichs-Ersatzwahl in Schwetz

ist der Sieg der Polen mit einer Mehrheit von 506 Stimmen. Herr Holtz-Parlin erhielt 6956, von Saß-Jaworski-Lippinken 7972 Stimmen. Die Wahlbetheiligung ist so stark gewesen, wie kaum je zuvor, insbesondere haben die Polen alle ihre Mannen aufgeboten und, wie bereits mitgetheilt wurde, sogar von weither (Königsberg 2c.) auf Kosten der Polenkasse viele Wähler, die im Kreise Schwetz wahlberechtigt sind, kommen lassen. Ganz besonders hat aber der Umstand, daß die Wahl Ende März, vor dem Abgang der sogen. „Sachsengänger" nach dem Westen, stattgefunden hat, die polnische Stimmenzahl erhöht. In dem Kreise Schwetz — der größte Preußens an Ausdehnung — lebt außer den seßhaften kerndeutschen Niederungsbewohnern eine nach Tausenden zählende Arbeiterbevölkerung, besonders in den Waldortschaften der Haide, fast lauter Polen, die zwar im Kreise Schwetz ihren Wohnsitz haben und dort in die Wählerlisten eingetragen sind, aber in den Monaten vor Beginn des Frühjahrs bis zum Winter hin- und herziehen.

Das Ergebniß der Volkszählung von 1895, soweit es die Nationalität anbetrifft, ist immer noch nicht bekannt, und schließlich hat in dem Punkte auch die sorgfältigste Statistik wenig Werth, weil die deutsche Sprache allein keineswegs unterscheidendes Merkmal ist und schließlich der Begriff „Pole" darauf hinauskommt: Pole ist jeder, der sich als solcher bezeichnet. Wir wissen nicht einmal annähernd, wieviel Polen und Deutsche im Kreise Schwetz leben. Das Wahlergebniß läßt auch nicht den Schluß zu, daß die polnische Bevölkerung im Kreise Schwetz stärker ist als die deutsche, denn zweifellos sorgt die katholische Geistlichkeit mit der bekannten Energie dafür, daß die Katholiken für den Polen stimmen. Allerdings ist die polnische Bevölkerung zweifelsohne bedeutend gewachsen. (Wir kommen darauf noch zurück.) Ferner befindet sich im Kreise Schwetz offenbar eine nicht unbedeutende Anzahl von solchen Staatsbürgern, die ihrer eigentlichen Nationalität nach weder als Deutsche noch als Polen bezeichnet werden können, bei denen das Geschäftsinteresse bestimmend für den Stimmzettel ist. Jedenfalls ist die Thatsache vorhanden und man muß sich mit ihr abfinden: der Kandidat von Saß-Jaworski (von mütterlicher Seite polnischer Abkunft, sein Vater war deutschen Stammes) ist gewählt. Die Deutschen in vielen Orten, besonders in den Niederungs-Dörfern, haben wie immer ihre Pflicht erfüllt, und bei der nächsten allgemeinen Reichstagswahl 1898, besonders wenn sie im Sommer stattfindet, kann es doch wieder kommen, daß der deutsche Kandidat siegt. Den Deutschen kann es zum Troste gereichen, daß, wenn der deutsche Kandidat diesmal mit geringer Mehrheit gesiegt hätte, die Wahl voraussichtlich vom Reichstage — und wäre es auch nur wegen der Auflösung einer polnischen Wählerversammlung — für ungültig erklärt worden wäre.

Daß die polnischen Blätter Siegeshymnen anstimmen werden, ist selbstverständlich. Eines dieser Organe schreibt bereits:

„Mit diesem frisch errungenen Siege gab das polnische Volk eine richtige Antwort der Hetzerei, (!?) welche gegen uns angespornt wird; das Volk hat wieder von Neuem gezeigt, daß sie die Söhne der Erde sind, auf der sie wohnen. Achtung und Lob für Dich, Du ehrwürdiges polnisches Volk."

Ueber die Ehrwürdigkeit eines sehr großen Theils der Wählerschaft läßt sich viel sagen. Die Deutschen im Schwetzer Kreise, besonders in der Niederung, deren Kultur deutschen Ursprungs ist, werden wegen des Wahlergebnisses nicht den Staub von ihren Füßen schütteln, sie sind Söhne der Erde, auf der sie wohnen und werden hoffentlich dem slavischen Ansturm noch lange Trotz bieten.

Die Deutschen hetzen nicht, sondern sie wehren sich nur gegen polnische Anmaßungen.

Wie es mit der „Ehrwürdigkeit" polnischer Leute bestellt ist, die von der Wahl kommen, wird vermuthlich auch die gerichtliche Untersuchung des Falles Grütter ergeben.

Die Sektion der Leiche des Lehrers Grütter in Schwetz hat, wie uns berichtet wird, ergeben: „Tod in Folge Erstickung." Ob der Verunglückte nun erst von den Mitreisenden erwürgt und dann aus dem Wagen geworfen oder beim Hinausspringen mit dem Gesicht auf den Sandhaufen gefallen, das Bewußtsein verloren und auf diese Weise erstickt ist, scheint noch nicht festzustehen.

Daß Herr Grütter aus dem Wagen herausgesprungen, ist sehr unwahrscheinlich. Ein Korrespondent, der unweit des Ortes wohnt, wo die Leiche gefunden wurde, sendet uns noch Mittheilungen, denen wir Folgendes entnehmen:

„Außer polnischen Arbeitern aus Königsberg 2c., die an der Schwetzer Reichstagswahl auf Kosten eines polnischen Komitees theilgenommen hatten, befanden sich in dem Wagen 4. Klasse, der am 31. März $^3/_4$9 Uhr Schwetz verließ (Richtung Terespol), noch einige deutsche Personen aus Schönau, die aber nur bis zur Haltestelle Mühle Schönau fuhren und dort ausgestiegen sind. Sie geben an, daß schon auf der Strecke Schwetz-Mühle Schönau — etwa fünf Minuten Fahrzeit — und zwar wahrscheinlich wegen des für die Polen ungünstigen Wahlergebnisses in der Stadt Schwetz, die Polen zu zanken und zu skandaliren begonnen haben. (Wahrscheinlich wird etwas Wahl-Wutki gewirkt haben.)

Als die wenigen Deutschen, die im Koupee waren, in Schönau ausstiegen, blieb Herr Grütter (den ich noch 20 Minuten vor Abgang des Zuges in Schwetz gesprochen habe) allein unter den Polen. Gleich hinter Mühle Schönau hat die Bahn eine bedeutende Steigung und macht bis zu der Stelle, wo sie über die Bromberger Chaussee führt, eine große Kurve. Zur Ueberwindung dieser Schwierigkeiten gebraucht der Zug bis zur Chaussee etwa 2 bis 3 Minuten Fahrzeit. Auf dieser Strecke, also von Haltestelle Mühle Schönau bis zur Ueberfahrt der Bromberger Chaussee, ist nun Herr Grütter wahrscheinlich erwürgt und aus dem Zuge herausgeworfen worden. Sein Hut und Stock blieben im Zuge und wurden mit nach Terespol genommen. Hier wurde den Bahnbeamten nur gemeldet, es hätte ein Skandal und Schlägerei im Zuge stattgefunden. So war es möglich, daß die Polen mit dem wenige Minuten nach Ankunft des Schwetzer Zuges von Bromberg kommenden Personenzuge ungehindert weiter fahren konnten.

Die bei der Auffindung der Leiche vorgenommene Untersuchung ergab, daß braune Flecken am Halse sichtbar waren. Messerstiche oder Schnittwunden waren nicht vorhanden, wohl aber fand man im Koupee zurückgelassene Blutspuren. Diese rühren höchstwahrscheinlich davon her, daß der Ueberfallene bei dem Zusammendrücken des Kehlkopfes und der Kehle durch die Nase oder auch den Mund geblutet hat.

Aus Friedrichsruh.

Unter den Gratulanten zum Geburtstage des Fürsten Bismarck haben in Friedrichsruh die „Getreuen aus Jever" auch in diesem Jahre am 1. April nicht gefehlt. Die diesjährige Sendung von 101 Kibitzeiern war mit folgendem Vers begleitet:

De Welt ward old, de Tied vergeiht,
Dankbarkeit aver un Trö besteiht,
So schickt veel Glückwünsch mit Hart und Hand
Ok hüt'

De Getreuen van Jeverland.

Die Geburtstagsfeier selbst fand auf des Fürsten und seines Leibarztes Wunsch, wie schon erwähnt, im engsten Kreise in großer Ruhe statt. Fürst Bismarck verließ, den „Hamb. Nachr." zufolge, erst kurz nach 6 Uhr Nachmittags seine Privatgemächer und begab sich direkt in die Zimmer des Erdgeschosses, in denen die Geburtstagsgeschenke aller Art aufgestellt waren. Er trug bequeme schwarze Zivilkleidung und weiße Halsbinde. Der Fürst behielt den Schlapphut auf dem Kopfe, um sich vor der aus den offenen Zimmerthüren hereindringenden Zugluft zu bewahren und stützte sich auf einen derben Stock. Seine Haltung war aufrecht wie früher und hat durch die letzte Erkrankung nicht im Geringsten etwas von ihrer bisherigen Gradheit eingebüßt. Der Fürst ließ sich an der einen Langseite des Hauptgeburtstagstisches im ersten Parterrezimmer nieder und ließ sich das eine und andere Geschenk (900 Postpackete waren eingetroffen) zur näheren Besichtigung von seinem Sohne Herbert reichen. Zunächst interessirten ihn hauptsächlich die Elisabeth Reuterschen Aquarelle von Kniephof und Naugard. Der Fürst prüfte jeden Baum und Strauch auf den Bildern und hielt mit kritischen Bemerkungen nicht zurück, wo ihm die Phantasie der Malerin auf Kosten der Wirklichkeit zu sehr gewaltet zu haben schien. Dann prüfte er besonders eingehend die vielen Handarbeiten, die zarte Frauenhand für ihn gefertigt hat. Darauf fiel sein Blick auf die Menge der Eier aller Art; sein Kammerdiener Pinnow schlug dem Fürsten ein Ei ins Trinkglas, und während der Fürst das rohe Ei mit Behagen hinunterschlürfte, trugen ihm sein Sohn und Geheimrath Schweninger neue Geschenke zu. Der Fürst, gut aufgelegt, hatte für jeden Gegenstand ein paar Worte, die sein lebhaftes Interesse bezeugten und als ihm Graf Herbert aus dem Nebenzimmer ein Paar große Salzfässer holte mit dem Bemerken, daß es Geschenke seiner Schwiegertochter Marguerite seien, erging sich der Fürst in behaglichem Vortrag über die Nützlichkeit solcher geräumigen Behälter, die ihren Inhalt nicht gleich auf's Tischtuch verschütteten, wie die „modernen Dinger", die überlaufen, sobald man nur mit einem Messer oder sonstigen Gegenstand hineinlangt. Dann schlug Geheimrath Schweninger einen Besuch des Nebenzimmers vor. „Was ist denn da los?" fragte der Fürst. „Na, da sind die Geschenke der Kinder". „Der Kinder? Was für Kinder?" „Nun, der Gräfin Rantzau zum Beispiel". „Ach so, die Sorte", meinte der Fürst, „ich dachte etwa singende Kinder —" „Kurrende?" ergänzte Schweninger.

Bald darauf sagte der Fürst: „Na, nun will ich zu den sogenannten Kindern gehen!" und erhob sich, um in das anstoßende Gemach zu wandern, wo die Geschenke der Familienmitglieder aufgestellt waren. Nachdem er auch hier Alles mit eingehendem Interesse geprüft hatte, und sich mittlerweile die ganze Familie Bismarck-Rantzau in Festtags-Gewändern um das Oberhaupt geschaart hatte, begab man sich in den Speisesaal, wo im engsten Familienkreise das Mittagsmahl in fröhlichster Stimmung eingenommen wurde. Den Trinkspruch auf den Jubilar hielt Graf Herbert. Die Festtafel trug als einzigen Schmuck die Kaiserkrone aus Kornblumen, die von einem Altonaer Ehepaar gespendet worden ist. Nach der Tafel verweilte der Fürst noch längere Zeit im Wohnzimmer neben dem Speisesaal, die eingelaufenen Telegramme und Glückwunschschreiben durchsehend.

Berlin, den 3. April.

— Der Kaiser verabschiedete sich Freitag Mittag auf dem Bahnhof Friedrichstraße von der Kaiserin Friedrich, die Berlin verließ, und nahm darauf militärische Meldungen entgegen.

— Nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse" wird der deutsche Kaiser in der zweiten Hälfte des April in Wien eintreffen und der Frühjahrsparade beiwohnen.

— Bei einem Festessen zu Ehren des preußischen Ministers Thielen, des hessischen Staatsministers Finger und des hessischen Finanzministers Weber, das in Mainz dieser Tage stattfand, brachte der Handelskammer-Präsident Michel einen Trinkspruch auf den Fürsten Bismarck aus. Alles erhob sich, nur der Bischof von Mainz Dr. Haffner blieb sitzen.

— Dr. Fritjof Nansen ist Freitag früh mit seiner Frau in Berlin eingetroffen. Auf dem Bahnhof Friedrichstraße wurde er von dem schwedischen Gesandten, Baron von Lagerheim und dem Vorstand der Gesellschaft für Erdkunde begrüßt und nach dem Palasthotel geleitet. — Zur Begrüßung Nansens im Namen der Stadt Berlin hat das Magistratskollegium eine Deputation bestehend aus zwei Stadträthen gewählt. Auf dem Palasthotel wehte zu Ehren des Gastes die norwegische Fahne mit den Unionswappen. Um 11 Uhr holte Herr von Lagerheim, der schwedische Gesandte, Nansen ab und sprach mit ihm zusammen beim Reichskanzler, bei Herrn von Marschall und dem Oberhofmarschall Grafen Eulenburg vor.

Reuß ä. L. In Greiz lebende Preußen haben am 1. April, zum Geburtstage Bismarcks, ihre schwarz-weißen Fahnen ausgesteckt. Auch das Bismarckdenkmal war bekränzt und trug eine schwarz-weiße Schleife. Diesmal hat die Regierung, wohl durch Schaden und Spott klug geworden, keine Schritte gegen diese „preußischen Kundgebungen" gethan.

Frankreich. Die der Bestechung durch Arton beschuldigten Abgeordneten und Staatsbeamten fangen an, klein beizugeben und lassen sich zu Geständnissen herbei. Der Abg. Maret hat vor dem Untersuchungsrichter das Geständniß abgelegt, daß er mit Arton in der Panama-Angelegenheit unterhandelt habe und daß er ferner im Jahre 1888 die Berichterstattung im Parlament betreffs der Panamaloose übernommen habe. Er habe den Bericht, ohne eine Silbe daran zu ändern, auf dem Bureau der Kammer niedergelegt.

Kreta. Bei Kissamos ist ein durch griechische Geschütze unterstützter Angriff der Aufständischen erfolgt, der jedoch mit Hilfe österreichischer Matrosen durch die Feuergeschütze der Barkassen abgewiesen wurde. Die Oesterreicher haben keine Verwundeten. Die Torpedoboote werden ständig bei ihrer Vorbeifahrt in die Bucht von Kissamos von den Griechen beschossen.

Nach englischen Blättern haben sämmtliche Mächte nunmehr ihre Zustimmung zur Blockade des Golfs von Athen ertheilt. Der Admiralsrath von Kreta werde entscheiden, ob und wann die Maßregel ausgeführt werden soll

Spanien schwebt wieder einmal in einem Meer von Wonne. Von den Philippinen ist einmal eine Siegesnachricht eingetroffen, nach welcher die Spanier einen großen (?!) Sieg über die Aufständischen erfochten haben. Die Königin-Regentin erhielt, während sie einem Konzerte im Theater beiwohnte, diese Depesche und ließ sie verlesen. Die Nachricht rief große Begeisterung hervor; das Publikum verlangte den Königsmarsch und die Volkshymne und brachte Hochrufe auf den König, die Königin-Regentin, die Armee und die Marine aus.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 3. April.

— **Die Weichsel ist bei Graudenz von Freitag bis Sonnabend Mittag von 3,82 auf 4,10 Meter gestiegen.**

Bei Thorn war die Weichsel am Freitag Abend auf 4,18 Meter gestiegen.

— [Ostpreußische Südbahn.] Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der Generalversammlung die Gewährung einer Dividende von $3\frac{2}{3}$ Prozent für die Stammaktien (gegen 3 Prozent im Vorjahre) und einer solchen von 5 Prozent für die Prioritäts-Stammaktien (wie im Vorjahre) vorzuschlagen.

— Im südostpreußischen Güterverkehr finden jetzt die um 25 Prozent ermäßigten Frachtsätze des Spezialtarifs III. für Torfstreu und Torfmull in vollen Wagenladungen auch für den Verkehr nach den Stationen der Ostpreußischen Südbahn Anwendung, insoweit direkte Frachtsätze bestehen.

— Der Kultusminister hat sämmtliche Kreisschulinspektoren der Provinz Posen angewiesen, die katholischen Lehrer ihres Aufsichtsbezirks auf die polnischen Bestrebungen, deren die katholischen Lehrervereine der Provinz Posen verdächtig sind, mit allem Ernste hinzuweisen. Eine Anzahl Lehrer in der Provinz ist daraufhin aus den katholischen Lokal-Lehrervereinen ausgeschieden.

— Das Programm des Konzerts, das Frau Professor Marie Schmidt-Köhne im Verein mit dem Pianisten Herrn Felix Dreyschock am Sonntag Abend im „Adlersaale" veranstaltet, ist von großer Reichhaltigkeit und sehr interessant in seiner Zusammenstellung. Die Sängerin wird u. a. „Solveig's Lied" von Grieg, Humperdinck's „Winterlied", aus den Brautliedern von Cornelius „Vorabend" und „Gute Nacht" (altdeutsches Ständchen) von Reimann singen. Brahms, Bizet, Rietz, Bungert, Hans Schmidt sind in dem Programm ebenfalls mit werthvollen Kompositionen vertreten. Herr Dreyschock wird außer Beethovens Sonate op. 53 C-dur und Schumann's „Frauenliebe und Leben" drei Chopin'sche Kompositionen und einige eigene Kompositionen spielen.

Frau Schmidt-Köhne ist die Gattin des Professors Felix Schmidt an der Hochschule für Musik in Berlin, des Leiters des Gesangsvereins der Berliner Volksschullehrer. Es wäre erfreulich, wenn der Erfolg des Konzerts am Sonntag die Sängerin, der von maßgebender Seite innerliche Auffassung, reizvoller Vortrag und vorzügliche Aussprache als besondere Vorzüge nachgerühmt werden, bestimmen möchte, Graudenz in den Kreis der von ihr regelmäßig besuchten Konzertorte aufzunehmen.

— 4600 Mark sind am Freitag Mittag gegen $^1/_2$1 Uhr von Frau Kamrowska, Amtsstraße 20 wohnhaft, verloren worden. Die Summe bestand aus 4 Scheinen à 1000 und 6 Scheinen à 100 Mark und befand sich in einem offenen gelbgrauen starken Couvert, das in ein Zeitungsblatt (Nr. des „Geselligen" vom 1. oder 2. April) eingeschlagen war. Frau K. hat das Geld in der Hebestelle der Eisenbahnbrücke in Empfang genommen und das Couvert in die lose Taille gesteckt, aus welcher es herausgerutscht ist und auf dem Wege durch die Unterthornerstraße bis zur Haltestelle der Straßenbahn an Ecke Oberthornerstraße oder bei Benutzung der Straßenbahn bis zur Amtsstraße verloren ging. Frau K., die schwer unter dem Verluste des Geldes, das zur Ordnung geschäftlicher Angelegenheiten bestimmt war, leidet, bittet den Finder, das Couvert mit seinem Inhalte gegen eine angemessene Belohnung bei ihr (Amtsstraße 20) oder im Polizeibureau abgeben zu wollen.

— Im Hause Pohlmannstr. Nr. 22 befindet sich, wie wir gebeten werden mitzutheilen, außer dem Bureau der Wasser-Bauabtheilung kein anderes öffentliches Bureau.

— [Militärisches.] Die nachstehend aufgeführten Studirenden der Kaiser Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen sind zu Unterärzten ernannt und zwar: Förster beim Inf. Regt. Nr. 59, Dr. Frachöfer beim Feldart. Regt. Nr. 2., Dr. Rudolph beim Inf. Regt. Nr. 141, Müller beim Inf. Regt. Nr. 42, Küster beim Gren. Regt. Nr. 4. — Dr. Blücher, Unterarzt vom Inf. Regt. Nr. 61, zum Inf. Regt. Nr. 14 versetzt und mit Wahrnehmung je einer Assistenzarztstelle beauftragt.

— Der frühere Gnesener Bürgermeister Roll hat die Zulassung als Rechtsanwalt bei dem Landgericht Lissa i. P. an Stelle des verstorbenen Justizraths Geissel nachgesucht.

— Die Regierungsbaumeister Mahler, Marloh und Weiß in Danzig, Peters in Bütow, Schultze in Karthaus, Stockfisch in Lauenburg sind zu Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektoren ernannt.

4 Danzig, 3. April. Der Danziger Sparkassen-Aktien-Verein veröffentlicht seine Bilanz vom 31. März; danach beliefen sich die Aktiva auf 22213460 Mk., die Passiva auf 22029980 Mk. Unter letzteren beträgt der Reservefonds 2577000 Mark. — Der Danziger Gesangverein veranstaltet am Dienstag die zweite diesjährige Aufführung, in welcher Händels „Messias" zur Aufführung kommt. Die Soli liegen in den Händen von Frau Gmür-Harloff aus Weimar (Sopran), Frau Louise Geller aus Magdeburg (Alt) und Herrn Kammersänger Karl Mayer aus Schwerin (Baß.)

⊙ Danzig, 2. April. Am 10. April feiert, wie schon erwähnt, der Vorsteher der Danziger Korporation der Kaufmannschaft Geh. Kommerzienrath Damme sein 50jähriges Bürgerjubiläum. Die städtischen Behörden haben beschlossen, Herrn Damme an diesem Tage das Ehrenbürgerrecht unserer Stadt zu verleihen. Damit würde Herr Damme der vierte lebende Ehrenbürger unserer Stadt, die in folgender Reihenfolge ernannt worden sind: Stadtbaurath Licht, Reichskanzler a. D. v. Caprivi und Landesdirektor a. D. Reichstagsabgeordneter Rickert.

Zur Berathung über die von den Danziger Bernsteininteressenten aufgestellten Forderungen fand vorgestern im Handelsministerium zu Berlin eine Konferenz statt, an welcher Herr Gewerberath Trilling, Obermeister Herzog und Kaufmann Körnbach theilnahmen. Es wurde den Interessenten eine Gewährung ihrer berechtigten Forderungen in Aussicht gestellt. Bei dem Abschluß eines neuen Vertrages zwischen dem Handelsministerium und dem seitherigen Pächter oder einer neu zu bildenden Aktiengesellschaft soll ein bestimmtes Abkommen abgeschlossen werden, sobald die hier in Bildung begriffene Kunst-Bernsteindrechslerei-Betriebsgenossenschaft gerichtlich eingetragen ist.

Die Errichtung einer Kunstdrechslerfachschule in Danzig wurde ebenfalls in nähere Aussicht gestellt.

i **Culm**, 2. April. Der gestern Abend im Schützenhause zur Feier des 82. Geburtstages des Fürsten **Bismarck** veranstaltete **Kommers** war von 300 Theilnehmern besucht. Herr Oberstlieutenant v. **Kries** brachte den Kaisertoast, Herr Oberamtmann **Krech**-Althausen das Hoch auf den Fürsten Bismarck aus. An letzteren wurde ein Glückwunsch-Telegramm abgesandt. Nachts 1 Uhr traf aus Friedrichsruh ein Danktelegramm ein.

Podgorz, 1. April. In der Stadtverordneten-Sitzung wurde der Antrag des Magistrats, wegen Aufnahme von Podgorz in den Verband der selbstständigen Städte vorstellig zu werden, angenommen.

✻ **Gollub**, 2. April. Ein großes **Feuer** legte gestern Nacht die Besitzung des Insassen **Kögel** aus Sokoligora in Asche. Das Wohnhaus und eine Scheune brannten vollständig nieder. Es konnte fast garnichts gerettet werden.

* **Neumark**, 2. April. Zu einer einfachen **Feier** versammelten sich am Donnerstag die Schülerinnen der Volksschulen im Stadtpark. Im Anschluß an die Hundertjahrfeier wurden nämlich zu Füßen des Denkmals Kaiser **Wilhelms** I. eine schöne, etwa 2 Meter hohe „**Kaiser-Eiche**", sowie vier junge Eichenstämmchen eingepflanzt, welch letztere dem Verschönerungsverein vom **Altreichskanzler** geschenkt worden sind. Der Bedeutung des Tages angemessene Ansprachen und Gesänge eröffneten und beschlossen den feierlichen Akt.

)-(**Flatow**, 2. April. Der Lehrer **Titz'sche Mordprozeß** scheint mit der Verurtheilung des Angeklagten Titz zu zwölf Jahren Zuchthaus sein Ende noch nicht erreicht zu haben. Heute zeigte dem hiesigen **Amtsgericht** ein gewisser **J. Schulz** aus **Milwaukee** im Staate Wisconsin der Vereinigten Staaten von Nordamerika an, daß ihm — dem Schulz — ein Simon **Paluczak**, der vor Kurzem dort **zugewandert** sei, mitgetheilt habe, daß er im **Oktober vorigen Jahres den kgl. Hilfsförster Sommerfeldt in Wonzow erschossen** habe. Der Staatsanwaltschaft in Konitz ist hiervon sofort Anzeige gemacht worden. — Paluczak ist vor sechs bis acht Wochen aus **Schwente** bei Flatow ausgewandert. Es ist ein großer, starker Mann von sehr roher Gemüthsart und als **Raufbold** und **Wilderer** bekannt. Vor drei Jahren wurde er vom **Schwurgericht** in **Konitz** wegen eines **Meineides**, den er in einem Prozeß wegen **Jagdvergehen** geleistet hat, zu 1½ Jahren Zuchthaus verurtheilt.

⊙ **Pr. Stargard**, 1. April. Der **Bund der Landwirthe** hielt am Donnerstag hier eine **Wahlkreis-Versammlung** ab. Der an Stelle des Herrn v. Puttkamer-Plauth gewählte Provinzialvorsitzende, Herr v. **Oldenburg**-Januschau, erläuterte in längerer Rede das Thema: „Was strebt der Bund der Landwirthe an und was hat er erreicht?" Er empfahl mit aller Kraft darnach zu streben, daß die nächsten Wahlen Männer in den Reichstag bringen, die für die Landwirthschaft ernstlich eintreten, denn es sei so weit, daß es sich um Sein oder Nichtsein handele. Redner schloß ungefähr folgendermaßen: der heutige Tag ist eine Art Feiertag für einen großen Theil des deutschen Volkes, es ist der Geburtstag des Mannes, der nicht nur der treueste, festeste, gewaltigste und klügste Rathgeber von drei Kaisern gewesen ist, sondern auch mit seinem großen Geist und seiner großen Kraft für die Landwirthschaft eingetreten ist. Den Schutz, den wir gehabt haben, verdanken wir ihm, und wenn er an der Leitung der Geschäfte gestanden hätte, als die Handelsverträge zum Abschluß kamen, dann wären nicht wir, sondern das Ausland zu kurz gekommen. Ein Hoch auf den **Fürsten** schloß die mit großem Beifall aufgenommene Rede. Nachdem auch Herr **Bamberg**-Stradem die Gruppenführer und Vertrauensmänner zu einem energischen Wirken aufgefordert und an die Worte Bismarcks erinnert hatte, daß die Landwirthe die Verpflichtung hätten, ihr Interesse besser zu vertreten, damit der Gesetzmacherei „ohne Ar und ohne Halm" Einhalt gethan werden möchte, wählte die Versammlung zum Wahlkreisvorsitzenden und dessen Stellvertreter durch Zuruf die Herren Gutsbesitzer **Fischer**-Roppuch und **Brinckmann**-Semlin wieder und beschloß, bei der Wahl zum Abgeordnetenhause im Wahlkreise Dirschau-Berent-Pr. Stargard, da die Wahl des Herrn **Wolszlegier** für ungiltig erklärt worden ist, für den deutschen Kandidaten Herrn Rittergutsbesitzer **Arndt**-Gartschin zu stimmen. An den Fürsten **Bismarck** und an Herrn v. **Puttkamer**-Plauth wurden Telegramme abgesandt.

Elbing, 2. April. Das Schicksal der acht Insassen des zweiten Bootes des untergegangenen Raddampfers „**Mannheim VII**" ist nunmehr sicher festgestellt. Sämmtliche Insassen haben den Tod in den Wellen gefunden. Das Boot selbst ist heute bei Leba angetrieben worden. Die ertrunkenen Personen sind: Kapitän Schmidt-Pillau, Kapitän Bogenitz-Stepenitz, Maschinist Jacobsen-Hamburg, die Heizer Wallkowski, Hildebrandt, Neumann und Grützhahn und Matrose Arndt aus Elbing. Die Mehrzahl der Umgekommenen hat s. Zt. an gefahrvollen Fahrten mit Torpedobooten nach Brasilien und China theilgenommen. Die geretteten sieben Personen des ersten Bootes trafen gestern Abend, von Leba kommend, in unserer Stadt bei ihren Angehörigen ein. Montag Vormittag um 9 Uhr verließ der Dampfer den Hafen von Pillau. Das Schiff war um 3½ Uhr Nachmittags bei ruhigem Winde und ruhiger See bei Rixhöft angelangt. Um 7 Uhr Abends fing der Wind an, immer stärker zu werden und nahm immer mehr zu, bis das Schiff die Höhe von Kolberg erreicht hat. Da die See sehr hoch ging, drehte der Kapitän bei, um in den Hafen von Danzig oder nach Rixhöft zu gelangen. Dienstag früh um 3 Uhr erlitt das Schiff Havarie. Um 9 Uhr Morgens befand sich das Schiff auf der Höhe von Schollpien, etwa 6 bis 8 Seemeilen vom Strande. Durch sehr hohen Seegang brach das Schiff hinter dem Kesselraume entzwei. Vorder- und Hinterschiff wurden nur durch das eiserne Deck zusammengehalten. Kapitän Schmidt gab dann den Befehl, die Boote klar zu machen. Das erste Boot wurde von den sieben Personen besetzt, welche glücklich gerettet sind.

Mohrungen, 2. April. **Der Lokomotivführer Nehfeldt aus Mohrungen**, welcher am 1. d. Mts. den letzten Zug von Mohrungen nach Güldenboden brachte und dort übernachten sollte, wurde heute früh 1 Kilometer vom Bahnhof Güldenboden entfernt als Leiche im Chausseegraben gefunden. Wie festgestellt, ist Nehfeldt gestern Abend in der an der Chaussee nach Holland zu liegenden Gastwirthschaft gewesen und hat diese, nachdem er einen Schnaps und ein Glas Bier getrunken hatte, verlassen, um sich nach dem Bahnhof zu begeben. Ob ein Verbrechen oder eine andere Ursache vorliegt, steht noch nicht fest.

♀ **Bromberg**, 2. April. Die hiesige **Strafkammer** verhandelte gestern einen interessanten **Betrugsprozeß**. Angeklagt war die Wirthin Marie Kratochwill geb. Blasing, zuletzt in Graudenz. Am 3 Dezember 1895 erschien die Angeklagte bei der Wittwe B. von hier, stellte sich ihr als eine geborene Kühn vor, gab vor, daß sie augenblicklich außer Stellung und mittellos sei, jedoch 1700 Mk. bei einem Kaufmann in Görlitz stehen habe und eine Tochter habe, welche in dem Kloster zu Jauer sei und ein Vermögen von 6000 Mk. besitze, und veranlaßte durch diese Angaben die B., ihr gegen einen monatlichen Preis von 40 Mk. Kost und Wohnung zu gewähren. Als die B. in den ersten Tagen des Aufenthalts bei ihr Geld verlangte, versprach die Angeklagte, sich von ihrem Rechtsanwalt in Görlitz sofort 260 Mk. von ihrem Kapital schicken zu lassen. Sie verfaßte darauf ein an sie selber adressirtes Schreiben, in welchem der Rechtsanwalt ihr mittheilte, sie müsse mit dem Gelde noch warten, dasselbe müsse erst gekündigt werden. Dieses Schreiben ließ sie abschreiben und an sich abschicken. Sie las der B. den Brief vor und sagte: „Nun sehen Sie doch, daß ich Geld bekomme." Die B. ließ sich durch diesen fälschlich angefertigten Brief bestimmen, der Angeklagten auch noch weiterhin ohne Bezahlung Kost und Wohnung zu gewähren. Am 2. Januar 1896 ersuchte die Angeklagte unter dem Vorgeben, sie werde das Geld sofort wieder erstatten, nachdem der Rechtsanwalt ihr Geld geschickt haben werde, die B. um ein Darlehn von 40 Mk. Sie schuldete der B. bei ihrem Weggange Anfangs Januar im Ganzen 17 Mk. Logiskosten und 40 Mk. Darlehn. Hiervon hat sie der B. bis jetzt 10 Mk. eingeschickt. Der B. gab sie bei ihrem Weggange übrigens noch wahrheitswidrig an, daß sie sogleich in Tuchel in Stellung treten werde, während sie sich in Wahrheit noch vier Wochen bei der Wittwe L. hierselbst, der sie sich als geborene Bläsing vorstellte, aufgehalten hat. Sie ist auch nicht beim Landrath B. in Tuchel, wie sie der L. angab, sondern bei dem Kaufmann M. daselbst als Wirthin eingetreten. Wegen Betruges in zwei Fällen wurde sie, weil sie schon vorbestraft ist, zu zwei Jahren **Zuchthaus** und 300 Mk. Geldstrafe eventl. noch 20 Tagen Zuchthaus verurtheilt.

♀ **Bromberg**, 1. April. Heute verhandelte das **Schwurgericht** in einer Anklagesache wegen **Meineides** gegen den Käthner Heinrich **Lenz** aus Ostatkowo Riege. Dieselbe Sache beschäftigte schon einmal das hiesige Schwurgericht in der ersten diesjährigen Schwurgerichtsperiode. Damals wurde der Angeklagte zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren und drei Monaten verurtheilt. Sein Vertheidiger legte die Revision ein, und das Reichsgericht verwies die Sache an ein neues Schwurgericht. Der Angeklagte hatte eine der Käthnerfrau H. gehörige Gans, welche mit ihren Jungen auf eine dem Angeklagten angeblich gehörige Parzelle übergetreten war, gepfändet. Die Frau H. entriß ihm die Gans und hierbei soll sie ihm nach seiner Angabe mit einem Stock über den Arm geschlagen haben In dem gegen die H. angestrengten gerichtlichen Verfahren beschwor er dies auch. Eine Anzahl Zeugen bekundeten, daß die H. ihn nicht geschlagen habe, eine Zeugin beschwor, die Frau H. habe geäußert: „Der Lenz hat mich verklagt, daß ich ihn mit einem drei Fuß langen Stock geschlagen habe, und doch war es nur ein „Stöckchen". Der Angeklagte betheuerte seine Unschuld; er wurde **freigesprochen** und sofort auf freien Fuß gesetzt.

* **Gnesen**, 2. April. Heute Nacht brach in Gr. Swioschnik auf einer dem Wirth Leon **Domagulski** gehörigen Wirthschaft **Feuer aus**, welches das Wohnhaus und die Scheune vollständig vernichtete. Die Wirthschaft war von D., welcher mehrere Grundstücke besitzt, an Dorfbewohner vermiethet. Im Laufe des gestrigen Tages hatten die letzten Bewohner des Hauses dasselbe geräumt und alles Inventar mitgenommen. Wie das Feuer entstanden, ist bisher nicht ermittelt.

Wongrowitz, 1. April. Mit Rücksicht auf den hier tagenden Bund der Landwirthe fand die Feier des **Geburtstages des Altreichskanzlers** hier schon vorgestern statt. Die Feier bestand in einem Kommers, den Herr Landrath Dr. **Schreiber** leitete. Der Herr Landrath brachte auch den Kaisertoast aus. Dann brachte Herr Kreisphysikus Dr. **Schlieper** das Hoch auf den Altreichskanzler aus. Nach dem Hoch wurde „Deutschland, Deutschland über Alles" gesungen.

O. **Rawitsch**, 3. April. Der **Kreistag** bewilligte einstimmig aus Anlaß der Hundertjahrfeier 10 000 Mk. zur **Unterstützung** alter, nicht pensionsberechtigter **Krieger**.

f **Schneidemühl**, 2. April. Gestern Vormittag wurde in der Nähe von Motylewobrück die Leiche des seit Oktober vorigen Jahres vermißten Werkstatt- und Kupferschmiedes Gustav **Heinrich** aus der Küddow gezogen. Dem Anschein nach ist Heinrich erschlagen und von ruchlosen Händen in die Küddow geworfen worden; denn an der Leiche ist die Zertrümmerung des Schädels und ein zerbrochenes Nasenbein festgestellt worden. H. war verheirathet und hinterläßt Frau und Kind.

Verschiedenes.

— **Das Unglück in der Hedwigs Wunsch-Grube**, das gestern schon kurz aus Kattowitz (Oberschl.) gemeldet wurde, war die Folge einer am Donnerstag Vormittag auf dem Redensblickflötz im Tiefbau der Grube erfolgten Explosion. Bis Mittag war durch die Aufführung eines Sperrdammes jede weitere Gefahr beseitigt. Nachmittags 3 Uhr unternahm **Arnold v. Borsig** mit seinen Begleitern die Einfahrt, um die Wetter zu untersuchen; da erfolgte eine **zweite Explosion** und ein **Durchbruch des Dammes**. Alle Eingefahrenen waren todt. Berginspektor **Schöller** versuchte wiederholt mit Rettungsmannschaften bis zur Unglücksstätte vorzudringen, wurde aber ohnmächtig zu Tage befördert. Der vorhandene Rettungsapparat funktionirte nicht. Erst dem Berginspektor Kirschniok von der Nachbargrube gelang es, mit Rettungsapparaten bis zu den Verunglückten vorzudringen Abends 10 Uhr wurden deren stark verbrannte Leichen geborgen.

— **Das Testament Alfred v. Nobels**, des Erfinders des Dynamits, ist von seinen Erben vor dem Gericht zu Stockholm **angefochten** worden. N. hatte sein viele Millionen betragendes Vermögen zu wissenschaftlichen Zwecken bestimmt.

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 3. April. Der Kaiser hat den Generaladjutanten Kaiser Wilhelms I. das Recht verliehen, auf den Achselschnüren die Namenszüge Kaiser Wilhelms I. zu führen. Der Kaiser selbst wird dieses Abzeichen ebenfalls anlegen.**

*** Berlin, 3. April. Der Kaiser dinirt heute Abend beim Admiral Hollmann.**

*** Berlin, 3. April. Der Seniorenkonvent des Reichstages trat gestern nach Schluß der Plenarsitzung zusammen und kam dahin überein, daß außer dem Margarinegesetz nur noch das Handelsgesetz in zweiter und dritter Lesung vor Ostern zur Verhandlung kommen solle. Die Osterferien sollen am Mittwoch beginnen und bis zum 27. April dauern.**

*** Berlin, 3. April. Bei dem Staatssekretär von Stephan wurde heute vom Professor Bergmann ein neuer operativer Eingriff vorgenommen.**

W Gelsenkirchen, 3. April. Auf der Zeche „Alma" in Meckendorf stürzte gestern Vormittag ein Schutzdach ein. 37 Arbeiter wurden verschüttet, einer ist getödtet, sieben schwer, die übrigen leicht verletzt.

— Wien, 3. April. Der Komponist Johannes Brahms ist heute Vormittag, 64 Jahr alt, gestorben.

☾ Konstantinopel, 3. April. Der Sultan hat auf die ihm unterbreiteten Reformvorschläge der jungtürkischen Partei Gegenvorschläge gemacht. Daraufhin hat der Vorstand der Partei erwidert, daß er das Volk befragen müsse, und den Reformplan des Sultans durch zahlreiche Anschläge in Stambul bekannt gegeben. Diese sind von der Polizei wieder abgerissen und die Personen, die beim Lesen derselben betroffen wurden, verhaftet. Bis gestern sind 100 Muhamedaner, 74 Armenier und 71 Griechen verhaftet worden.

⊙ New-York, 3. April. Der Mississippi ist zwischen Minneapolis und St. Paul ausgetreten. 300 Familien sind obdachlos. In den Niederungen von St. Paul sind 200 Häuser überschwemmt, stündlich werden weitere überschwemmt. Das Niederland und St. Paul ist vollständig überfluthet. Der Mississippi ist um 29 Fuß gestiegen. Das Rettungswerk wird lebhaft betrieben.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 4. April: Meist heiter, Tags milde, Nachts frostig. — **Montag, den 5.:** Vielfach heiter, wärmer, strichweise Regen, lebhafter Wind. — **Dienstag, den 6.:** Wolkig mit Sonnenschein, windig, ziemlich warm.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen.)

Station			Station		
Konitz	1./4—2./4.:	0,7 mm	Dirschau	1./4.—2./4.:	— mm
Stradem	"	— "	Marienburg	"	— "
Mewe	"	— "	Pr. Stargard	"	0,5 "
Gr. Schönwalde Wpr.		— "	Gr. Rosainen/Neudörfchen		0,6 "
Gergehnen/Saalfeld Opr.		0,3 "	Graudenz	2./4.—3./4.:	1,4 "
Neufahrwasser		1,9 "	Mocker b. Thorn		— "

Wetter-Depeschen vom 3. April.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	746	NNO.	4	Nebel	+ 2
Neufahrwasser	749	NNW.	6	Regen	+ 1
Swinemünde	752	WNW.	2	bedeckt	+ 2
Hamburg	753	W.	3	bedeckt	+ 2
Hannover	755	Windstille	0	wolkenlos	+ 1
Berlin	754	WNW.	4	Schnee	+ 2
Breslau	753	WNW.	4	bedeckt	+ 2
Haparanda	—	—	—	—	—
Stockholm	—	—	—	—	—
Kopenhagen	752	NW.	2	wolkig	+ 2
Wien	754	WNW.	4	wolkig	+ 4
Petersburg	753	ONO.	1	bedeckt	— 3
Paris	754	SO.	3	Regen	+ 4
Aberdeen	756	N.	2	halb bed.	+ 2
Yarmouth	754	O.	4	halb bed.	+ 4

*) (Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.)

Getreidebericht der Graudenzer Handelskommission

bis zum Schluß des Blattes (3 Uhr Nachmittag) **nicht zu beschaffen**. Abdruck in der nächsten Nummer.

Danzig, 3. April. **Marktbericht** von **Paul Kuckein**. Butter per ½ Kgr. 0,90—1,10 Mk., Eier per Mandel 0,55—0,60 Zwiebeln frische p. Mandelbunde 0,60 Mk., Weißkohl Mdl. 0,75 bis 1,50, Rothkohl Mdl 0,75—2,00, Wirsingkohl Mdl. —,— Mk. Blumenkohl Mdl. —,— Mk., Mohrrüben 15 Stück 2—3 Pfg., Kohlrabi Mdl. —,—, Gurken Stück —,— Mk., Kartoffeln per Centner 2,00—2,50 Mk., Wrucken Scheffel 2,00 Mk., Gänse geschlachtet (Stück) —,— Mark, Enten geschl. (Stück) —,— Mark, Hühner alte p. Stück 1,20—2,20 Mk., Hühner junge p. Stück 1,20 bis 1,50 Mark, Rebhühner Stück —,— Mark, Tauben Paar 1,10 bis 1,20 Mark, Ferkel per Stück — Mk., Schweine lebend, per Ctr. 34—38, Kälber per Ctr. 30—36 Mk., Puten 4,00—9,00 Mk.

Danzig, 3. April. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	3. April.	2. April.
Weizen. Tendenz:	Ruhig, unverändert.	Bei kleinem Verkehr in matter Tendenz.
Umsatz:	100 Tonnen.	50 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	772,793 Gr. 158-160 Mk.	766 Gr. 158 Mk.
" hellbunt	755, 761 Gr. 155 Mk.	718,756 Gr. 145-154 Mk.
" roth	760 Gr. 155 Mk.	716 Gr. 154 Mk.
Transf. hochb. u. w.	125,00 "	125,00 Mk.
" hellbunt	120,00 Mk.	115—118,00 "
" roth	108—111,00 "	110,00 "
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
inländischer	735,759 G. 105½-106½ M	708,744 Gr. 106-107 Mk.
russ. poln. z. Trns.	72,50 Mk.	72,50 Mk.
alter	—,— "	—,—
Gerste gr. (656-680)	130,00 "	130,00 "
" kl. (625-660 Gr.)	115,00 "	115,00 "
Hafer inl.	116,00 "	118,00 "
Erbsen inl.	130,00 "	130,00 "
" Transf.	86,00 "	90,00 "
Rübsen inl.	200,00 "	200,00 "
Weizenkleie) p. 50 kg	3,20—3,50 Mk.	2,90—3,60 "
Roggenkleie) p. 50 kg	3,15—3,30 "	3,15—3,45 "
Spiritus konting.	57,20 Mk.	57,00 "
nichtkonting.	37,50 "	37,30 "
Zucker. Transit Basis 88% Rend. fco. Neufahrwasser p. 50 Ko. incl. Sack	stetig 8,87½ bez.	stetig 8,85 Geld.

Königsberg, 3. April. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter %. Loco unkonting.: Mk. 38,70 Brief, Mk. 38,30 Geld; April unkontingentirt: Mk. 38,70 Brief, Mk. 38,20 Geld; Frühjahr unkontingentirt: Mk. 38,70 Brief, Mk. 38,20 Geld: April-Mai unkontingentirt: Mk. 39,00 Brief, Mark 38,40 Geld.

Bromberg, 3. April. **Städt. Viehhof.** Wochenbericht.
Auftrieb: 557 Pferde, 414 Stück Rindvieh, 293 Kälber. 973 Schweine (darunter — Bakonier), 491 Ferkel, 109 Schafe. 44 Ziegen. **Preise** für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 24—28, Kälber 26—32, Landschweine 31—33, Bakonier —, für das Paar Ferkel 18—32, Schafe, 18—25 Mk. Geschäftsgang: ruhig.

Berlin, 3. April. **Börsen-Depesche.**

Getreide und Spiritus. (Privat-Notirung.)

	3./4.	2./4.
Weizen	schwankend	höher
loco	—,—	—,—
Mai	164,00	163,75
Juli	164,25	164,25
Roggen	ruhig	besser
loco	117,00	118,00
Mai	120,00	120,00
Juli	121,00	121,00
Hafer	fest	fest
loco	124-150	124-150
Mai	128,25	128,00
Juni	—,—	—,—
Spiritus	ruhig	besser
loco 70r	38,70	38,70
Mai	43,50	43,50
Juli	—,—	—,—
Septbr.	44,00	44,10

Werthpapiere.	3./4.	2./4.
4% Reichs-Anleihe	103,90	103,80
3½% " "	103,70	103,60
3% " "	97,60	97,50
4% Pr. Consf.-Anl.	103,90	103,80
3½% " "	103,90	103,90
3% " "	97,75	97,60
Deutsche Bank	188,40	188,25
3½ Wpr. ritsch. Pfdb. I	100,10	99,90
3½ " " " II	100,10	99,90
3½ " neul. " I	100,10	99,90
3% Westpr. Pfdbr.	94,10	94,20
3½% Ostpr. "	100,10	100,00
3½% Pom. "	100,30	100,25
3½% Pos. "	100,25	100,20
Disk.-Com.-Anth.	193,20	193,80
Laurahütte	152,25	153,10
5% Ital. Rente	89,10	89,70
4% Mittelm.-Oblg.	98,10	98,20
Russische Noten	216,55	216,50
Privat-Diskont	2⅝%	2¾%
Tendenz der Fondb.	reserv.	schwach

Chicago, Weizen, fest, p. April: 2./4.: 70¼; 1./4.: 70⅛
New-York, Weizen, fest, p. April: 2./4.: —; 1./4.: 79⅜; Mai 77⅛.

Berliner Zentral-Viehhof vom 31. März. (Tel. Dep.)
(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen: 4795 Rinder, 8836 Schweine, 1350 Kälber und 8614 Hammel.

Bei den **Rindern** waren feinste, junge Stiere schwach vertreten und wurden rasch vergriffen, dagegen gingen schwere, ältere Ochsen nachlässig. Das Geschäft wickelte sich schleppend ab; es bleibt Ueberstand. I. 56—59, II. 47—54, III. 40—45, IV. 34 bis 38 Mk. pro 100 Pfd. Fleischgewicht.

Der **Schweinemarkt** verlief gedrückt und schleppend, wurde aber geräumt. I. 47—48, II. 45—46, III. 41—44 Mk. pro 100 Pfd. mit 20 Prozent Tara.

Der **Kälberhandel** gestaltete sich langsam. I. 56—59, ausgesuchte darüber, II. 47—53, III. 38—44 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Die **Hammelmarkt** wurde glatt geräumt. I. 48—50, Lämmer bis 52, II. 46—47 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Heute 5 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 80.
Graudenz, Sonntag] [4. April 1897.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 3. April.

— Nach einem Erlaß des Ministers des Innern werden für die Folge Mannschaften, die wegen einer vor ihrer Einstellung in das Heer begangenen strafbaren Handlung zur Disposition der Ersatzbehörden entlassen und auf Verlangen der Civil-Gerichtsbehörden diesen zugeführt werden müssen, von den Militärbehörden der nächsten Polizeibehörde übergeben werden. Die Weiterbeförderung dieser Leute bis zum Sitze des zuständigen Gerichts ist durch die Organe und auf Kosten der Civilverwaltung zu bewirken. Dagegen werden Mannschaften, die aus gleichem Grunde — wegen einer vor dem Dienstantritt begangenen Strafthat — aus dem aktiven Militärdienste entlassen, aber nicht den Civilgerichtsbehörden zugeführt, sondern auf freiem Fuße belassen werden müssen, nach wie vor für Rechnung der Heeresverwaltung mit Marschgebühren nach ihrer Heimath bezw. nach ihrem ständigen Aufenthaltsorte abgefunden werden.

* — In der zum Bezirk der Postagentur in Borntuchen gehörigen Ortschaft Kattkow ist eine Postagentur in Wirksamkeit getreten. Von demselben Tage ab ist zwischen Borntuchen Bahnhof und Kattkow eine Privat-Fahrpost eingerichtet worden, mit welcher auch die Postsachen befördert werden; ab Borntuchen 8.0 Vorm., 4.20 Nachm., ab Kattkow 6.15 früh, 6.25 Nachm.

* — Das Postamt zweiter Klasse in Hohenstein Ostpr. ist in ein Postamt dritter Klasse umgewandelt worden.

— Der Kreis-Thierarzt Krüger, bisher in Labiau, ist in die Kreis-Thierarztstelle des Kreises Oletzko versetzt.

— Der königliche Regierungsbaumeister Claren in Charlottenburg ist mit der Vertretung des erkrankten Kreisbauinspektors Bauraths Heinrich in Mogilno betraut worden.

— Die Amtsgerichtssekretäre und Gerichtskassenverwalter Wiede in Hammerstein und Schloß in Gollub sind nach Gollub bezw. Hammerstein versetzt.

— Es sind versetzt: die Strafanstalts-Aufseher Kroll und Helwig in Wartenburg nach Kottbus und Makat in Wartenburg nach Koblenz.

— [Auszeichnung.] Dem ordentlichen Seminarlehrer Paust am Seminar in Marienburg ist der Kronenorden vierter Klasse verliehen.

— Die zweite Lehrerstelle in Naudnitz ist mit dem Schulamtsbewerber Herrn v. Conradi aus Grünkrug besetzt worden.

— Dem Schulamtskandidaten Erdmann ist die wissenschaftliche Hilfslehrerstelle an dem Progymnasium in Pr. Friedland übertragen. Der Schulamtskandidat Eugen Braun, bisher wissenschaftlicher Hilfslehrer am Progymnasium in Pr. Friedland, ist als kommissarischer Lehrer an das in der Umwandlung zu einer Realschule begriffene Realprogymnasium in Dirschau berufen.

† — Der Gutsbesitzer Metting ist zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Kelpin ernannt.

— [Patente.] Herr Paul Krüger in Danzig hat auf eine Planscheibe für Feindrehbänke, Herr Adolf Willert in Loitz i. Pom. hat auf eine Längslinie zur Herstellung von Tabellensatz ohne Füllmaterial ein Reichspatent angemeldet. Herrn O. Lorenz in Demmin ist auf einen Entgrammer für Dreschmaschinen, Herrn H. Wartze in Ollenrode, Kreis Graudenz, auf eine Saat- oder Düngerstreumaschine mit aus einer Trommel bei der Drehung heraustretenden und wieder zurückgehenden Schöpflöffeln, Herrn P. Wagemann in Stettin auf eine Vorrichtung zum selbstthätigen Entkuppeln der Steigbügel ein Reichspatent ertheilt worden.

Rosenberg, 2. April. In unserem Kreise bestehen außer in den fünf Städten auch in den ländlichen Ortschaften Frödenau und Heinrichau Naturalverpflegungsstationen für bedürftige Wanderer. Im Jahre 1896 wurden in diesen Stationen 6377 Wanderer verpflegt, wodurch dem Kreise 3838 Mk. 96 Pfg. Kosten entstanden sind. Auf dem letzten Kreistage wurde der Antrag gestellt, diese Ausgabe im Etat zu streichen und die Stationen eingehen zu lassen. Nach Ansicht der Mehrzahl der Kreistagsmitglieder hat aber durch die Stationen das Betteln theilweise aufgehört. Mit Rücksicht hierauf sind wieder 4500 Mark zur Unterhaltung der Stationen in den Etat gestellt worden. — Die vor einigen Tagen hier verhaftete Schwindlerin, die es versuchte, mehrere hiesige Kaufleute um größere Beträge zu betrügen, ist die Arbeiterfrau Rosalie Liedtke aus Orkusch. Sie wurde in der letzten Schöffensitzung wegen dieses Vergehens zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

f. Schwetz, 2. April. Gestern fand hier zu Ehren des Fürsten Bismarck im Kaiserhof ein Kommers statt, an welchem sich etwa 80 Herren betheiligten.

* Aus dem Kreise Schwetz, 1. April. Bei dem Abzuge der Sachsengänger sind sehr viele Landwirthe arg überrascht worden, da viele Knechte und Mägde bei Nacht und Nebel verschwunden sind und sich den Sachsengängern angeschlossen haben. Diese Leute lassen oft ansehnliche Summen Lohn und ihre Papiere im Stich. Die Veranlassung hierzu geben hauptsächlich die sogenannten Akkordsleute, die in Abwesenheit der Besitzer auf die Gehöfte gehen, um das im Dienst stehende Gesinde zum Kontraktbruch zu bereden.

B Tuchel, 2. April. Der Kreistag genehmigte den Etat in Einnahme und Ausgabe in Höhe von 152000 Mk.; es sollen 80 Prozent als Kreisabgaben erhoben werden. Für das Kleinbahnprojekt soll der Kreisausschuß demnächst für eine bestimmte Richtung eine Vorlage machen. Einen sehr erfreulichen Aufschwung hat unsere seit 1878 bestehende Kreissparkasse genommen. Die vorjährige Einnahme betrug 1541580 Mk., die Ausgabe 1509264 Mk. Die Einlagen beliefen sich auf 935842 Mark. An Verwaltungskosten wurden nicht ganz 3000 Mk. verausgabt. Das Vermögen der Sparkasse beträgt 73000 Mk.

)-(Flatow, 1. April. In der letzten Kreistagssitzung wurde beschlossen, die Baumschule des Kreises durch Herausnahme der Bäume nach und nach eingehen zu lassen. Der Etat für 1897/98 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 220600 Mk. festgesetzt. Die Einnahme aus den landwirthschaftlichen Zöllen, welche im vorigen Jahre 67742 Mark betrug, ist für das Rechnungsjahr 1897/98 ausgefallen. Die Beiträge der Kreiseingesessenen an Kreisabgaben sind um 9400 Mark und an Provinzialabgaben um 7300 Mk. gestiegen, so daß sie nunmehr auf 140000 Mk. und 35800 Mk. sich belaufen. Der Staatszuschuß zu den Kosten des Kreisausschusses und der Amtsverwaltung beträgt 10635 Mk., der aus den ersparten Verwaltungskosten 4700 Mk. und der Provinzialzuschuß aus dem Dotationsfonds 8977 Mk. Die westpreußische landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft zahlt für die Bearbeitung der Unfallversicherungs-Angelegenheiten 1000 Mk. Das Pauschquantum an die Amtsvorsteher beträgt 20560 Mk. Als Kreisdeputirter wurde Herr Generallandschafts-Direktor Wehle-Blugowo einstimmig wiedergewählt. Bei der Kreissparkasse Flatow wird ein mit $3^1/_2$ pCt. zu verzinsendes und mit 1 pCt. zu tilgendes Darlehn von 100000 Mk., und bei der Stadtsparkasse zu Eberswalde ein solches von 200000 Mk. aufgenommen, welches mit $3^1/_2$ pCt. zu verzinsen und mit 1 pCt. zu tilgen ist. Diese Gelder werden zu den Chaussee-Neubauten verwendet. Die projektirten Chausseestrecken Kamin-Tuchler Kreisgrenze, Zahn-Groß-Loßburg-Tuchler Kreisgrenze und Tarnowke-Deutsch-Kroner Kreisgrenze sollen ausgebaut werden. Die bisherigen Mitglieder des Kuratoriums der Kreissparkasse, Herr Generallandschaftsdirektor Wehle und Herr Oberförster Bringmann wurden einstimmig wiedergewählt. Der Antrag auf Bewilligung von Beihilfen zum Besuch der landwirthschaftlichen Winterschulen wurde abgelehnt. Der Kreistag steht dem Bau einer Kleinbahn Soßnow-Mayenthal-Waldowke wohlwollend gegenüber und bewilligte die Kosten der Vorarbeiten. Auch zum Bau neuer Chausseen: Illowo-Forsthaus Neuhof-Vandsburg, Tarnowke-Krojanke-Lobsens, Flatow-Lobsens, Kamin-Wittkau-Grunau und Linde-Pottlitz-Flatow wurden die Kosten der Vorarbeiten bewilligt.

Neuteich, 2. April. Herr Gutsbesitzer Isaak Claassen in Mierau hat sein 96 kulmische Morgen großes Grundstück mit vollem Inventar für 96000 Mk. an Herrn Georg Schrödter aus Palschau verkauft.

Berent, 2. April. Auch hier hat sich vor einigen Tagen ein Spar- und Darlehnskassen-Verein nach dem System Raiffeisen gebildet. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: Amtsrichter Lindenberg, Katasterkontroleur Gauhl, Oberförster Neumann, Tischlermeister Werth, Gutsbesitzer Selchow und Gerichtssekretär Rudau, der Letztgenannte als Rechner. — Auf dem Gute Berentshütte hat der Bulle dem Kuhfütterer Treder zwei Rippen gebrochen und den Hals durch einen Stoß mit dem Horn aufgerissen. Der Schwerverletzte wurde in das hiesige Krankenhaus aufgenommen.

k. Tolkemit, 1. April. Die Verwaltung des hiesigen Postamts ist einstweilig dem Postassistenten Hoffmann übertragen worden.

* Aus dem Kreise Marienburg, 1. April. Der Taubstummen Justine Wolloscheck in Palschau, die in Marienburg die Taubstummenanstalt besucht und auch dort die Schneiderei erlernt hat, ist auf ein Bittgesuch vom Kaiser eine Nähmaschine geschenkt worden.

w Heiligenbeil, 1. April. In den Vorstand der hiesigen Obstverwerthungs-Genossenschaft sind die Herren Bürgermeister Schröder, Kaufmann E. Döpner und Gutsbesitzer Hoepfner-Wermten gewählt worden. — In Wogditten verunglückte die Wittwe Werner dadurch, daß, während sie sich auf dem Boden befand, ihre nichtsahnende Tochter die dahin führende Leiter wegnahm. Die 90jährige Frau trat, da sie geglaubt, daß die Leiter an ihrer Stelle sei, durch die Lucke und fiel so unglücklich, daß sofort der Tod eintrat.

♂ Wreschen, 1. April. Vorgestern fand zu Ehren der von hier versetzten Herren Postdirektor Fischer, Oberpostassistent Skowronski und Postsekretär Niegisch eine Abschiedsfeier statt.

* Fraustadt, 31. März. Heute fand an der hiesigen landwirthschaftlichen Winterschule die Entlassungsprüfung statt, welche ein sehr gutes Ergebniß lieferte. — Am heutigen Tage fand hier unter dem Vorsitz des Landraths v. Dömming ein Kreistag statt. Die Gewährung von Stipendien zur Förderung des Besuches der landwirthschaftlichen Winterschulen zu Fraustadt und Inowrazlaw und der Provinzial-Wiesenbauschule zu Bromberg wurde abgelehnt. Die mit der Tiefbau-Berufsgenossenschaft getroffene Vereinbarung über Zahlung einer Pauschalvergütung für sämmtliche Gemeinden des Kreises für die ihnen auf Grund des Gesetzes über die Unfallversicherung der bei Bauten 2c. beschäftigten Personen obliegende Verpflichtung zur Entrichtung von Prämien läuft in diesem Jahre ab. Die Versammlung beschloß die Verlängerung auf drei Jahre. Der Kreishaushaltsetat für 1897/98 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 82800 Mk. festgesetzt.

An Stelle des in der Stadt Kriewen am 8. April ausfallenden Jahrmarktes ist ein Markt auf den 13. April angesetzt worden.

f. Schneidemühl, 1. April. Heute feierte der Kreisschul-Inspektor Herr Schulrath Dr. Hilfer sein 25jähriges Amtsjubiläum. In früher Morgenstunde wurde ihm von den Lehrern Schneidemühls ein gesanglicher Morgengruß dargebracht. — In der festlich geschmückten Turnhalle der hiesigen Taubstummen-Anstalt fand heute aus Anlaß des 25jährigen Bestehens dieser Anstalt eine Feier statt. Ein Regierungsassessor aus Posen als Vertreter des Landeshauptmanns unserer Provinz, sowie der Landrath unseres Kreises Herr Kammerherr von Schwichow waren erschienen. Auch viele erwachsene Taubstumme, welche ehemals die Anstalt besucht haben, nahmen an der Feier Theil.

Landsberg a. W., 1. April. Bei Gelegenheit der Kaiserfeier wurde angeregt, hier ein Denkmal Kaiser Wilhelms I. zu errichten. Es wurden während der Feier nicht unbedeutende Summen gezeichnet. Heute fand eine Versammlung statt, zu der sich die Behörden der Stadt, die Vorstände der Vereine und Innungen u. s. w. eingefunden hatten. Es wurde ein Ausschuß von Mitgliedern aus Stadt und Land gewählt, dem die Angelegenheit übertragen werden soll. — In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde der frühere Posthilfsbeamte Johann Scheller aus Großfahlenwerder wegen Unterschlagung sowie wegen Fälschung des Annahmebuches und zweier Posteinlieferungsscheine zu $2^1/_2$ Jahren Gefängniß und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Er war im Jahre 1893 Vertreter eines Landbriefträgers in Neuteich. Die Post erleidet keinen Schaden, da die unterschlagenen Gelder von Verwandten des F. gedeckt worden sind.

Briefe des Gefangenen Conrad Titz an seine Eltern.

[Nachdr. gestattet.

III. (Schluß.)

Nach der Verhandlung vom 20. März 1897 vor dem Schwurgericht in Konitz, durch welches Conrad Titz zu 12 Jahren Zuchthaus wegen Todtschlags verurtheilt wurde, richtete der Verurtheilte aus dem Gerichtsgefängniß zu Konitz folgenden Brief, datirt vom 23. März, an seinen Vater:

Meine theuren unglücklichen Eltern!
Meine geliebten armen Schwestern!

Nachdem der vernichtende Schlag gefallen ist, der meiner ganzen Zukunft für immer und ewig ein Ende macht, greife ich in der Verzweiflung meines Herzens zur Feder, um mit aller Beredsamkeit, die ich Unglücklicher überhaupt noch besitze, meine Unschuld zu betheuern. Ich bin verstrickt in dieses unglückselige Räthsel und weiß doch keine Lösung. Aber so wahr es einen Gott im Himmel giebt, der die Herzen der Menschen kennt, der auch den Mörder des Sommerfeld weiß, ihn auch, wenn es Zeit sein wird nach seinem Ermessen, entlarven wird: Ich bin unschuldig an dem Tode des Sommerfeldt, den ich nur ganz flüchtig ein Mal gesehen und nun, als sein muthmaßlicher Mörder einer Strafe anheimgefallen bin, die ich weder überleben will noch werde. Schon diese 6 Monate haben meine Gesundheit dermaßen in Anspruch genommen, daß ich der Krankheit, der ich entgegen zu gehen glaube, bald zum Opfer fallen werde.

Ich kann nicht weinen und klagen über mein entsetzliches Geschick. Dem Auge, das in der ersten Zeit meiner Haft zahllose Thränen vergossen, entquillt keine Thräne mehr. Nur wenn ich an Euch meine guten Eltern, an mein armes Weib, an meinen kleinen Liebling denke, will mir das Herz brechen. Mein Gott, warum hast Du mich verlassen! So rufe auch ich, wenn ich die ganzen Konsequenzen dieses entsetzlichen Urtheils überdenke! Amt, Ehre, Familie, Eigenthum, Freiheit; alles, alles hin und dazu die Schande, jenem Abschaum der Menschheit vor den Augen der Welt anzugehören, der in der menschlichen Gesellschaft als nicht zugehörig betrachtet wird.

Ich trage mein Geschick mit jener stoischen Ruhe, die den Menschen eigen ist, die nichts mehr zu hoffen haben. Und doch habe ich eine Hoffnung. Der Mörder wird sich vielleicht selbst der Behörde stellen oder auf irgend eine Weise entdeckt werden. Das ist der eine Stern, der mich aufrecht erhält in diesem trostlosen Dunkel. — Warum aber seid Ihr, Mama, Clara, Martha, abgereist, ohne mir Aermsten ein einziges Wort der Theilnahme, des Trostes zu sagen? O wie habe ich gelechzt nach Deinem Anblick, meine gute Mama! Haltet nicht auch Ihr mich für den Mörder! Habt Erbarmen! Gönnt mir ein paar Zeilen liebender Theilnahme, sonst muß ich untergehen in dem großen, großen Leid, das mich getroffen. Selbst meine Frau läßt nichts von sich hören. Vielleicht hat sie der entsetzliche Schlag aufs Krankenlager geworfen, so daß sie nicht kann.

Die Ueberführung ins Zuchthaus wird wohl erfolgen, sobald das Resultat der Revision, die von meinem Anwalt angemeldet wird, bekannt wird. Ich kanns noch nicht fassen, daß ich, der nie in seinem Leben einem Menschen etwas zu Leide that, als Mörder ins Zuchthaus soll. Ich weiß, daß dies Dir, mein unglücklicher Vater, den Rest Deiner Lebenskraft rauben wird. Wenn Du aber dann, nach abgelegtem Erdenleid in jenen lichten Höhen vor Gottes Thron stehen wirst, dann wirst Du die Gewißheit haben, daß Dein Kind nicht zum Mörder geworden. Dann sieh herab auf Deinen unglücklichen Sohn, für den das Erdenleben ein ganzes Meer voll Jammers aber nur wenige Tropfen des Glückes hatte. Sollten wir uns nicht mehr sehen, dann scheidet nicht im Groll oder im Zweifel an meiner Unschuld von der Erde. Ich bin unschuldig! möchte ich mit der Kraft herausrufen an alle Welt, die nur der Unschuld eigen ist. Daß die Sache hier kein gutes Ende nehmen werde, habe ich im Gefühl gehabt. Als sich die Zellenthür das erste Mal hinter mir schloß, war mirs, als schnitt man mir die Rückkehr ins Leben ab.

Nun bitte ich folgendes: I. Beantragt, daß mein Trauring Euch herausgegeben werde und bewahrt ihn für Gretchen als Andenken an mich, wenn ich nicht mehr bin.

II. Schreibt an Lehrer Sch . . . . Er soll die Bienen (vom Boden) kaufen oder zu verkaufen suchen und den Betrag dafür an Clärchen abschicken. Ebenso alle Bienengeräthschaften. Aber schleunigst sonst ists zu spät.

Schließlich habt Erbarmen mit mir und schreibt oder besucht mich. Ich erwarte Clara bald. Grüßt alle Bekannte, Selma besonders. Ich betheure Ihnen meine Unschuld.

Euer unglücklicher
Conrad.

Wir schließen hiermit die Reihe dieser eigenartigen Briefe und betonen nochmals ausdrücklich, wie bereits bei Beginn der Veröffentlichung, daß wir die Briefe, weil sie vom psychologischen Standpunkte aus interessant sind, veröffentlicht haben.

Verschiedenes.

— [Ein „Staatsgeheimniß“.] Es war im Herbst des Jahres 1868, so erzählt ein Gutsbesitzer aus der Provinz Sachsen der „Magd. Ztg.“, als Graf Bismarck noch großer Nimrod war. Ich besuchte meinen Schwager, der im schönen Harz bei einer alten Excellenz Rentamtmann war. Der Zufall wollte, daß an diesem Tage große Jagd auf Schwarz- und Rothwild war, zu der unter vielen anderen auch Graf Bismarck sich eingefunden hatte. Nach der Jagd wurde, wie üblich, das Jagdessen eingenommen, und da ereignete sich folgendes: Bismarck erhob sich von der Tafel, ging direkt auf meinen Schwager los und sagte: „Ach, lieber W., bitte auf ein Wort!“ und zog ihn in eine Fensternische, lebhaft auf ihn einredend. Wunderbar war der Anblick dieser beiden hochgewachsenen Männer in der Nische. Mein Schwager hatte seine 13 Zoll Militärmaß und dieselbe Figur, wie der Graf, war auch genau in demselben Alter. Alle Tischgäste wurden natürlich aufmerksam auf das Gespräch. Nachdem mein Schwager durch einen herzlichen Händedruck verabschiedet war, wurde er von allen Seiten mit der Frage bestürmt, was der Gegenstand der langen, ernsten Unterhaltung gewesen? Er hüllte sich jedoch in diplomatisches Schweigen und knöpfte sich unter unverständlichem Murmeln von Staatsgeheimnissen 2c. den obersten Knopf seines Fracks zu. Kein Mensch hat damals den Inhalt des Gespräches erfahren. Nach Jahren erst erzählte mir mein Schwager: das Thema der Unterredung war — Nordhäuser Kornbranntwein. Der Erzeugnißort dieses berühmten Getränks, meinte Graf Bismarck, müßte doch wohl in der Nähe liegen. Er hätte nach den vielen schweren Essen immer Chartreuse, Maraschino 2c. zu trinken; das bekäme ihm indes gar nicht. Etwas anderes wäre es mit gutem echten Nordhäuser, wenn er den nur bekommen könnte! Natürlich sagte mein Schwager, er würde sich glücklich schätzen 2c., und von nun an erfolgten regelmäßige Sendungen, der Dienerschaft wegen in gut versiegelten Flaschen mit der Etiquettirung: „Château maison du Nord“, so daß die Flaschen den Eindruck machten, als ob sie französischen Wein aus dem Norden enthielten. Diese Sendungen gingen auch während des Feldzuges nach Frankreich und nahmen erst ihr Ende, als mein guter Schwager vor etwa 22 Jahren starb“.

— Der amerikanische Apfel scheint sich in Deutschland dauernd heimisch machen zu wollen. Um die jetzige Jahreszeit pflegt der deutsche und böhmische Apfel schon ziemlich vom Markte zu verschwinden; was davon noch vorhanden, ist meist verkümmert und, wenn der Apfel durch besondere Vorsichtsmaßregeln in gutem Zustand erhalten bleibt, theuer. Der amerikanische Apfel aber, der mit dem Beginn des Herbstes anfing, sich den deutschen Markt zu erobern, kommt nach wie vor in ungeheuren Mengen nach Deutschland. In der vergangenen Woche sind mit einer einzigen Sendung wieder 5000 Lowren der großen rothbäckigen Sorte „Baldwin“ in Berlin angekommen und werden, je nach der Güte sortirt, zu Preisen von 60 Pfg. bis 1,50 Mk. für je 5 Pfund verkauft. Es gewinnt den Anschein, als ob mit diesen Sendungen von Amerika auch während der nächsten Monate fortgefahren werden wird, ja es gilt bei Kennern nicht für ausgeschlossen, daß die Aepfel der vorjährigen Ernte so lange hier herüberkommen werden, bis die neue Ernte zur Versendung wieder reif ist. Diese Wendung der Dinge ist für unsere deutschen Obstzüchter von der allergrößten Bedeutung. Denn, wenn auch zu der diesmaligen Ueberschüttung mit amerikanischen Aepfeln der überreichte Ertrag des Jahres 1896 wesentlich beigetragen hat, so läßt sich bei der bekannten Zähigkeit der Amerikaner doch annehmen, daß sie das nun einmal eroberte Absatzgebiet auch unter für sie ungünstigeren Ernteerfolgen nicht so leicht fahren lassen werden. Aus Mittheilungen in amerikanischen Blättern wenigstens geht hervor, daß man in dieser Richtung bereits eifrig daran ist, Vorkehrungen zu treffen, um dem deutschen Nationalwohlstand empfindliche Wunden zu schlagen.

— Dem Rohrgeflecht an Stühlen, das durch längeren Gebrauch schlaff geworden ist, giebt man leicht seine Spannkraft dadurch wieder, daß man es auf der Rückseite mittels eines in heißes Wasser getauchten Schwammes gehörig durchfeuchtet. Trocknet das so behandelte Geflecht dann an einer luftigen Stelle langsam ohne jede Wärmeanwendung, so erlangt es seine frühere Straffheit in dem gewünschten Maße vollkommen wieder.

— [**Humor in der Ehe.**] „Soll ich Deiner Frau einen guten Tag wünschen?“ — „Du thätest mir einen Gefallen damit!“

— „**Sie müssen sich mehr Bewegung machen**“, dieser Rath wird heutzutage oft Personen ertheilt, die ihr Beruf zu einer sitzenden Lebensweise in engen Räumen zwingt. Je nervöser unsere Zeit wird, desto mehr bedarf der einzelne Mensch eines Gegengewichts, einer Ruhe und seelischen Frieden bringenden Beschäftigung, und diese wird gefunden in der Arbeit im Garten. Da war es ein sehr glücklicher Gedanke von Johannes Böttner, des Redakteurs der bekannten Gartenzeitschrift „Der praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau“, ein Lehrbuch des Gartenbaus in allen seinen Zweigen für diejenigen zu schreiben, die Gartenbau treiben wollen, ohne ihn praktisch erlernt zu haben. Unter den Titel „**Gartenbuch für Anfänger**“ ist das Buch im Verlage von Trowitzsch & Sohn, Frankfurt a. O., zum Preise von 6 Mark erschienen. Es bietet mit über 450 Abbildungen und Plänen praktische Unterweisung im Anlegen, Bepflanzen und Pflegen des Hausgartens, Gemüsebau und in der Blumenzucht.

— Bei der stetig wachsenden Bedeutung, die der **Rhabarber** als Nahrungsmittel, als billigstes Compot und Zukost für den einfachsten Mittagstisch hat, ist allen Landwirthen und Gartenbesitzern die Beachtung der kleinen Schrift über Rhabarber-Kultur von H. Jungclaußen, Frankfurt a./O., welche franco für 45 Pfennig von demselben versandt wird, zu empfehlen.

Briefkasten.

L. K. Wenn Sie sich damit begnügen, daß die Bestrafung des Beleidigers auch anderweitig in Antrag gebracht ist und in Aussicht steht, werden Sie erhebliche Gerichtskosten und Anwaltsgebühren in der Tasche behalten und die Gefahr vermeiden, wegen der Ihnen zur Last fallenden Beleidigung ebenfalls bestraft zu werden.

P. S. 79. Ohne alle Veranlassung wird das Geschäftshaus die Absendung der Waaren nicht von der Baarsendung abhängig gemacht haben. Es wird wohl besser sein, die Sache auf sich beruhen zu lassen.

L. L. Wenn von Ihrem Grundstücke Grundzins bisher nicht gezahlt wurde, ist anzunehmen, daß ein solcher darauf nicht ruht. Sichere Auskunft können Sie in dieser Beziehung nur durch den Grundbuchrichter erhalten, wenn er auf Ihr Ersuchen das Grundbuch einsieht.

W. Z. Die von der Polizei-Verwaltung von Graudenz erlassene Polizeiverordnung, nach welcher die Firmenschilder in einer von der Straße aus deutlich erkennbaren Schrift entweder den vollen bürgerlichen Namen des Firmen-Inhabers oder die im Handelsregister eingetragene Firmenbezeichnung tragen müssen, bezieht sich auf alle Inhaber eines offenen Geschäftsraumes, also auch auf die Gasthäuser.

Die Reichstagskommission zur Berathung des neuen Handelsgesetzbuches hat übrigens auf Antrag des Abgeordneten Bassermann Artikel 9 Ziffer 1 wie folgt gefaßt: „Gewerbetreibende, die einen offenen Laden haben oder Gast- und Schankwirthschaft betreiben, sind verpflichtet, ihren persönlichen Namen an der Außenseite oder am Eingang des Ladens oder der Wirthschaft in deutlich lesbarer Schrift anzubringen.“ (Gesetz ist das aber noch nicht.)

F. R. Culmsee. Das Fahren mit 6 Pferden an Spazierwagen kann Niemandem, weß Standes er auch sei, untersagt werden, vorausgesetzt, daß durch die außergewöhnliche Bespannung beim Fahren kein Schaden angerichtet wird.

O. W. M. Ohne Zweifel ist der Jagdpächter befugt, die einem Dritten beigelegte Jagdberechtigung zurückzuziehen, wenn genügender Grund vorliegt und ein antheilig bezahlter Pachtbeitrag zurückgezahlt wird. Einen zwischen diesen Personen ausgebrochenen Zwist halten wir für vollends ausreichend zu obiger Handlung.

B. J. Der Vertrag ist nur anfechtbar, wenn die Ehefrau die Vollmacht nicht besaß, das Schwein zu veräußern. Der bevorstehende Prozeß stellt sich in jedem Falle als ungünstig dar. Wird der Käufer mit der Klage in der Hauptsache abgewiesen, so behält er einen persönlichen Anspruch an die Ehefrau.

M. O. 101. In der Regel pflegt man die Geschenke zurückzugeben, wenn die Brautschaft aufgehoben wird. Auch sind außergerichtlich geschehene, durch Uebergabe vollzogene Schenkungen innerhalb sechs Monaten widerruflich.

S. C. 2. Das Eigenthum eines auf der Grenze stehenden Baumes gebührt dem, auf dessen Grund der Stamm aus der Erde kommt. Steht der Stamm selbst auf der Grenze, so haben die Nachbarn das Miteigenthum des Baumes. Niemand ist verpflichtet, die über seine Grenze herüberhängenden Zweige eines fremden Baumes zu dulden. Will er dieselben weghauen, so muß er das Holz dem Eigenthümer des Baumes ausliefern.

K. B. 80. Die Schwiegermutter hat auf dem Sterbebette über Vertheilung ihres Vermögens letztwillig mündliche Verfügung getroffen. Wenn großjährige Erben solche nicht anerkennen oder unter den Erben ein Minderjähriger ist, wird diese letztwillige Verfügung vom Gericht verworfen werden, weil ein Testament nur gültig ist, wenn es schriftlich abgefaßt und bei Gericht niedergelegt wurde.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 3. April 1897.

An unserem Markte haben die Zufuhren per Bahn etwas zugenommen. Es sind im Ganzen 311 Waggons gegen 232 in der Vorwoche und zwar 68 vom Inlande und 243 von Polen und Rußland herangekommen. Zu Wasser sind auch noch 1705 Tonnen Getreide herangekommen. — **Weizen.** Da vom Auslande jede Anregung fehlte, zogen sich unsere Exporteure mehr und mehr vom Ankaufe zurück, nur als die Inhaber von den von Polen herangekommenen Ladungen jedoch im Preise entgegenkamen, konnte sich zeitweise ein lebhafter Verkehr entwickeln. Preise haben im Laufe der Woche Mk. 1—2, für geringere Qualitäten auch noch mehr nachgegeben. Es sind ca. 1500 Tonnen umgesetzt. — **Roggen.** Trotz des sehr schwachen Angebots war auch dieser Artikel in sehr matter Tendenz und haben Preise im Laufe der Woche ca. Mk. 1 nachgeben müssen. Es sind nur ca. 250 Tonnen umgesetzt. — **Gerste.** Gute inländische Gersten wurden noch vereinzelt von den Brauereien gekauft, der Bedarf ist aber fast ganz gedeckt. Russische Gersten erzielten unveränderte Preise. Gehandelt ist inländische große 656 Gr. Mk. 134, 668 Gr., 674 Gr. Mk. 137, Chevalier 680 Gr. und 686 Gr. Mk. 141, kleine 624 Gr. Mk. 123, russische zum Transit hell 659 Gr., 662 Gr., 666 Gr. Mk. 80, kleine 606 Gr. Mk. 74½ per Tonne bezahlt. — **Hafer** sehr schwach zugeführt, fand aber trotzdem schwer Unterkommen. Bezahlt ist inländischer Mk. 116, Mk. 119, Mk. 122, russischer zum Transit Mk. 87 pro Tonne gehandelt. — **Erbsen** russische zum Transit Futter- Mk. 86 per Tonne bezahlt. — **Wicken** inländisch abfallend Mk. 108, polnische zum Transit Mk. 93, Mk. 95 per Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** polnische zum Transit Mk. 95, Mk. 94 per Tonne bezahlt. — **Lupinen** polnische zum Transit blaue Mk. 74, Mk. 75 per Tonne gehandelt. — **Dotter** russisches zum Transit Mk. 132, Mk. 140 per Tonne bezahlt. — **Leinsaat** russisches fein Mk. 150, mittel Mk. 135 per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten.** Das Geschäft in diesem Artikel nähert sich mehr und mehr seinem Ende. Der Export ist nur ganz unbedeutend und vom Inlande liegen nur vereinzelte Aufträge vor. Preise haben weiter nachgeben müssen, nur feine Qualitäten erzielten für den Konsumbedarf bisherige Preise. Bezahlt ist weiß Mk. 17, Mk. 18, Mk. 22, Mk. 23, Mk. 24, Mk. 26, Mk. 28, Mk. 30, Mk. 33, Mk. 38, Mk. 41, Mk. 43, Mk. 48, roth Mk. 20, Mk. 22, Mk. 25, Mk. 25½, Mk. 26, Mk. 27, Mk. 28, Mk. 29, Mk. 30½, Mk. 32, Mk. 33, Mk. 36, Mk. 37, Mk. 40, abfallend Mk. 15, Mk. 16, Mk. 17, Mk. 18, schwedisch Mk. 30 pro 50 Kilogramm. — **Weizenkleie** flau und billiger. Gehandelt ist grobe Mk. 3,40, Mk. 3,50, Mk. 3,55, extra grobe Mk. 3,57½, Mk. 3,60, Mk. 3,70, mittel Mk. 3,10, Mk. 3,12½, Mk. 3,15, Mk. 3,20, abfallend Mk. 3,00, feine Mk. 3,00, Mk. 3,05, Mk. 3,10, Mk. 3,20, besetzt Mk. 2,90, Mk. 2,95, Mk. 2,97½ per 50 Kilogramm gehandelt. — **Roggenkleie** Mk. 3,25, Mk. 3,30, Mk. 3,35, Mk. 3,40, Mk. 3,45, Mk. 3,47½, Mk. 3,60, abfallend Mk. 3,15 per 50 Kilogramm bezahlt. — **Spiritus** war im Anfange der Woche etwas reichlicher zugeführt, wodurch die Preise einen Rückgang erlitten. Später trat zwar eine kleine Besserung ein, um jedoch zum Schluß wieder abzuschwächen. Preise schließen Mk. 0,70 niedriger. Zuletzt notirte kontingentirter loco Mk. 57,00, nicht kontingentirter loco Mk. 37,30 pro 10000 Liter %.

Danzig, 2. April. Mehlpreise der großen Mühle.

Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 14,20, superfein Nr. 00 Mk. 12,20, fein Nr. 1 Mk. 9,70, Nr. 2 Mk. 8,20, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,—. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr. 00 pro 50 Kilo Mk. 11,20, superfein Nr. 10,20, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 9,20, fein Nr. 1 Mk. 8,—, — fein 2 Mk. 6,80, Schrotmehl Mk. 7,—, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,20. — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 4,20, Roggen- Mk. 4,20, Gerstenschrot 1 Mk. 7,—. **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 14,—, feine mittel Mk. 13,—, mittel Mk. 11,—, ordinär Mk. 9,50 — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 14,70, Gerste- Nr. 1 12,00, Gersten- Nr. 2 Mk. 11,—, Gersten- Nr. 3 Mk. 9,50, Hafer- Mk. 14,—.

Königsberg, 2. April. Getreide- und Saatenbericht von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.)

Zufuhr: 34 inländische, 53 ausländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfund) unverändert, hochbunter 786 Gr. (133) 159 (6,75) Mk., 160 (6,80) Mk., bunter 770 Gr. (130) 158 (6,70) Mk., 743 Gr. (125) bezogen 152½ (6,45) Mk., rother Sommer- 717 Gr. (120) 178 (7,55) Mk. — **Roggen** (pro 80 Pfund) pro 714 Gr. (120 Pfd. holl.) unverändert, 732 Gr. (123) bis 780 Gr. (131) 105½ (4,22) Mk., 753 Gr. (126—127) 105 (4,20) Mk., 732 Gr. (123) bis 777 Gr. (130—131) 105½ (4,22) Mk., vom Boden 750 Gr. (126) 104½ (4,18) Mk., 105 (4,20) Mk., 732 Gr. (123) bis 780 Gr. (131) 105 (4,20) Mk. — **Gerste** (pro 70 Pfd.) große 114 (4,00) Mk. — **Hafer** (pro 50 Pfd.) flauer, 114 (2,85) Mk., 122 (3,05) Mk., 123 (3,05) Mk., feiner 126 (3,15) Mark.

Posen, 2. April. (Amtlicher Marktbericht der Markt-Kommission in der Stadt Posen.)

Weizen Mk. —,—. — **Roggen** Mk. 10,50—11,00. — **Gerste** Mk. 11,50—12,50. — **Hafer** Mk. 13,20 bis 13,30.

Bromberg, 2. April. Amtl. Handelskammerbericht.

Weizen je nach Qualität 152—156 Mk. — **Roggen** je nach Qualität 105—109 Mk. — **Gerste** nach Qualität 110—114, Braugerste nom. 120—130 Mk. — **Erbsen** Futterwaare nominell ohne Preis, Kochwaare nominell 135—145 Mk. — **Hafer** 120—128 Mk., feinster über Notiz. — **Spiritus** 70er 37,50 Mark.

Berlin, 2. April. Butter. (Gebr. Lehmann & Co.)

Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 96, IIa 93, IIIa —, abfallende 90 Mk. Landbutter: Preußische und Littauer 80 bis 83, Pommersche 80—85, Netzbrücher 80—83, Polnische 80 bis 85 Mark.

Berliner Produktenmarkt vom 2. April.

Private Preis-Ermittelungen:

Gerste loco 103—175 Mk. nach Qualität gefordert.
Rüböl loco ohne Faß 52,2 Mk. nom., Mai 53—53,2 Mk. bez.
Petroleum loco 20,8 Mk. bez.

Stettin, 2. April. Getreide- und Spiritusmarkt.

Nach Privat-Ermittelungen im freien Verkehr:

Weizen Mk. 153,00—155,00. — **Roggen** Mk. 113,00. — **Hafer** Mk. 125,00—128,00. — **Rüböl** p. März 53,00 Mk. — **Spiritusbericht.** Loco 37,00 Mk.

Magdeburg, 2. April. Zuckerbericht.

Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,60—9,75, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,15—7,95. Ruhig. — Gem. Melis I mit Faß 22,25. Ruhig.

pp **Warschau, 1. April. Auf den russischen Getreidemärkten** herrscht schon seit Monaten eine große Geschäftsstille, die sich aus dem Innern des Reichs auch auf die westlichen Plätze verpflanzt hat. Die Ausfuhr ist um mindestens 30 Prozent geringer, als man erwartet hatte. Im Süden des russischen Reiches haben sich die Ernteaussichten wesentlich verschlechtert. Die abermaligen Fröste haben großen Schaden angerichtet.

Amtliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.

4226] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Lautenburg, Band XIV — Blatt Nr. 567, Artikel 205 und 133 auf den Namen der Wittwe Anna Guminski, welche mit ihrem Ehemann, dem Müller Franz Goszynski, in Ehe und Gütergemeinschaft lebt, eingetragene und zu Lautenburg belegene Grundstück der Franz und Anna Goszynski'schen Eheleute von hier **am 7. Mai 1897, Vormittags 9½ Uhr,** vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — im Sitzungssaal versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 173 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des — Grundbuchblattes — Grundbuchartikels — etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei II hiesigen Gerichts eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird **am 7. Mai 1897, Mittags 12 Uhr,** an Gerichtsstelle, hierselbst im Sitzungssaal verkündet werden.

Lautenburg, den 26. März 1897.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

4104] Das im Grundbuche von Strasburg Band VIII Blatt 316 auf den Namen des Schuhmachers Michael Kowalski, unbekannten Aufenthalts und bevormundet, und der mit dem Schuhmacher Johann Grzybowski in Strasburg in Ehe und Gütergemeinschaft lebenden Johanna Grzybowska geb. Gehrmann eingetragene, zu Strasburg auf der Maiurenvorstadt belegene Grundstück soll auf Antrag der verehelichten Johanna Grzybowska zu Strasburg zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern **am 1. Mai 1897, Vormittags 9 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 9, zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück, ein zur Zeit als Gartenland benutzter Hofraum mit einer Fläche von 0,0834 Hektar ist nicht zur Grundsteuer veranlagt. Der Betrag, welcher in dem Verfahren an Stelle des nicht angegebenen Grundsteuerreinertrages treten soll, wird auf 0,16 Thaler bestimmt.

Strasburg, den 30. März 1897.

Königliches Amtsgericht.

Pflasterarbeiten.

4190] Die im laufenden Jahre auszuführenden Pflasterarbeiten und zwar ca. 2800 qm Reihenpflaster und ca. 2800 qm gewöhnliches Pflaster sollen an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden.

Die speziellen Bedingungen können im hiesigen Stadtbauamt eingesehen, gegen Erstattung der Schreibgebühren von 1 Mk. auch in Abschrift von der genannten Geschäftsstelle bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: „Pflasterarbeiten“ versehen bis

Mittwoch, den 14. April cr., Vorm. 10 Uhr

bei dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber erfolgen wird. Der Zuschlag und die Wahl unter den Bietern bleibt vorbehalten.

Elbing, den 1. April 1897.

Die Bau-Deputation. Lehmann.

4192] Die Holzverkaufstermine für das

Forstrevier Wildungen, Post Gr. Schliewitz

pro Vierteljahr April-Juni 1897 finden statt:

1. im Gasthause zu **Kasparus am 26. April, 10. Mai, 21. Juni.**
2. im Schwarzkopf'schen Gasthause zu **Kl. Schliewitz am 12 April.**

Jedes Mal von **10 Uhr Vormittags** an.

Der Neubau

einer Schulklasse in **Bluskowenz**, veranschlagt an 5500 Mk., soll vergeben werden. Der Kostenanschlag kann bei mir eingesehen evtl. gegen Erstattung der Kopialien von 1,50 Mk. und Porto übersandt werden. Offerten sind spätest. z. 15. April einzureichen.

Der Schulvorstand
Sperling, Friederikenhof bei Schönsee. [3918

Herr Schachtmeister L. Spitzke

wird höfl. gebeten, einer Sache wegen seine jetzige Adresse unter Nr. 3898 a. d. Gesell. einzusenden.

Linoleum! Delmenhorster u. Rixdorf. Linoleum empf. die Tapeten- u. Farbenhandlung von **E. Dessonneck**

Auktionen.

Auktion.

Donnerstag, den 8. d. Mts., Vorm. 11 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn **Friedrich Fantz** in **Gr. Paradies** daselbst auf dessen Speicher (in einer Streitsache)

40 Ctr. zweite Sorte Rundblatt-Tabak d. Ernte 1896, sowie den Rest zweiter Sorte Rundblatt-Tabak d. Ernte 1896

öffentlich meistbietend geg. Baarzahlung verkaufen. [4182

Die Verkaufsbedingung. liegen beim Unterzeichneten zur Einsicht aus.

Marienwerder, 3. April 1897.
Harnau, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 5. April cr., von Vormittags 10 Uhr ab, werde ich **vor dem Hotel des Herrn Goldstandt i. Löbau Westpr.** folgende [4058

Nachlaß-Gegenstände

bestehend aus **sehr gut erhalt. Möbeln von 11 Zimmern, Wäsche, Betten, Haus- und Küchengeräthe u. vieles a. m.** meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. **Der Verkauf findet bestimmt statt.**

Löbau Wpr., 1. April 1897.
Mack, Gerichtsvollzieher.

4196] Die Geschwister resp. Geschwisterkinder d. verschollenen Bäckermeisters **Friedrich Stolz** von hier mögen sich bei mir zum Empfange des Nachlasses von 445 Mark melden.

Joh. Kolberg, Rentner, **Christburg Westpr.**

Warnung.

4054] Warne hiermit jeden, den Knecht Franz Behrend in Arbeit zu nehmen, da derselbe den Dienst ohne Grund verlassen hat und ich seine Zurückführung beantragt habe.

Neudorf, d. 2. April 1897.
Erwin Küchen.

4114] Die Beleidig., w. ich m. Schwiegerv., dem Eigenthümer Friedrich Kroll i. Gr. Peterwitz zugef. habe, nehm. ich reuev. zur. Adam Persin, Langenau.

Gelegenheitskauf für Wiederverkäufer.

3853] Einen größeren Posten zurückgesetzt. **Marktkörbe sowie Waschkörbe und andere Korbwaaren** haben zu billig. Preisen abzugeben

G. Kuhn & Sohn.

Pension.

Pensionäre

finden freundliche Aufnahme bei Frau Lehrer Johanna Herrmann, Graudenz, Altestraße Nr. 3. [7880

Pensionär find. gute Aufnah. b. Fr. Gust. Lewy, Brombg.

Geldverkehr.

8—10000 Mk.

à 5—4½% pupillarisch sicher z. verg. R.-P. C. Pietrykowski, Thorn.

Erststelliges Dokument über 3400 Mk. à 5% im Kreise Strasburg p. sofort zu cediren. Meld. unt. Nr. 4130 a. d. Gesell.

10—12000 Mark

auf ein städt. Miethshaus mit hohem Ueberschuß, hinter Bank, sofort gesucht. E. Doege. [4993




Dittmar's Möbel-Fabrik
Berlin C., Molkenmarkt 6.

Gegründet 1836. Besichtigung erbeten. Musterbuch kostenfrei. [4189

Tischlerei mit Dampfbetrieb. — Eigene Tapezierer-Werkstatt. — Dekorations-Atelier. — Bildschnitzerei. — Maler-Werkstatt.

Abtheilung für Teppiche und Möbelstoffe in nur guten Qualitäten.



F. Berlin. Bratenschmalz
à Zentner 35 Mk.,
Best. geräucherten Speck,
à Zenter 45 Mk. [3987
empfiehlt in bekannter Güte
F. W. Klingebeil, Frankfurt a. O.

Wohnungen.

Wohnung
zum 1. Juli gesucht, 7 Zimmer und Stall, evtl. auch Garten. Meldungen unter Nr. 4058 an den Geselligen erbeten.

Laden mit Wohnung
in welchem seit 1½ Jahren ein Friseur-Gesch. betrieb., auch z. jed. and. Geschäft geeign., sofort zu vermieth. Marienwerderstraße 22, gegenüber dem neuen Lehrer-Seminar. Reidel.

Marienburg Wpr.
ist ein größeres [1914
Geschäftslokal
dem Hochschlosse gegenüber, in welchem seit 5 Jahren mit gutem Erfolge eine Konditorei u. Restauration betrieben ist, bestehend aus Laden, Backstube, Restauration, Wohnräumen und Zubehör, zum 1. Juli d. Js. ganz auch getheilt anderweitig zu vermiethen. Näh. durch Mathilde Nouvel.

Konitz Wpr.
4103] In Konitz Wpr. ist in meinem Hause, am Haupt-Markt belegen, eine
Wohnung
für einen Arzt geeignet, in welcher ununterbrochen 15 Jahre lang bis jetzt noch Aerzte gewohnt haben, am 1. Juli d. J. unter sehr günstigen Bedingungen zu vermiethen.
August Riedel, Konitz.

Osterode Ostpr.
Keller
in welchem mehrer. Jahre Bierverlag u. Flaschenbier-Gesch. betrieben, wegen Kränklichkeit abzugeben. Meldungen an die Buchhandlung v. P. Minning, Osterode Ostpr. [3910

Johannisburg.
3828] In meinem Hause an der Ecke des Marktes ist der
Laden
d. Herrn J. Scheinemann, in welchem sich ein Manufakturwaaren- und Konfekt.-Geschäft befindet, sowie die dazu gehörige Wohnung zum 1. Oktober anderweitig zu vermiethen.
Nathan, Apotheker, Johannisburg.

Bromberg.
Laden
in bester Geschäftslage Brombergs, Ecke Friedrichstraße und Poststraße, in welchem seither das Jacob Levy'sche Cigarrengeschäft betrieben wurde, vom 1. Juli ab zu vermiethen.
Bromberg, 2. April 1897.
Carl Beck, [4039
Gerichtlicher Verwalter der Jacob Levy'schen Konkursmasse.

Bromberg.
Das Geschäftslokal
m. Wohn., Friedrichstr. 15, worin Hr. E. Mazur üb. 25 J. e. Delikat.- u. Südfrucht-Gesch. m. aller b. Erfolg betreibt, ist v. 1. Okt. cr. anderw. z. vermieth. Reflekt. belieb. sich zu melden bei **Tilsiter, Bromberg,** Wilhelmstr. 13 II. [1927

Schneidemühl.
Laden u. Wohnung
worin ein flottgehendes [1963
Barbier- u. Friseurgeschäft
betr. wurde, ist sof. anderw. z. verm. R. Sabow, Schneidemühl.

Damen finden Aufnahme unter Nr. 50 postl. Graudenz. [2664

4201] **Damen** finden freundlich. u. billige Aufnahme. Off. unter Nr. 1284 postl. Graudenz erbet.

1235] **Damen** finden freundliche Aufnahme bei Frau **Kurdelska** Hebam., Bromberg, Luisenstr. 16,

Damen find. freundl. Aufnahme bei Frau **F. Weiss,** Hebeamme, Schneidemühl. [2120

Damen finden liebevolle Aufnahme bei Frau Hebeamme **Daus,** Bromberg, Wilhelmstraße 50.

Damen find. bill. Aufn. b. Wwe. Miersch. Stadthebam., Berlin, Oranienst. 119.

Damen besserer Stände finden Aufnahme bei Wittwe P. Weisser, Hebeamme, Breslau, Louisenstr. 15, part. [9362

Wollauktion in Berlin
am 11. Mai, im Auftrage des Merino-Züchter-Vereins. Anmeldungen bis 15. April an die Geschäftsstelle, Dr. Pietrusky, Greifswald oder an Hergersberg & Co., Berlin, Alexanderstraße 1. [4211

Ia. amerikanischen
Mixed-Mais
gute, gesunde Waare
offeriren billigst waggon- oder bordfrei Neufahrwasser aus prompt fälligem Dampfer [4214
Cölle & Gliemann in Hamburg.

Ringöfen
für Gutsziegeleien, [4207
Oefen zum Brennen von Düngekalk u. Gyps.
Ernst Hotop, Berlin W. 62.

Weseler Geld-Lotterie
Ziehung I. Classe am 8. und 9. April 1897.
Hauptgew. eventl. 250000
150000, 100000, 75000, 50000
etc. [4191
zus. 28,074 Gew. im Betr. v. Mk. **1410840**
welche in 3 Classen gezogen werden.
Original-Loose I. Classe ¹/₁ M. 6,60, ½ M. 3,30
Porto und Liste 20 Pfg. extra
M. Fraenkel jr. BERLIN, Leipzigerst. 19.

Mk. 45
Die in vielen Orten eingeführte Nähmaschinenfirma S. Jacobsohn, Berlin, Prenzlauerstraße 45, versendet die beste, hocharmige Familien-Nähmaschine neuester Konstruktion, starker Bauart, hocheleganten Nußbaumtisch und Verschlußkasten mit sämmtlichen Apparaten für **45 Mark** m. dreißigtägiger Probezeit und 5jähriger Garantie. Meine über ganz Deutschland verbreiteten Maschinen sprechen für meinen großen Erfolg. Alle Systeme Schuhmacher-, Schneidermaschinen, insbesondere Ringschiffchen, sowie Wasch- und Wringmaschinen zu billigsten Fabrikpreisen. Katalog und Anerkennungen gratis und franko. Maschinen, die nicht gefallen, nehme auf meine Kosten zurück. — Der Bürgermeister der Gemeinde Hinsingen, Kreis Zabern, bescheinigt, daß die von Firma S. Jacobsohn gelieferte Nähmaschine sehr gut ausgefallen ist; dieselbe geht leicht und gut, ich kann sie Jedem empfehlen. Der Bürgermeister Bauer. Fahrräder, beste Marke, zu billigen Preisen. [4016

Preislisten
über sämmtliche
Zuthaten
zur Damenschneiderei
gratis und franko. [4009
Magazin A. Lubasch, Berlin, Kommandantenst. 44/44a.

Viri
Hofrath Prof. v. Krafft-Ebing und fünf Aerzte begutachteten eidlich vor Gericht meine **überraschende Erfindung gegen vorzeitige Schwäche!** Broschüre mit diesem Gutachten und Gerichtsurtheil frco. für 60 Pfg. Marken.
Paul Gassen, Ingenieur, Köln a. Rh.

70 Schock Bandstöcke und 30 Schock Strauch
von gekröpften Weiden, verkauft Schondorff, Brattwin
4055] bei Graudenz.

Bestes Speisetalg
bei Entnahme von 5 Pfd. pro Pfund 30 Pf., [4141
Kokosnußbutter
bei Entnahme von 5 Pfund pro Pfund 55 Pf., empfiehlt
Gustav Liebert, Graudenz,
Marienwerderstraße.

Düngergyps
offeriren billigst [4221
Wapnoer Gypsbergwerke
Wapno, Provinz Posen.

100 selten. Briefmark. v. Austr., Brasil., Bulg., Cap, Ceyl., Chil. rc. rc. — alle versch. — gar. echt. nur 2 Mk.!! Porto extra. Preisl. grat. E. Hayn, Naumburg a. S.

An- und Verkauf von ländl. Grundbesitz.
4078] Nachdem im verflossenen Jahre mehrere größere Güter, darunter auch das Gut Papau, Kreis Thorn, an die Landbank in Berlin, ebenso mehrere bäuerl. Bes. durch meine Vermittelung verkauft worden sind, empfehle ich mich zur Vermittelung weiterer Geschäfte. **Ernstlichen Verkäufern** bin ich in der Lage, in kürzester Zeit zahlungsfähige Käufer zuzuführen. **Ernstlichen Käufern** stehen ca. vierhundert ausführliche Anschläge verkäuflicher Güter 300—5000 Morg. in Westpr., Ostpr. u. Posen, Rübengüter, Brennereigüter, Güter mit Stärkefabrik, Güter mit Rübenbau und direktem Milchverkauf nach großen Städten, Wald- und Wiesengüter kostenfrei zur Verfügung.
Georg Meyer, Thorn, Culmerstraße 11, I.

Buchene Radfelgen
ca. 2500 Schock zu 2½", 3", 3½" u. 4" Rädern, 25" lang vorzüglich gearbeitet, liefer franko Waggon billigst. Probe felgen sende auf Wunsch ein.
Johs. Riediger, Schöneck Wp., Waldgeschäft. [3992

Sämmtliche
Waarenposten
liefert franko und gewährt bei größ. Abnahmen Rabatt
Das größte Tapetenversandt-Geschäft in Wpr. v.
H. Schoenberg, Konitz.
Neueste Muster. — Große Auswahl. — Billigste Preise. Reelle Bedienung.



Fahr-Räder
alt-berühmtes Fabrikat, leichtlaufendste Maschine, von 150 Mk. unter schriftlicher Garantie, zu haben bei [3995
R. Eising, Uhrmacher, Bischofswerder Wpr.

Bücher etc.
Soeben erschien die Broschüre:
Magerkeit [4220
in volle Körperformen überzuführen; Zunahme a. Körperfülle u. Gewicht. Preis 80 Pfennig.
G. Neumark, Verlags-Buchhandl., Berlin, Kurfürstenstr. 30.

Zu kaufen gesucht.
4204] 3 Schock gute, lange
Rüststangen
werden zu kaufen gesucht. Off. unter Angabe der Länge, Stärke und Preis erbittet
Maurermeister Ulmer, Culmsee.

4071] Etwa 20 Zentner
Seradella
kauft Dom. Alt Janischau bei Pelplin.

Heirathen.
3930] Ein Kaufm., ev., 34 J., 5000 Mk. Verm., sehr solide, mild. Charakter, wünscht in ein
Geschäft beliebiger Branche einzuheir.
Damen od. junge Wittwen, welche im Besitze e. Geschäfts sind u. auf dieses aufrichtige Gesuch eingeh. woll., belieb. ihre Adr. sow. Angabe der Verhältn. briefl. unter Nr. 3930 a. d. Geselligen einzus. Diskr. zugesichert und verlangt.

Kaufmann
26 Jahre alt, evang., gegenwärt. noch in Stellung, sucht die Bekanntschaft einer liebenswürdig. Dame behufs späterer Verheir. Derselbe beabsichtigt sich bald zu etabliren, evtl. in ein Geschäft einzuheirathen. Junge Damen, die dem Gesuch Vertrauen schenken und über etwas Vermögen verfügen, werden gebeten, Offert., wenn mögl. mit Photographie, an den Geselligen u. Nr. 3785 einzusenden. Diskret. Ehrensache.

Ein junger Mann, Inhaber einer Buchdruckerei, sucht eine
Lebensgefährtin
im Alter von 20—25 J., mit ein. Vermög. v. 15—20000 M. Photographie erw. Nur ernstgem. Off. bitte unter Nr. 4126 a. d. Geselligen einzusenden.

Königlicher
Forstaufseher
31 Jahre alt, ev., wünscht mit wirthschaftlichen, jung., hübschen, nicht unvermög. Damen zwecks Heirath in brieflichen Verkehr zu treten. Gefl. Adress. mit Photographie sub G. K. C. 197 bef.
Haasenstein & Vogler, A. G., Danzig. [4202

Saat- u. Eßkartoffeln!
4085] 600 Ztr. Magnum bonum, 200 Ztr. Juno, à 2 Mark, verkäuflich auf Dom. Carlshof bei Gr. Leistenau.

Saatwicke à Mk. 140
Sommerroggen à Mk. 125
offer. u. bemustert franko [4005
A. Cohn, Culm a. W.

Viehverkäufe.
Dienstag, den 6. April cr., Vormittags 10 Uhr wird auf dem Marktplatze zu Neumark ein zum Gendarmerie-Dienst nicht mehr geeignetes
Dienstpferd
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.
Kgl. Distrikts-Kommando.

Drei einjährige
Zuchtbullen
verkauft Schondorff,
4056] Brattwin b. Graudenz.

2 hochtragende Kühe
stehen zum Verkauf bei [4079
Korthals, Kossowo bei Gruczno.

2 gemästete Ochsen
2 do. junge Kühe
sind in Blysinken b. Hohenkirch verkäuflich und sofort abzunehmen. [4069

Bruteier
von rasseechten Rouen-Enten pr. Dutzend 3 Mark incl. Verpackung gegen Nachnahme. [4216
C. Schweizer, Mühlenbesitzer, Mockrau bei Graudenz Westpr.

60 magere
Stiere
ca. 8 Ctr. schwer, sucht mit Angabe d. Preises z. kaufen
4066] **Otto Ehrhardt,** Dt. Damerau.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.
4137] Die mir gehörigen, am Grünen Weg belegenen
4 Bauplätze
sind billig einzeln zu verkaufen. Auskunft ertheilt
F. Czwiklinski,
Reinhold Jacobi,
Berlin, Senefelderstr. 43.

Vorzügliche Brodstelle.
4185] Ein flottgehend. Material- u. Restaurat.-Gesch. mit gr. Auffahrt ist and. Unternehmg. halb. sof. mit klein. Anzahl. zu verkauf. Lage im Centrum ein. Reg.- u. Garnisonstadt. Offerten an C. Sommer, Marienwerder.

3986] **Gasthaus**
erst. Gesch. i. Dorfe, ringsum Güt., a. d. Chaussee, ca. 12 Morg. Land u. Wies. i. veränderungshalb. m. 5000 Mark Anz. bill. zu verkaufen.
Conrad Schwenkler, Fittowo b. Bischofswerder.

Mein Etablissement Schützenhaus „Westend"
an der 5. Schleuse Brombergs gelegen, beabsichtige ich auseinandersetzungshalber per bald zu verkaufen. Großer Gart., Saal, Schießstand rc. Der Schützenverein zählt 120 Mitglieder. Off. erbet. an den Besitzer Theodor Wronski, Bromberg-Prinzenth.

Gelegenheits-Kauf!
Mein Gasthaus u. Materialw.-Handl., g. Gebd., g. Gärten, 25 Mrg. Acker u. Torfstich, i. gr. ev. Kirchdorf, 2 Vereine da, muß ich weg. Zurücknahme m. früh. Grundstücks sofort billig für 13000 Mk. (m. Invent.) bei e. Anzahlung von 4000 Mk. verkaufen. Meldung. briefl. unt. Nr. 4021 a. d. Gesell. erbeten.

Hotel.
Das von uns seit viel. Jahren geführte Hotel, im romantischen Seebad belegen, wollen wir krankheitshalber von gleich unter günst. Bedingungen verkaufen od. verpachten. Zur Uebern. gehör. 15000 Mk. Meld. unt. Nr. 4205 an den Geselligen erbeten.

4225] Mein hier am Markte belegenes
Grundstück
bin ich willens zu verkaufen.
A. Tyczyński, Konditor, Lautenburg.

4193] M. i. Crone a. Br. beleg.
Grundstück
in welchem seit vielen Jahr. ein Restaurations- u. Wurstgesch. mit gutem Erfolge betrieb. wird, nebst konzess. städt. Schlachthause beabsicht. ich krankheitsh. u. günst. Beding. sof. zu verkauf. Carl Buchholz, Crone a. B.

Achtung!
Ein gut eingeführt. Spezial-Geschäft für Handschuhe, Wäsche- und Herren-Artikel in einer Stadt v. 120000 Einw., ist von sofort od. spät. z. verkauf. Jährl. Umsatz ca. 31000 Mark. Meld. unt. Nr. 4223 a. d. Gesell.

4183] Ein hübsches Gartengrundstück, nahe d. Stadt, preisw. zu verkaufen. Offerten S. P. postl. Marienwerder erbeten.

Ein Grundstück
in sehr guter Gegend, welches z. Anlage einer Glasfabrik sich sehr eignet, weist nach [4098
W. Marold, Graudenz.

Haus-Verkauf.
Mein in Mewe am Markt gelegenes Geschäftshaus, in bester Geschäftslage, für jedes Geschäft passend, ist sofort oder später zu verkaufen. Hypotheken fest, Anzahlung ca. 2000 Mark. Meld. briefl. unter Nr. 4172 an den Geselligen erbeten.

Grundstücksverkauf.
4038] Todesh. ist e. i. best. Lage der Stadt Marienburg Wpr. gel. Wohnhaus m. Wag.-Remise, Pferdestall u. Hofr., in welchem seit ca. 46 J. ein Glasereigesch. betr. wird, das sich auch zu jed. and. Gesch. eign., von sogleich zu verkaufen. Näh. Auskunft erth. Rudolf Voigt, Marienburg Wp., Kumstgarten 5.

4124] Anderer Unternehmung halber bin ich gesonnen, mein
Mühlen-Grundstück
bestehend a. 2 franz. Mahl- und Graupg., geleistet kann werden 30—40 Schfl. tägl., daz. 75 Morg. durchweg Gerstenboden, 1 M. Torf, auch w. Feldziegel. betrieb. Lehm unerschöpfl., Gebäude fast neu, mit sämmtl. Invent., 2½ km vom Bahnh., nah. d. Stadt, Chauss. führt fast dicht vorbei, für den bill. Preis von 42000 Mk. sof. z. verkauf. Vermittl. nicht ausgeschl. Hypoth fest. A. Hartmann, Swiniarz p. Montowo Wpr.

Einen Bauplatz
günstig gelegen, bei ganz gering. Anzahlung zu verkaufen. [4193
E. Doege, Grundstücksmakler.

Gut bestandene
Waldungen od. Waldkomplexe
event. ganze Waldgüter in Größe von ca. 125 bis 2500 ha werden in Preußen, Posen und Pommern gekauft.
Meld. von Selbst-Verkäufern mit genauer Bestandsbezeichnung (Qualität, Alter, Stärke) und ungefähre Preise nebst verlangt. Zahlungsbedingungen u. Nr. 4123 an den Geselligen erbeten.

Großes Wassergut
v. ca. 1500 Morgen, worauf sich rationelle Fischzucht betreib. läßt, mit etw. Wies., Acker u. Wald wird bei **hoher Anzahlung** zu kauf. ges. Gefl. Off. erb. das Commiss.-Gesch. v. C. Schlicht, Oberförster a. D. Danzig, Hundegasse 36. Auch w. Forstschätzung, sow. Versicherung v. Forsten u. Schlagflächen gegen Feuersgefahr durch mich gegen denkbar bill. Prämie ausgeführt. [4004

Herrmann Gerson, Berlin

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs und Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Sämmtliche Neuheiten für das Frühjahr

in Wollstoffen, Seidenstoffen und Confections

sind in grösster Auswahl am Lager. (9578

Proben gratis und franco. **Portofreie Zusendung aller Aufträge.**

Der Frühjahrs-Katalog ist erschienen und wird auf Wunsch zugesandt.

Unterricht.

Städtische höhere Mädchenschule und Lehrerinnen-Bildungs-Anstalt zu Graudenz.

4127] Das neue Schuljahr beginnt am **Donnerstag, den 22. April**, vormittags 9 Uhr. Die Seminar-Aufnahmeprüfung find. **Dienstag, den 20.**, die Aufnahme und Prüfung neuer Schülerinnen **Mittwoch, d. 21. April**, vormittags 9 Uhr, statt. Impfschein und Abgangszeugniß der zuletzt besuchten Schule sind vorzulegen.
Der Direktor Dr. Leonhardt.

Bahnhof Schönsee bei Thorn,
in nur für Unterrichtszwecke u. Pensionat eingerichtetem Hause.
Staatl. conceſſ.

Vorbereitungs-Institut
für das Freiwilligen-Examen 2c. Stets schnelle, beste Resultate. In den letzten 6 Monaten 13 Freiwillige und 2 Primaner bestanden. Prospekte gratis.
Pfr. Bienutta, Direktor.

Abiturienten-Examen
schnell und sicher
Dr. Schrader's
Mil.-Vorb.-Anstalt, Görlitz.

Militär-Vorbildungs-Anstalt zu Bromberg.
Vorber. f. alle Milit.-Exam. u. f. Prima. — Pension. — Seit Jahrzehnten beste Erfolge. — Halbjähr. Kurse f. d. Einj.-Freiw.-Ex. — Besond. Berücksichtigung schwacher Schüler. — Vorber. f. d. Priman. u. Fähnr.-Ex. i. kürz. **Zeit.** — Aufnahm. f. d. Prim.- u. Fähnr.-Kursus am **4. April cr.** Beginn d. Sommer-Kursus f. d. Einj.-Freiw. am **21. April cr.** Auf Wunsch Programm. [4606
Geisler, Major z. D.,
Danzigerstrasse 162.

Brennerei-Lehrinst. Ggr. 1840.
4224] Der Unterricht i. d. Dr. Keller'schen Brennerei-Lehrinstitute wird in all. Zweig. d. Branntweinbrenn. ununterbroch. fortges. Die neuest. Erf. i. d. Kartoffel-, Mais-, Melass.-, Runkelrüb.- u. Getreidebrennerei, sow. i. d. Preßhefenfabr. w. gelehrt. Bezügl. d. theoret. Unterrichts, so w. Kartoffel-, Getreide-, Wasser-, Brennstoffanalys., wie die Säureverhältn. i. d. Maischen u. Hefen 2c. 2c durchgenomm. Eintr. tägl. Stellennachweis kostenfrei. **Dr. W. Keller Söhne, Berlin,** Blumenstr. 46.

Curse in:
einf. u. dopp. Buchführung
(kfm. u. landwirthschaftl.)
Wechsellehre
deutscher u. fremdsprachl. Correspondenz
kaufmänn. Rechnen
Schön-, Schnell- u.
Maschinen-Schreiben
sowie
Stenographie
bewährten Systeme beginnen f. Damen u. Herren zu Anfang u. Mitte jed. Mts. Für Damen Separatcurse.
J. Italiener Nachf.
Handels-Lehranstalt
Königsberg i./Pr., Schmiede-Straße 15. [4210

4108] Den hochgeehrten Damen von **Graudenz und Umgegend** die ergebene Mittheilung, daß ich vom 1. April cr. ein
Atelier f. Damenschneiderei
eröffne. Da ich bis dahin nur gutsitzende Roben geliefert habe, so wird es mein Bestreben auch weiter sein, saubere u. geschmackvolle Arbeit zu den denkbar billigsten Preisen zu liefern. Indem ich bitte, mein Unternehm. gütigst unterstützen zu wollen, zeichne
Hochachtungsvoll
Emilie Reddi.

4108] Ein. **Kursus** eröffne ich f. wissenschaftl. Zuschneidekunst nach d. neu verbess. Auflage d. deutsch., engl. u. franz. Schnitt-Methode. Dam., welche sich i. d. Zuschneidekunst aufbess. woll., könn. sich meld., auch ertheile ich prakt. Unterricht.
E. Reddi, Markt 13, 2 Tr.

4132] Da ich wegen Neubau mein **Laden-Geschäft aufgeben muß**, so offerire ich meine selbstgefertigten, extra starken

Transportmilchkannen, Gießkannen u. m. A.

zu äußerst billigen Preisen.
Gleichzeitig empfehle ich mich zur Ausführung von
Bauarbeiten, Haustelegraphen, Ventilations-Apparaten und Schornsteinaufsätzen.
Reparaturen werden prompt ausgeführt.
Wilh. Demant, Klempnermstr.,
Graudenz, Holzmarkt.

Strohhüte — Bänder, Spitzen

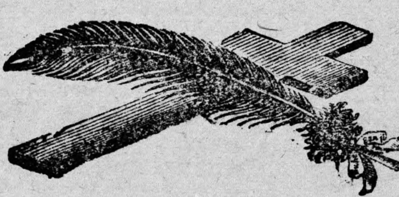
Geschwister Rosenstein
Modes
Marienwerderstraß e 5
zeigen den Eingang sämmtlicher Frühjahrsneuheiten vom einfachsten bis elegantesten Genre ganz ergebenst an.
Kinderhüte
zu ganz besonders billigen
4215] Preisen.

Blumen, Federn — Tülles

Hochstämmige Rosen

gesunde, starke, biegsame Sämlingsstämme mit musterhafter, reicher buschiger Faserbewurzelung und schön verzweigten, starken, zweijährigen **Kronen**, in bekannter vorzüglicher Prachtwaare.
12 Stück 12, 15 und 18 Mark, niedrige, auf dem Wurzelholz veredelte Rosen 12 Stück 4,50—6 Mark. [3650
Extra starke **Obstbäume**, als: **Aepfel, Kirschen, Birnen,** à 1,50 Mk., **Aprikosen-** und **Pfirsichspaliere** à 2 Mk., hochstämmige und niedrige **Stachel-** und **Johannisbeeren** (engl. großfrüchtige Sorten), **Weinsenker Haselnüsse** und **Himbeeren, Trauerbäume** in verschiedenen Sorten, **Schlingpflanzen, Ziersträucher** und **Bäume** in großer Auswahl, prachtvollen, junger, kurzen **Buxbaum** à Meter 30 Pf., sowie **sämmtliche Gemüse-, Feld-, Gras-** und **Blumensämereien** empfiehlt in bekannten zuverlässiger Beschaffenheit
Th. French, Graudenz.

Hansa-Caffee-Rösterei
von
A. Wolckenhauer
Hamburg.
Muster stehen gegen Referenzangabe kostenlos zur Verfügung. 4008]
Verkehr nur mit den Herren Wiederverkäufern.
Agenten u. Provisionsreisende gesucht.



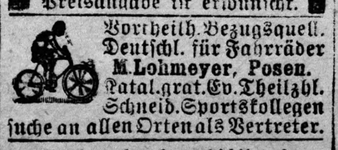
Grabdenkmäler
in [3951
Granit, Marmor u. Sandstein
zu billigen Preisen.
S. Meyer, Thorn, Strobandstraße 17.

4218] Einen noch gut erhaltenen
2pf. Dampfmotor
(stehender Kessel) verkauft sehr billig
Act.-Ges. Flöther
Filiale Bromberg.

Grünfelds Leinen,
Tischzeuge, Handtücher, Wischtücher, Taschentücher u. Bettwäsche, sowie fertige Leibwäsche für Damen, Herren und Kinder empfiehlt auf das Zuverlässigste die
Landeshuter Leinen- und Gebild-Weberei
F. V. Grünfeld, Landeshut i. Schl.
Hoflieferant. — 20 Medaillen.
Einzige Fabrik mit Hand- und mechanisch. Betrieb am Platze, die nur an Private verkauft.
Muster und Preisliste zu Diensten.
Verkaufshaus Berlin W, Leipzigerstr. 25.

Tapeten.
Größte Auswahl.
Ueberraschend billig!
Man verlange bei Bedarf für alle Fälle, ehe man anderswo kauft, Muster von
Gebrüder Tietze,
Stettin 3.
Preisangabe ist erwünscht.

Apfelwein
unübertr. Güte, goldklar, haltbar
14 mal preisgekrönt
versendet in Gebinden von 35 Liter aufwärts à 30 Pf. p. Liter, **Auslese,** à 50 Pfg. per Liter, excl. Gebinde ab hier gegen Kassa oder Nachnahme. [2551
Export-Apfelwein-Kelterei
Ferd. Poetko, Guben 12.
Inhaber d. Kgl. Preuß. Staatsmedaille „Für besten Apfelwein".



Vortheilh. Bezugsquell. Deutschl. für Fahrräder
M. Lohmeyer, Posen.
Katal. grat. Ev. Theilzbl. Schneid. Sportskollegen suche an allen Orten als Vertreter.

Gut erh. frz. Billard
billig zu verkaufen. [4080
M. Murawski, Inowrazlaw, Thorn. Chaussee 4.

German Linoleum Manf. C.
Erste Delmenhorster Linoleum-Fabrik.
Alleinige Vertretung für Graudenz:
Tapeten-, Farben- u. Kunst-Handl.
G. Breuning.

Neue Preise!

Milchkannen u. Molkereigeräthe
aus Ia. Ia. Stahlblech, ff. verzinnt
mehrfach **prämiirt** und ausgezeichnet; zuletzt **Königsberg i. Pr. 1895** mit der **großen goldenen Medaille** und der **silbernen Staats-Medaille**
fabrizirt als Spezialität die [4213
Actien-Gesellschaft Adolph H. Neufeldt
Metallwaarenfabrik und Emaillirwerk
Elbing Wpr.
und sind zu beziehen durch alle Klempnerei- und Eisenwaaren-Geschäfte
Preislisten gratis und franco.

Neue Preise!



Gnesen. [4097
Hôtel de l'Europe
Bes. B. Koschnicke
empfiehlt sich zur Beachtung.

Wohne jetzt [3645
Thorn, Bachestraße 2, Ecke Breitestraße.
Dr. med. H. Saft,
Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.

4100] Wohne jetzt
in **Thorn**
Baderstr. 23, I. Et.
Dr. med. Stark,
Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten.

Von Montag, den 5. d., ab beginnen meine Sprechstunden im Diakonissenhause um $1\frac{1}{2}$ Uhr. [4184
Dr. Heidenhain,
Sanitätsrath, Marienwerder.

Mittwoch, den 7. ds. Mts., nicht Donnerstag, bin ich in
Bischofswerder.
Dt. Eylau, im April 1897.
Kautz,
3994] Rechtsanwalt u. Notar.

Schindeldächer
fertigt a. bestem Tannenkernholz bedeutend billiger als jede Konkurrenz bei langjähr. Garantie Lieferung d. Schindeln franco z. nächst. Bahnstat. Gefl. Auftr. erb
L. Epstein, Schindelmeister, Königsberg Pr., Synagogenst. 1

Glasirte Thonröhren
„ Pferdekrippen
Schweinetröge
Thonfliesen
Eisenklinker
Dachpappe
Carbolineum
Gyps, Kalk
Rohrgewebe
Gypsdielen
Portland-Cement
Backofen-Herdplatten
offerirt ab Lager und franko jed. Bahnstat. billigst [7028
F. Esselbrügge
Graudenz
Baumaterialien- und Dachdeckungs-Geschäft.
Fernsprech-Anschluss No. 43.

Feuchte Wohnungen
trocknet man am besten mit
Chlorcalcium
aus. Erhältlich zu billigen Preisen in der [4129
Löwenapotheke und Drogenhandlung
Herrenstr. 22 **Graudenz** Herrenstr. 22.
E. Bernecker.



Graudenz bei **H. Güssow's** Conditorei. **Rehden** b. Hotelier **Paul Lehmann. Ossiek** b. **B. Rittlewsky Wittwe. Schwetz** bei **Louis Feibel, Lessen Wpr.** in d. Apotheke. **Osterode Ostpr.** Alleinverkauf bei **Rudolph Zube.**

3720] Sämmtliche Sorten
Flaschen
sind wieder am Lager u. offeriren zu äußerst billigen Preisen
G. Kuhn & Sohn.

Billigste Bezugsquelle für beste
Pianinos
aus erster Hand!!
Eisen-Panzerrahm. Schönst. Ton, größte Haltbarkeit.
14 gld. u. silb. Ausst.-Medaill.
Kgl. Preuss. Staatsmedaille.
Export nach allen Erdtheilen.
Flügel und **Harmoniums.**
Sich. Garant., kl. Ratenzhlgn.
Pianofortefabrik u. Magazin
Carl Ecke,
BERLIN und POSEN.
POSEN: Ritterst. 39
Reflekt. woll. nicht verj., um Einsdg. v. Preisl. zu ersuchen.

Lieben Sie
einen schönen, glänzenden Fußboden, so streichen Sie denselben mit [4209
Bernstein-Oel-Lackfarbe
von
O. Fritze & Co. (Inh. Lemme)
Berlin.
Zu haben à Büchse Mark 2,40 bei: **P. Schirmacher,** Drogerie zum roten Kreuz, **Graudenz,** Getreidemarkt 30 und Marienwerderstraße 19; **W. Kwieczinski,** Culmsee.
Man achte b. Einkauf genau auf unsere volle Firma:
O. Fritze & Co.,
(Inh. Lemme) Berlin N.

Dank.
4203] Fast 4 Jahre litt meine Frau an Magenkrampf, der ihr entsetzliche Schmerzen verursachte. Nach der letzten Entbindung verschlimmerte sich das Leiden sehr. Es trat häufig Erbrechen und Darmkatarrh ein. Der Appetit war sehr schlecht und immerwährende Schmerzen im Rücken, in der Brust und der rechten Seite, sowie Wühlen und Drehen im Leibe stellten sich ein. Alle angewandten Hilfsmittel blieben erfolglos, bis wir uns an Herrn **G. Fuchs, Berlin, Leipzigerstr. 1341** wandten. Durch die einfachen und leicht von Jedem durchführbaren Anordnungen trat sofort Linderung und bald völlige Heilung ein, wofür wir unsern aufrichtigsten Dank aussprechen.
Padel, Eisenbahnschaffner
Berlin, Forsterstr. 7II.

4131] **Für einen älteren Geschäftsmann mit Vermög. suche ich Gelegenheit zur Einrichtung eines Getreide-, Futter-, Mehl- u. Sämereien-Geschäftes** i. lebhaft. Provinzialstadt, wo ein derartiges Geschäft noch erforderlich ist. Nähere Auskunft durch **W. Marold,** Graudenz.

Pianinos
aus renommirten Fabriken zu den **billigsten** Preisen, auch auf Abzahlung; zeitweise auch gebrauchte u. z. Miethe. [1738
Oscar Kauffmann,
Pianoforte-Magazin.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte u. gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. f. 60 Pf., 80 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf. u. 1 M. 40 Pf.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindest. 75 Mk. 5% Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 80.

Graudenz, Sonntag] [4. April 1897.

11. Forts.] **Georg Dalchow.** [Nachdr. verb.

Sozialer Roman von Arthur Zapp.

Georg gebot mit einer heftigen Handbewegung, Hönicke zu schweigen. Jedes Wort traf ihn wie ein Peitschenhieb. Das also war der Ursprung der weit geachteten, reichen Firma C. W. Dalchow! Aus dem Sumpf war sie entsprossen, ihr Untergrund war Unmoralität und skrupellose Berechnung. Bei aller Meinungsverschiedenheit, die zwischen ihnen bestanden, hatte er doch immer einen unbedingten Respekt vor seinem Vater gehabt, der ihm als das Muster eines grundsatzfesten, ehrenhaften Mannes galt. Und nun — nun hatte er die Empfindung, als müsse er sich seines Vaters schämen.

„Herrjott — nu, nu is es Ihnen am Ende jar nich mal recht jewesen", jammerte Hönicke, der mit Schrecken die düstere Miene seines Gastes gewahrte. „Nu hätt' ich vielleicht doch nich alles so — so frei von der Leber weg erzählen sollen. Sie werden mir's doch nich übel nehmen, Herr Dalchow? Und Sie werden doch nu am Ende nich Ihre Hand von der Anna —"

„Was ich in Bezug auf Ihre — auf Anna versprochen, das werde ich halten", erwiderte Georg kurz und wandte sich zum Gehen, ohne die Hand zu beachten, die ihm der Arbeiter zum Einschlagen hinhielt.

„Burschoa bleibt Burschoa!" murmelte Hönicke und blickte dem Davongehenden mit giftigem Blicke nach.

* * *

Frau Kommerzienräthin Dalchow sah ihrem Stiefsohn mit einem Blick, in dem sich Erstaunen und Entrüstung paarten, in's erregte Gesicht. „Lieber Georg", sagte sie in einem Ton, in dem die tiefste sittliche Empörung zitterte, „ich weiß nicht, was ich zu Deinem Verlangen sagen soll. Das, was Du mir da zumuthest, ist einfach ein — Unding, eine Unmöglichkeit."

Außer Georg und seiner Stiefmutter befand sich nur noch Monika im Zimmer. Aus ihren Augen, die mit dem Ausdruck warmer Bewunderung an Georg's erhitztem Gesicht hingen, sprach eine ganz andere Empfindung. Mit wachsender Antheilnahme hatte sie Georg's beredten Worten gelauscht, seiner Schilderung der ehemaligen Spielgenossin, die er in so unwürdigen Verhältnissen wiedergefunden und die er sich gelobt hatte, vor einer Zukunft voll Noth, wenn nicht gar vor noch Schlimmerem, zu bewahren.

„Ich sehe keine Unmöglichkeit, Mama", entgegnete Georg auf die kalt ablehnenden Worte seiner Mutter. „Wenn Du Dich erst mit der Idee befreundet haben wirst! — Ich habe Pflichten gegen Anna Hönicke, die ich unter allen Umständen einlösen muß."

Die Kommerzienräthin zuckte die Achseln. „Es thut mir leid, daß ich Dir dabei nicht helfen kann. Aber Dein Vorschlag, die Tochter eines Arbeiters in meinem Hause aufzunehmen, auf gleichem Fuß mit uns, ist gradezu unglaublich."

Georg lächelte bitter, während Monika das Blut heiß in die Wangen stieg. Sie wäre ihm so gern zu Hilfe gekommen, aber sie wagte es nicht, ihrer Tante zu widersprechen, vor der sie einen an furchtsame Scheu grenzenden Respekt besaß. Die Tante Kommerzienräthin hatte eine Art, die Augenbrauen emporzuziehen und einen mit einem eisigen Blick zu durchbohren, daß sie schon ein Schauer ergriff, wenn sie nur daran dachte. Und doch konnte sie diesmal kaum der Versuchung, sich in die Unterhandlung zu mischen, widerstehen. Denn sie fand das, was Georg vorhatte, ungeheuer edel und hochherzig. Und predigte das Christenthum, das die Tante doch beständig im Munde führte, nicht Demuth und Mitleid und Nächstenliebe? Warum nahm sie nun die Gelegenheit, die christliche Gesinnung zu bethätigen, nicht wahr?

Sie athmete auf, als in diesem Augenblick ihr Vater den Salon, in dem man den Thee nahm, betrat. Aber schon in der nächsten Minute sah sie sich bitter in ihrer Hoffnung, er werde sich auf Georg's Seite stellen, getäuscht. Als ihn die Kommerzienräthin mit ein paar Worten von dem Gegenstande der Diskussion verständigt, brach er kopfschüttelnd in den Ausruf aus: „Aber höre mal, lieber Neffe, Deine Idee erscheint mir denn doch mehr als romantisch."

„Romantisch?" widersprach Georg. „Gestatte, daß ich anderer Meinung bin. Ich sehe nicht ein, warum Du ein braves Mädchen nicht als gleichberechtigt ansehen willst, nur weil sie die Tochter eines Arbeiters ist."

„Warum? Na höre mal! Du entwickelst ja Ansichten, die gradezu revolutionär sind. Es muß doch ein Unterschied sein. Adel, Besitzthum und Bildung scheiden doch die Menschen in so und soviele Klassen. Ich kann doch einen Arbeiter nicht behandeln, als wenn er meinesgleichen wär'. Das wäre ja gradezu — verrückt wär's! Solch ein Mensch, der nichts gelernt hat, als seinen Spaten führen, der nichts besitzt, nichts bedeutet, der steht doch in jeder Hinsicht tief unter mir, der kann mir doch nun und nimmer ebenbürtig sein, der ist doch sozusagen aus ganz andrem Stoff als ich."

„Aus andrem Stoff!" Georgs Wangen flammten vor Unwillen, seine Augen blitzten. „Das ist es eben", rief er ungestüm, „womit Ihr den sozialen Unfrieden schürt, die Arbeiter mit Gift und Galle, mit gerechter Empörung erfüllt, daß Ihr Jeden, der weniger besitzt, als Ihr, der auf der gesellschaftlichen Rangleiter eine Stufe tiefer steht, als Menschen zweiter Klasse behandelt."

Der Baron lächelte überlegen. „Du sprichst wie ein sozialdemokratischer Leitartikel", entgegnete er und spielte mit seinem Augenglas. „Gerechte Empörung! Ich bitte Dich, was haben die Arbeiter empört zu sein, heutzutage, wo sich alle Welt mit ihrem Wohl beschäftigt. Früher, wer kümmerte sich da um den Arbeiter? Kein Mensch! Heute ist er sozusagen das Schoßkind der Gesellschaft."

Georg mußte an sich halten, um nicht aufzuspringen und einfach davonzugehen. Konnte man denn mit Jemand, der solche Anschauungen besaß, überhaupt ernstlich diskutiren? Er biß heftig auf die Lippen, zuckte mit den Achseln und verwünschte im Stillen die Rücksichten auf Höflichkeit und Schicklichkeit, die ihn zwangen, zu bleiben.

Die Frau Kommerzienräthin, die Georgs Erregung bemerkte, hielt es für gut, auf den Ausgangspunkt des Gesprächs, das eine so peinliche Wendung genommen, zurückzukommen.

„Schon die Rücksicht auf Monika", sagte sie, sich zu Georg wendend, „hindert mich, auf Deine Bitte einzugehen, Du weißt, daß Monika den Winter bei uns zubringen wird."

Dem jungen Mädchen aber stieg die Röthe eines plötzlichen Entschlusses in die Stirn. „Meinetwegen?" wagte sie kühn einzuwerfen. „Aber warum denn, liebe Tante? Ich würde mich ja so sehr freuen. Ich habe ja nie eine Schwester gehabt. Und wenn Georg doch sagt, daß sie brav ist! Ich finde es furchtbar nett von Georg, und ich würde mir gewiß alle Mühe geben —"

„Monika!"

Vor dem bewußten strengen, eisigen Blick erstarb nun doch ihr Muth und sie schwieg verschüchtert. Georg aber trat rasch an sie heran und drückte ihr die Hand.

„Ich danke Dir, Monika. Laß nur — —! Da Mama doch durchaus nicht will! Es wird sich anderswo für Anna ein Unterkommen finden."

Der Baron wiegte tadelnd den Kopf hin und her und klemmte sein Augenglas ein. „Weißt Du", sagte er, „ich würde Dir entschieden davon abrathen. Wenn Du Dich ihr verpflichtet fühlst, weise ihr doch einen entsprechenden Betrag an. Baares Geld ist ja den Leuten immer das Liebste."

Er streckte abwehrend beide Hände aus. „Nur keine persönliche Berührung mit dem Pack! Immer drei Schritte vom Leibe . . ."

An dieses Wort des Barons fühlte sich Georg am nächsten Tage lebhaft erinnert, als er, die Treppe zur Wohnung seiner Stiefmutter hinaufsteigend, in der geöffneten Korridorthür seinen Onkel erblickte, wie er eben dem hübschen, koketten Stubenmädchen seine Bewunderung auszudrücken im Begriffe stand. Er hielt mit der Rechten ihre Taille umschlungen, während er mit der anderen Hand ihre frischen, vollen Wangen tätschelte.

Das Räuspern des sich Nähernden schreckte das Mädchen aus der Umarmung des alten Don Juan. Dieser aber kehrte sich ruhig nach Georg um und sagte, ohne jede Spur einer Verlegenheit: „Ah, Du bist's, Georg. Hübsches Kind, was?"

Georg konnte sich nicht enthalten, mit beißender Ironie zu entgegnen: „Ich denke —: immer drei Schritte vom Leibe, lieber Onkel."

Der Baron verstand im ersten Augenblicke nicht. Dann kam ihm die Erinnerung. „Ach so", meinte er lächelnd. „Ich bitte Dich, das ist doch etwas Andres. Ein so niedliches Zöfchen."

„Ach so. Euer aristokratisches Gefühl sträubt sich nur gegen die Berührung mit männlichen Arbeitern. Gegen die weibliche Hälfte des Volkes seid Ihr tolerant, vorausgesetzt, daß sie jung und hübsch ist. Glaube, daß ich das inkonsequent finde, lieber Onkel. Ich, wenn ich mich in eine Arbeiterin verlieben würde, ich würde auch nicht das mindeste Bedenken tragen, sie zu meiner Frau zu machen."

„Du bist ein Träumer, Georg", antwortete der Baron mit tiefer Ueberzeugung. „So eine liebt man wohl, aber man heirathet sie nicht."

„Ein Träumer? Nein, Onkel! ich bin nur ein ehrlicher Mensch."

* * *

Der Widerstand, den Georg bei seinen Bemühungen für Anna Hönicke gefunden, trug nur dazu bei, ihn der Fabrikarbeiterin noch mehr zu nähern. Ein tiefes Mitleid für sie erfaßte ihn. Wie eine ungerecht Verstoßene erschien sie ihm. Einst hatte ihr Vater sie verleugnet und nun wiesen seine Verwandten hochmüthig und kaltherzig jede Berührung mit ihr zurück.

Das Erste war, daß er sie aus der Fabrik nahm. Dann ging er daran, für sie ein geeignetes Unterkommen zu finden. Das war aber schwerer, als er geahnt hatte. Er hatte sich aus verschiedenen Zeitungen mehrere Adressen notirt von Familien, die bereit waren, junge Damen in Pension zu nehmen. Als er nun aber an verschiedenen Stellen vorsprach und offen über seinen Schützling, die ehemalige Fabrikarbeiterin, berichtete, da wurde man mit einem Male kühl und gemessen und betrachtete ihn mit mißtrauischen Blicken. Und das Ende war dann regelmäßig, daß man ihm rundweg erklärte, ihm nicht dienen zu können.

An einigen Orten zeigte man sich geneigt, Anna aufzunehmen. Aber man erhöhte den anfangs geforderten Pensionspreis plötzlich um ein Beträchtliches, man zwinkerte ihm listig mit den Augen zu, während man allerlei andeutende Reden dabei führte, die Georg die Röthe der Scham in die Wangen trieben und ihn veranlaßten, entrüstet davonzueilen. In seiner Verlegenheit wandte er sich schließlich an einen älteren Buchhalter der Fabrik, der mit einer großen Familie gesegnet war und der in Rücksicht auf seine Existenz sich bereit erklärte, Anna Hönicke eine Heimstätte zu gewähren.

Anna fand sich rasch in den neuen Verhältnissen zurecht. In kurzem hatte sie sich jenen äußerlichen Schliff angeeignet, der den gebildeten Menschen im gesellschaftlichen Verkehre kennzeichnet. Ihre geistige Bildung aber wies noch immer große Lücken auf. Obgleich sie sehr auf sich achtete und mit ihrer natürlichen Schlauheit sehr bald herausgefunden hatte, daß sie am besten daran that, ihr lebhaftes Temperament zu zügeln und im Gespräche möglichst zurückhaltend zu sein, so kam es doch vor, daß sie plötzlich einen häßlichen Berlinismus oder einen grammatischen Fehler oder sonst irgend eine Ungeheuerlichkeit, die ein grelles Schlaglicht auf ihren Mangel an Kenntnissen warf, zu Tage förderte.

Georg ließ sich angelegen sein, diese Uebelstände möglichst zu beseitigen. Er engagirte für sie eine gut empfohlene Lehrerin, die Anna täglich einige Stunden Unterricht ertheilte. Daneben strebte er selbst, ihr auf gemeinschaftlichen Spaziergängen von seinem Wissen mitzutheilen. Auch begleitete er sie nach verschiedenen Museen und Kunstsammlungen Berlins und suchte durch seine Erläuterungen Interesse für das Geschaute in ihr zu erwecken.

(F. f.)

Verschiedenes.

— [Dynamit in der Schule.] Im Orte Kasten bei Rohrbach (Niederösterreich) kam es kürzlich in der Schule zu einer Schreckensszene. Die Tochter eines Maurermeisters hatte in die Schule eine Dynamitpatrone mitgebracht und stocherte daran mit einer Häckelnadel herum. Plötzlich explodirte die Patrone, wobei das Schulzimmer in Rauch gehüllt wurde, und das ganze Haus erzitterte. Als sich der Rauch verzogen hatte, bemerkte man erst, daß der Lehrer ohnmächtig auf dem Boden lag und dem Kinde drei Finger der rechten Hand abgerissen worden waren. Die anderen Schulkinder waren merkwürdigerweise unverletzt geblieben.

— Vom Centralverein der deutschen Lederindustrie und der Deutschen Gerberschule ist der Beschluß gefaßt worden, eine Deutsche Versuchsanstalt für Lederindustrie zu errichten. An der Anstalt haben auch die Militärverwaltungen insofern Interesse, als die Offiziere der Bekleidungsämter in der Anstalt über Gerbmethoden, Herstellung des Leders u. s. w. unterrichtet und dadurch zur besseren Beurtheilung des für das Heer zu kaufenden Leders befähigt werden. Die Kriegsministerien Preußens, Bayerns und Sachsens haben denn auch jährliche Unterstützungen für die Anstalt in Aussicht gestellt.

— [Das kommt davon.] Student (der heute ausnahmsweise wirklich mal ein Glas Wasser trinken will): „Kellner, ein Glas Wasser!" — Kellner: „Nee, nee. Sie kriegen mich nich' dran! Heut' ist der erste April!"

Heißt dein Herz dich Gutes thun,
Thu' es rein um deinetwillen;
Läßt das Schöne dich nicht ruh'n,
Bild' es, Deinen Trieb zu stillen;
Doch das lasse dich ungeirrt,
Was die Welt dazu sagen wird.

Geibel.

Räthsel-Ecke.

Nachdr. verb.

52) **Irrgartenrebus.**

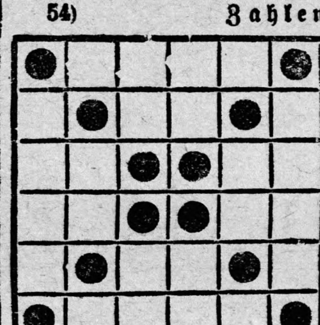
(Die Anfangsbuchstaben werden verbunden, wie die Wege des Irrgartens gehen.)



Logogriph.

Mit z wird's viel besucht;
Mit n wird's todtgemacht;
Mit g ruf ich dir's zu,
Sprichst du mit Unbedacht.

54) **Zahlenquadrat.**



In die Felder nebenstehenden Quadrates sind Zahlen derart zu setzen, daß die Summe jeder wagerechten, jeder senkrechten und jeder der beiden durch schwarze Felder ausgezeichneten Querreihen 123 beträgt; in den beiden oberen Eckfeldern müssen die beiden niedrigsten unmittelbar auf einanderfolgenden Zahlen stehen und in den beiden unteren in gleicher Weise die höchsten.

55) **Anagramm.**

Falte, Garten, Enten, Angel, Salbe, Mahl, Emil, Robe, Here, Else, Ader, Rebe, Tonne.

Aus jedem der vorstehenden Wörter läßt sich durch Umstellung der Buchstaben ein anderes bilden. Diese neuen Wörter sind nach ihrer Bedeutung wie folgt zu ordnen:

1. Musikzeichen. 2. Rangbezeichnung und Kartenname. 3. Schul- und Hausgeräth. 4. Bindemittel. 5. Jagdbares Thier. 6. Pflanzentheil. 7. Feldblume. 8. Stadt in Afrika. 9. Stadt in der Schweiz. 10. Köstliches Gut. 11. Wichtig für jeden Landmann. 12. Nützliches Thier. 13. Befestigungsmittel.

Alsdann ergeben die Anfangsbuchstaben im Zusammenhang ein bekanntes Sprichwort.

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntagsnummer.

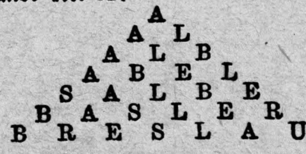
Auflösungen aus Nr. 74.

Bilderräthsel Nr. 48: Feuerwehrdepot.

Homonym Nr. 49: Schwindel.

Logogriph Nr. 50: Wange, Wanze, W[illegible]

Zahlenpyramide Nr. 51:



Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co.,
Elberfeld.



Somatose

ein geschmackloses Pulver, | *nur die Nährstoffe des Fleisches enthaltend,*

ein hervorragendes

Kräftigungsmittel

für

schwächliche in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Brustkranke | *Magenkranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende,*

sowie besonders für

Bleichsüchtige.

Somatose regt in hohem Masse den Appetit an.
Erhältlich in den Apotheken und Drogerien.

Niederlage bei **E. Bernecker**, Löwen-Apotheke, **Graudenz.**

Dr. med. Putzar's Kurhaus.
Bad Königsbrunn bei Königstein (Sächs. Schweiz).
Gegründet 1847. Gegründet 1847.
Ges. Wasserheilverfahren ꝛc. Famil. Zusammenleben. **Sandbäder, Fangobehandl. Das ganze Jahr geöffn.** Ausf. Prosp. gr. d. Dr. med. Putzar, Bes., u. Dr. med. Winckenbach, Stabsarzt a. D.

Gebrüder Pichert

Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Thorn. **Culmsee.**
Asphalt-, Dachpappen- und Holzcement-Fabrik
Bedachungs- und Asphaltirungs-Geschäft
Verlegung von Stabfußböden
Mörtelwerk und Schieferschleiferei
Lager sämmtlicher Baumaterialien
empfehlen sich zur bevorstehenden Bau-Saison unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung. [9391



Schindeldächer

Prämiirt auf der nordostdeutschen Gewerbe-Ausstellung Königsberg 1895

aus ostpr. Tannenkernholz übernehme **billigst** unter 30jähr. Garantie. Langjähr. Thätigk. u. eig. Waldung. schließ. **jede Konkurrenz** aus. Lieferung z. nächst. Bahnstat. Zahlung. günstigst.

Mendel Reif, Zinten Ostpr.,
Schindelfabrikation und Waldgeschäft. [4652

Globus-Putz-Extract

ist die
Krone aller Putzmittel,



erzeugt anhaltenden u. schönsten Glanz, greift das Metall nicht an, schmiert nicht wie Putzpomade!
Laut den Gutachten von 3 gerichtlich vereideten Chemikern ist
Globus-Putz-Extract
unübertroffen *in seinen vorzüglichen Eigenschaften.*
Rohmaterial aus eigenem Bergwerk, Dampfschlämmerei mit 80 Pferdekräften.
Dosen à 10 u. 25 Pfg. überall zu haben.

Fritz Schulz jun., Leipzig.

Engros- u. Detail-Verkauf v. **Schulz Putz-Extract** b. **Paul Schirmacher**, Graudenz, Getreidem. 30 u. Marienw.-Str. 19.

Opel Fahrräder

feinste deutsche Marke
auch für 1897.
Vertreter: Otto Schmidt, Graudenz.

Ziehung unwiderruflich am 8. und 9. April 1897.

Weseler Geld-Lotterie

Der grösste Gewinn ist eventl.

Eine Viertel Million Mark

Sämmtliche Gewinne sind in Baar ohne jeden Abzug zahlbar.

Hauptgewinne 150 000, 100 000, 75 000, 50 000, 40 000 Mark etc.

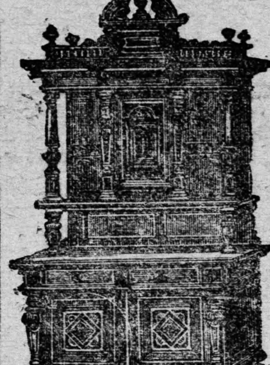
Originalloose I. Klasse: 1 Ganzes **6.60 Mk.**, 1 Halbes **3.30 Mk.**
Vollloose für alle 3 Kl. gültig: 1 „ **15.40 Mk.**, 1 „ **7.70 Mk.**

Für Porto und amtliche Gewinnlisten erbitten pro Klasse 30 Pf. (bei Vollloosen 90 Pf.) extra.
Berliner und Marienburger Pferde-Loose à 1 Mk., 11 Stück 10 Mk. (Porto und Liste 20 Pf.)

Oscar Bräuer & Co. Nachf.

Bank-Geschäft BERLIN W., 181 Friedrich-Strasse 181. [8094

Das Ausstattungs-Magazin für Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren
von



Franz Krüger

Tischlermeister
Wollmarkt 3, **Bromberg,** Wollmarkt 3,
empfiehlt [9422
seine grossen Vorräthe in allen Holzarten u. neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung unter Garantie nur gediegener und guter Arbeit zu den anerkannt billigsten Preisen.

Complete Zimmer-Einrichtungen

in stylgerechten, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Façons stehen stets fertig.

Eigene Tapezierwerkstatt und Tischlerei im Hause unter persönlicher Leitung.
Nach ausserhalb **Franco**-Lieferung.
Kostenlose Aufstellung der Möbel durch Sachverständige.

Teppiche und Tischdecken. **Grosse Auswahl von Möbelstoffen.**

Regulateur.



Nußb. pol., ca. 80 cm hoch, blos einmal in 14 Tagen aufzuzieh., m. halbem u. ganzem Stundenschlagwerk, kunstvoll geschnitzt. Aufsatz u. gedrechselten Säulen nur **Mk. 13,—.** (sage dreizehn Mk.)

Regulateur Nußbaum polirt, ca. 80 cm lang, welcher stündl. ein schön. Musikstück spielt, höchst elegant, nur Mk. 14,50. Diese Uhren sind gleichzeit. d. schönste Möbelstück. Verpackungskiste 80 Pf.

Ancre-Wecker-Uhren



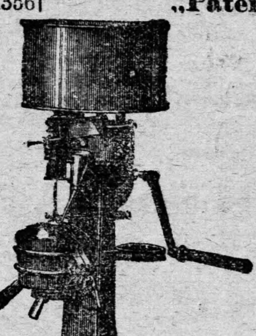
ca. 20 cm hoch und 15 cm breit, in jed. Lage gehend, mit Sekundenzeiger, geht und weckt auf das Pünktlichste, unbed. beste Qualität, Mk. **3,20, mit nachtleuchtendem Zifferblatt** Mk. 3,60, mit richtig funktionir., selbstthätig. Kalender **Mk. 4,40.** Für richtig. Gang 3 Jahr. Garant. Nichtconvenir. Fall Betrag zurück, alſ. Risik. ausgeschl., geg. Nachn. von

M. Winkler, München, Lindwurmstr. 5 B. [1959

Die grosse silberne Denkmünze
der **Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft**
für neue Geräthe 1895 erhielt die neue

Milchentrahmungs-Maschine

1356] **„Patent Mélotte".**



Leistung pro Stunde:
70, 100, 150, 225, 375 Liter.

Ausführungen kompl.
Molkerei-Anlagen
mit dänischen Balance-Centrifugen u. Alfa-Separatoren,
Molkereimaschinen-Fabrik
Eduard Ahlborn
Filiale Danzig.

Illustrirte Preislisten gratis und franko.

I. Ostd. Nähmasch.-Versandt Haus

F. Meyer
Bromberg
Bahnhofstraße 13

liefert **mit 5jähriger Garantie** incl. sämmtl. Zubehör direkt an die Privatkundschaft Famil.-Nähmasch. „Simson" A. hocharmig, neuestes Langschiffchen-Syst., mit hocheleg. Nußbaum-Tisch u. Verschlußkasten, extrastarkem Renaissancegestell, fast ganz geräuschl. u. sehr leicht näh., **Mk. 50.** für dieselbe Maschine, nur etwas einfach. **Mk. 45** Alle Systeme Schuhmacher-, Schneider-, Ringschiff- ꝛc. Maschinen zu gleich niedrigen Fabrikpreisen. [2934

Maschinen, die den Erwartungen nicht entsprech., nehme auf meine Kosten zurück. Ich beschäft. keine Agenten, liefere nicht an Händler, begnüge mich mit einem ganz kleinen Nutzen und verkaufe deshalb 30—40 Mk. unter dem übl. Händlerpreis. — Verlangen Sie meine Broschüre „Praktische Winke beim Nähmaschinen-Kauf."

Beamten u. Lehrern Theilzahlungen gestattet.

Naturreine Weine.

Ahr-Rothw.	Ahrbleichert	1,— M.
	Walporzheimer	1,50 „
Rheinwein	Bacharacher	—,90 „
	Bacharacher Riesling	1,50 „
Moselwein	Piesporter	—,80 „
	Brauneberger	1,25 „

per Liter od. Flasche incl. Glas. Versand in Gebinden od. Kisten von 25 Ltr., resp. Flaschen an. Proben und ausführliche Preislisten zu Diensten.

J. Bastian,
Ahrweiler, (Rheinland.)

Gerhardt & Oehme

Spezial-Fabrik für Motoren
Leipzig-Lindenau.
Gas-, Benzin- u. Petroleum-Motoren
stationair und fahrbar.
Heißluftpumpmaschinen
neuester, bewährtester Konstruktion.
Transmissionen.
Pumpen aller Art.
Illustr. Prospekte kostenlos.

à Fl. M. 1 exkl. Fl. Bei 6 Fl. franko inkl. Fl. u. Kiste.

Rheumatismus, Gicht, Gallen-
und **Blasensteine** beseitigt
radikal und sicher **P. Monhaupt's** altbewährte, an Erfolgen reiche

Citronensaftkur

Man verlange Broschüre mit Gebrauchsvorschrift und Kurplan umsonst und postfrei. Berlin, Schönhauser Allee 177 B. **P. Monhaupt.**

Naturheilkräftiger **Citronensaft.**

Die mechanische
Gewehrfabrik
von
Simson & Co. in Suhl
vorm. Simson & Luck
fertigt und hält Lager von

Jagdgewehren

aller Art nach bewährten Systemen. Wir empfehlen insbesondere unsere Marke „extra Qualität", die sich durch vollendete Präcisionsarbeit und Dauerhaftigkeit bei großer Leichtigkeit auszeichnet und übernehmen für guten Schuß die weitgehendste Garantie.

Practisches Förstergewehr (Specialität), Doppelflinte Mk. 70.—, Büchsflinte Mk. 80.—. Ausführliche Preisliste steht bei Nennung dieser Zeitung kostenlos und frei zur Verfügung.

Bären-Kaffee

achtfach preisgekrönt
bester gebrannter echter Bohnen-Kaffee
80, 85, 90 und 100 Pf.
per ½ Pfd.-Packet.

P. H. Inhoffen
Königlicher Hoflieferant
Kaffee-Röst-Anstalten
Bonn und Berlin.

1410] Alleinverkauf in **Graudenz** bei
Lindner & Comp. Nachf.

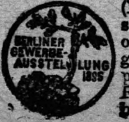


Preislisten mit 300 Abbildungen
verf. franko gegen 20 Pf. (Briefm.) die Bandagen- und Chirurgische Waarenfabrik von **Müller & Co.,** Berlin, Prinzenstr. 42.



Watten-Fabrik

Wagner & Wolff, Berlin SW.
Bill. Bezugsquelle in sämmtl. Watt., Seid.-Woll- u. Kameelh.-Watt. Must. gr. u. frco.



Graue Haare

(Kopf- und Baarthaare) erhalten eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle oder dunkle Naturfarbe durch unser garantirt unschädliches Original-Präparat „Crinin". (Gesetzlich geschützt.) Preis 3 Mk. Funke & Co., Parfumerie hygiénique, Berlin, Prinzessinnenstr. 8.

Stärken Schnurrbart und Kopfhaar,



wo nur noch einigerm. Keimfähigk. vorhand. erzielt man am sicherst. durch den in seiner 40jähr. Praxis m. grossem Erfolg angewendeten „Dr. Blau's Victoria-Crème". Versand d. **A. M. H. Hartmann,** Berlin, Köpenickerstr. 159. Preis p. Dose 1,25, bei Francosend. 1,45, auch Briefmarken aller Länder. Viele Anerkennungsschreiben.

Die Große Silberne Denkmünze
der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft
für neue Geräthe erhielt für 1892 der

Bergedorfer Alfa-Separator.

für Handbetrieb, stündl. Leistung . . . 70— 375 Liter
für Kraftbetrieb, " " . . . 600—2100 "

Dampfturbin-Alfa-Laval-Separatoren
machen jeden Motor überflüssig,
arbeiten mit direktem Dampf von nur $1\frac{1}{3}$ Atm., Spannung ohne Transmission, Riemen 2c., haben Zentralschmierung und Feder-Halslager ohne Gummiring. [7741

Stündliche Leistungen 400—2100 Ltr.

Dampfturbin-Vorwärmer, Pasteure,-Buttermaschinen.

Milchuntersuch. auf Fettgehalt à Probe 20 Pf.

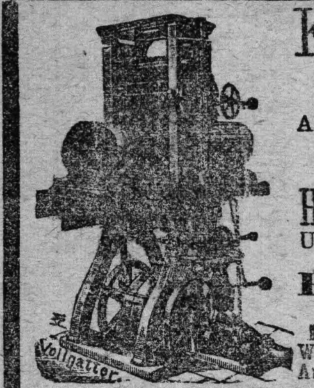
Bergedorfer Eisenwerk.

Hauptvertreter für Westpreußen und Reg.-Bez. Bromberg:

O. v. Meibom

Bahnhofstr. 49, pt. **Bromberg,** Bahnhofstr. 49, pt

Technische Revisionen 2 mal im Jahre werden pro Revision incl. Reisekosten mit Bahn u. Post ausgeführt zu **5,00 Mark** für **Handseparatoren; 8,00 Mark** für Göpel-Anlagen; **10,00 Mk.** für **Dampfanlagen** auf Gütern; **15,00 Mark** für Sammelmolkereien und Genossenschaften.



Kirchner & Co., Leipzig-Sellerhausen.

Aelteste und leistungsfähigste Fabrik von
Säge-Maschinen und Holzbearbeitungs-Maschinen.
Ueber 35000 Maschinen geliefert.
— Specialität: —
Patent-Vollgatter.
Filial-Bureau:
Bromberg, Karlstr. 18.
Weltausstellung Chicago höchste Auszeichnung 7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen.

Jauchepumpen u. Spritzen

in 10 verschiedenen Systemen für alle Verhältnisse passend, mit Leistungen bis **12 Liter pro Hub** von **18 Mark** ab. Das Beste was bisher geboten wurde.
2 Jahre Garantie.
Jauchefässer u. Jauchevertheiler.
Man verlange Catalog über Jauchegeräthe.
A. Klings, Grottkau i. Schl.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

DR THOMPSON'S · TRADE MARK · SCHUTZ-MARKE · SEIFEN-PULVER

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste
und im Gebrauch
billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

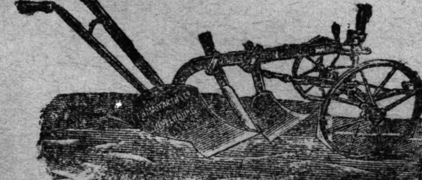
Man achte genau auf den Namen „**Dr. Thompson**" u. d. Schutzm. „**Schwan**".

Niederlage bei **Fritz Kyser** in **Graudenz.**

Ph. Mayfarth & Co., Bahnhofstr. No. 32/33 Insterburg,

Reparaturwerkstatt mit Dampfbetrieb,
Frankfurt a. M. und **Berlin N.,** Chausseestrasse 2E,
Maschinenfabriken, Eisengiesserei und Pflugbauanstalt
fertigen und empfehlen:
Patent-Normal-Stahlpflüge
ein- u. mehrscharig. 25000 im Gebrauch.
Tiefculturpflüge, Säemaschinen, Mähmaschinen.

Dreschmaschinen
Schlagleisten- und Stiftensystem,
Rosswerke,
Futterschneidemaschinen
Schrotmühlen
m. Mahlscheib. D.R.-P.



Amerikanische
Cultivatoren
hervorragende Neuheit.

Jahresproduction:
22500 Maschinen. 400 Medaillen. Etablirt 1872. 650 Arbeiter und Beamte.

Kataloge kostenfrei.
Tüchtige Vertreter erwünscht. [2125

Bitte ausschneiden und einsenden

Mehr als 1 Stück wird nur gegen Nachnahme oder vorherige Kasse versandt.

Die
Stahlwaaren-Fabrik

Fernsprech-Anschluss: Amt Solingen No. 124.

E. von den Steinen & Cie. * Wald bei Solingen

versendet auf Wunsch zur Probe:

Zur Probe! Zur Probe!



1 Taschenmesser No. 545, wie Zeichnung, mit 2 Klingen, Champagnerhaken und starkem Korkzieher aus Ia. engl. Stahl, mit fein imitirten Schildpattschaalen und Neusilberbeschlag, sehr schönes und kräftiges Messer, **p. St. Mark 2.—.** Franko Einsendung des Betrages oder Retoursendung in 8 Tagen.

Namen des Bestellers (recht deutlich): .... **Wohnort und Poststation** (genaue Adresse, leserlich): ....

Grosses illustrirt. Preisbuch mit über 500 Abbildungen ca. 150 Seiten stark, von sämmtlichen Stahlwaaren, Waffen Haushaltungsartikeln etc. [5038
gratis und franko!

Schering's Pepsin-Essenz

nach Vorschrift vom Geh.-Rath Professor Dr. O. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit **Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung,** die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge **Bleichsucht, Hysterie** und ähnlichen Zuständen an nervöser **Magenschwäche** leiden. **Preis ¹/₁ Fl. 3 M., ½ Fl. 1,50 M.**

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

In **Graudenz** erhältlich **Schwanen-Apotheke, Löwen-Apotheke, Adler-Apotheke.** In **Schwetz a. W.: Königl. priv. Apotheke.** In **Skurz: Apotheker Georg Lierau.**

Schering's Pepsin-Essenz ist auch zu haben bei **Fritz Kyser, Graudenz.**

Engros- u. Detail-Verkauf von **Schering's Pepsin-Essenz** bei **Paul Schirmacher, Graudenz,** Getreidemarkt 30 und Marienwerderstraße 19.

Nur noch kleiner Vorrath!

Ausschneiden! Aufbewahren!

Immer Lustig:



20 Bücher für den unglaublich billigen Preis von nur **1,50 M.**
Das Buch zum Totlachen (Neu, piffein illustr.) Giovanni Boccaccio: Dekameron, ausgewählte Geschichten. Graf v. Monte-Christo, Flucht aus der Gefangenschaft. Von Alex. Dumas. Casanova's Abenteuer, Neue Auswahl (sehr interessant). „1000 faule Witze", Tollheiten, Anekdoten 2c. (große Heiterkeit). 174 neueste Couplets, Lieder, z. B.: Das Tingelingeling, Wenn die Blätter leise rauschen, So 'ne ganze kleine Frau 2c. (großer Lacherfolg u. Applaus). 2 große illustr. Kalender, Briefsteller, Commersbuch, Herrenabend, Taschenliederbuch, 6. u. 7. Buch Moses (sehr inter.). Gelegenheits-Deklamator für Geburtstagsfeste; Polterabend-, Hochzeit- und Kranzgedichte. Geschichtsbücher, Erzählungen 2c. Außerdem verpflichten wir uns, jeder Bestellung auf diese Anzeige noch 5 originelle Witz-Gratulationskarten, Aprilscherze und 1 Gesellschafts-Kartenspiel für 4—10 Personen beizulegen. Alle 20 Bücher 2c. „Immer lustig!" zusammen nur 1,50 Mk. (Keine Convert-, sondern Postpacketsendung.)

In der Zeit vom 15. Januar bis 15. April erhält jeder unserer Kunden, sowie jeder Besteller eines Cataloges gratis und franco ein Preisräthsel zugesandt und wird unter den Einsendern richtiger Lösungen streng reell

vollständig gratis

Brockhaus, Gr. Konversations-Lexicon
Neueste Jubiläums-Ausgabe, 16 Prachtbände, Werth 160 Mk.
unter amtlicher Aufsicht öffentlich verloost.

Die näheren Bestimmungen sind aus unseren Preisräthsel-Formularen ersichtlich. — Den letzten angesetzten Preis, *Meyer's Grosses Konversations-Lexicon* erhielt am 9. Januar d. J. Herr Casinowirth *Wilhelm Möller* in *Schmalkalden.*

Adresse: **Buchhandlung Klinger**
BERLIN C. 2, jetzt: Kaiser Wilhelmstraße 4.



So lange der Vorrath reicht, verkaufe ich [2951
ächt Schweizer Nickel-Remontoir-Taschen-Uhren
direkt a. Private z. d. **spottbilligen** Preise v. **6,25 M.** **Echt Goldine-Uhren 7,25 Mk.** Diese Uhren wurden bei der japanischen Armee zu **tausenden** von **Exemplaren** eingeführt und erfreuen sich **großer Beliebtheit.**
Für reelle und gute Waare leiste ich Garantie. Gefl. Aufträge nur an **Johs. Wilh. Meier, Hamburg. Versandt unter Nachnahme.**
Für Nichtkonvenirendes verpflichte ich mich, den erhalt. Betrag zurückzusenden.

Für Landwirthe!
Wolff's Kolik-Apparat
m. Blasebalg, patentamtlich gesch., Patente im Ausl. Erstes u. allein **zuverläss.** Mittel gegen **Kolik** d. Pferde, **Trommelsucht,** Verdauungsstörungen der Wiederkäuer, empf. v. erst. Autorit., zu hab. frco. g. Nachn. v. **M. 13,50** bei **F. Wolff** in **Prenzlau Uckerm.** Wiederverkäufer gesucht. [1948



C. Paul Wilding,

Hof-Wagenfabrik, Breslau
Größtes Lager von Wagen **auch Import amerikanisch. Wagen.** [5898
Illustrirte Kataloge nebst Preisen frei zu Diensten

Gefahrlos! Schmerzlos!
In 5 Tagen vergeht jedes
Hühnerauge Hornhaut und Warze [1986
beim Gebrauch meines vorzüglichen **Hühneraugenpflasters.** Preis 40 Pfg. Gegen Einsendung von 50 Pfg. per Post franco.
Fritz Laabs, Elbing
Drogerie zum Roten Kreuz.

Prima Carbolineum
offerirt zu Fabrikpreisen [9388
Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn, Dt. Eylau Wpr.

H. Sackhoff & Sohn.
Gegründet 1863.
Teleph. 1. 7888



Grösst. Specialfab. Deutschlands
Berlin 137 SO., Oranienstr. 188.



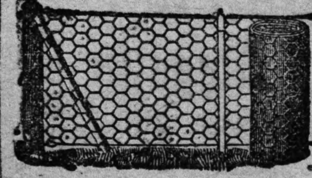
Echt silberne Cylinder-Remont. Silberstemp. **2 echte Goldränd.** **nur Mark 10,50**

Prima Cylinder-Uhr, echtes Emaille-Zifferblatt, 2 vergoldete Ränder, solid. Gehäuse, fein gravirt und schön versilbert nur 6,50 M.
Hochfeine Nickelkette 0,60 M.
Echt goldene 8 kar. Damenuhr, hocheleg., f. Façon, Remont. 21,— M.
Sämtliche Uhren sind **wirklich abgezogen** und regulirt und leiste ich eine **reelle schriftliche 2jähr. Garantie.** Versand gegen Nachnahme oder Posteinzhlg. Umtausch gestattet, **oder Geld sofort** zurück, somit **jedes Risiko ausgeschlossen.**
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Preisliste gratis u. franko.
S. Kretschmer,
Uhren und Ketten En gros.
Berlin, Lothringerstraße 69. G.



Hinz'
neuer Trockenraucher
„Patriot"
mit Aluminium-Speichelfänger. G.-M.-Sch. 48116. Durchaus trocken rauchend, zeigt Kaiser Wilhelm-Kanal, Hochbrücke Grünenthal, Sr. Maj. Schiff „Hohenzollern", d. Bild Sr. Majestät unsers **Kaisers.** Bruyere-Abguß, Weichselrohr, Kernspitze 2c., per Stück **Mk. 2,80** franko gegen Nachnahme oder Einsendung. Bei Mehrabnahme bill. Prosp. über „Trockenraucher" mit farb. Abbildungen in natürl. Größe versendet gratis und franko
F. Hinz,
Hademarschen in Holstein.

Nur 9½ Mark
kost. 50 m - 1 m breit. - best. verzinkt. Drahtgefl. z. Anfertig. v.



Gartenzäun., Hühnerhöf., Wildgatt. usw. **frachtfr. jed.** deutsch. Bahnst. Man verl. Preisl. Nr. 65 ü. a. **Sort. Gefl., Stachel- u. Spal.-Draht** nebst Gebrauchsanl. gr. u. frc. v. **J. Rustein,** Drahtwaar.-Fabrik, **Ruhrort** am Rhein.

Feinste Rasierseife
neu, angenehm, erfrischend, mild! versendet in 10 Pfund-Packeten **Mk 5,25** franko unter Nachnahme, Muster gratis und franko [1987
Fritz Laabs, Elbing
Drogerie zum Roten Kreuz.

Rohrgewebe
einfaches wie doppeltes, in anerkannt vorzüglicher Qualität, offerirt zu Fabrikpreisen [9386
Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn, Dt. Eylau Wpr.
Abtheilung für mechanische Rohrgewebe-Fabrikation.

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, **zwei Kissen**) **mit gereinigten neuen Federn bei Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße 46. Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**

Verblendziegel
¼, ²/₄, ¾, 4/4, **Formziegel, glas. Ziegel** 2c., in bester Qualität, wetterbeständig, offerirt billigst
Thonwaaren-Fabrik Antoniewo
Thorn III. [2915

Apotheker Ernst Raettig's
Mast- und Fresspulver für Schweine. [1179
Vortheile: Große Futterersparniß, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden, erregt Freßlust, verhüt. Verstopf., benimmt jede Unruhe u. innerl. Hitze und schützt d. Thiere v. viel. Krankh.
Pro Schachtel 50 Pfg. bei
Apoth. C. Miehle, Graudenz.
" v. Broen, Jablonowo.
" Aug. Röther, Neumark.



ist das anerkannt einzig bestwirkende Mittel **Ratten** und **Mäuse** schnell und sicher zu tödten, ohne für Menschen, Hausthiere und Geflügel schädlich zu sein. Packete **à 50 Pfg.** und **1 Mk.**

à 50 Pf. u. 1 Mk. bei **Fritz Kyser** Markt 12, **Paul Schirmacher,** Getreidemarkt 30 u. Marienwstr. 19, **Moritz Pottlitzer** in **Briesen, J. Schick** in **Zempelburg** und **Karl Schmidt** in **Bromberg.**

Haut-, Blasen- und Nierenleid., spec. veralt. Fälle, heilt gründl. und schnell ohne Inject. nach s. 30jähr. Erfahrung. **Dir. Harder, Berlin,** Elsässerstr. 6. Auswärts briefl. discret.

Haut-, **Blasen-, Nierenleiden** beseit. m. s. **neuen combin. Verfahrens** sicher u. schnell, selbst **veralt.** u. **verzweif.** Fälle **radical. Dir. Laabs, Berlin, Elsasserstr. 39.** Auswärts briefl. diskret.

Ratten Mäuse Hamster
Grosser Erfolg wird erzielt mit dem Rattenconfect **nur von** Herm. Musche, Magdeburg. Tödt. **absolut** sich. alle Nagethiere. Alle anderen Mittel weit übertreffend.
Beweis: die vielen Dankschreiben.
P. Schirmacher, Drogerie. [858

Kräftiger Schnurrbart!
wird schnell und sicher erz. d. Benutzung meiner wunderb. wirkend. Amerik. Haar- und Bartwuchs-Präparate. Erfolg garantirt! Vers. discret per Nachn. à Dose M. 1. u. Gebrauchsanw. u. Garantieschein. Nur echt zu bez. d. Otto Kraul, Hamburg-Eilbeck.



Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 32. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freizusendung für 1 M i. Briefmarken
Curt Röber, Braunschweig.

Der Selbstschutz
10 Aufl. Rathgeber in sämmtl. **Geschlechtsleiden, bes. auch Schwächezuständen, spec. Folgen** jugendl. Verirrungen. **Pollut.** Verf. **Dr. Perle,** Stabsarzt a. D. zu **Frankfurt a. M. 10** Zeil 74 II für **Mk. 1,20 franko** auch in Briefmarken.

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 80.

Graudenz, Sonntag] [4. April 1897.

Hydraulische Widder.

Zur Wasserversorgung von Ortschaften, Gütern, Gebäuden usw. wird hauptsächlich in Gebirgsgegenden schon seit längerer Zeit ein einfacher aber sinnreicher Apparat angewendet, der Wasser selbstthätig auf jede Höhe zu fördern im Stande ist. Kann man bei vorhandenem genügendem Gefälle aus einem Teiche, Bache oder einer Quelle ununterbrochen eine gewisse Wassermenge nach einem entsprechend tiefer gelegenen Punkte in einen solchen hydraulischen Widder leiten, so wird dieser jene durch das Gefälle des Wassers bedingte Kraft aufnehmen bezw. übertragen und einen Theil des zugeleiteten Wassers ununterbrochen beliebig hoch und weit fortdrücken, während das übrige Wasser vom Widder ungehinderten Abfluß haben muß.

Man kann also den Widder nicht in einem Brunnen, Schacht oder Keller u. s. w. aufstellen, weil dort das Wasser nicht frei abfließen kann, er eignet sich daher auch in den meisten Fällen nicht zu Entwässerungen. Der Widder ist keine Maschine, sondern nur ein Apparat, der einzige bewegliche Theil ist das Stoßventil. Dadurch, daß dieser Apparat nur diesen einen beweglichen Theil besitzt und Reparaturen daher bei sorgfältiger Konstruktion ausgeschlossen sind, dadurch ferner, daß bei sachgemäßer Anordnung der Widder weder einer Beaufsichtigung noch eines Tropfen Oeles, überhaupt keiner Unterhaltungskosten bedarf, ist dieses System von Wasserförderungen das denkbar einfachste, zuverlässigste und bequemste, dabei sind die Anlagekosten gering. Der hydraulische Widder arbeitet auf folgende Weise:

Aus dem Reservoir (Teich, Quelle, fließendes Gewässer), D führt das Triebrohr E das Wasser zu dem Widder. A ist das Sperr- oder Stoßventil, B das Druckventil, C der Windkessel und G das Steigrohr, welches bei F direkt mit dem Windkessel verbunden, bestimmt ist, das Wasser in das Bassin H zu führen.

Das Sperrventil öffnet sich von oben nach unten und schließt sich demnach, sobald es nach oben gedrückt wird. Tritt nun das Wasser durch das Triebrohr in den Widder, so wird es zunächst, wie bereits erläutert, das Sperrventil A schließen. Danach öffnet es das Druckventil B, tritt in den Windkessel, wird die in demselben befindliche Luft im Verhältniß zum Gefälle zusammenpreßt, und gelangt von dort aus in das Steigrohr, in welchem es einstweilen bis zum Niveau des Wasserspiegels des treibenden Reservoirs in die Höhe steigt. Wird jetzt das Sperrventil A durch einen Druck von oben geöffnet, so fließt das Wasser durch das Triebrohr und den Widder aus dem so geöffneten Ventil ab. Das dadurch in Triebrohr und Apparat in Bewegung gekommene Wasser schließt das Sperrventil A plötzlich, indem letzteres durch den Wasserdruck gehoben wird. — Die ganze in dem Triebrohr befindliche Wassermasse kann indeß in Folge ihres Beharrungs-Vermögens nicht ebenfalls plötzlich zur Ruhe gelangen; da ihr nun aber kein anderer Weg zu Gebote steht, so ist sie gezwungen, das Druckventil B zu öffnen und theilweise in den Windkessel zu treten, bis die bewegte Wassermasse zur Ruhe kommt und das Druckventil B sich wieder schließt. — Die Luft in dem Windkessel C stand nun unter dem Druck der Wassersäule des Steigrohres, durch das aus dem Triebrohr eingetretene Wasser ist diese Luft stärker zusammengepreßt und giebt nun die Wassersäule in dem Steigrohr weiter in die Höhe, indem sie das Wasser aus dem Windkessel in das Steigrohr treibt. — Durch die Wiederholung dieses Oeffnens des Sperrventils wird also das Wasser in der angeführten Weise im Steigrohre immer höher steigen, bis es schließlich in das Bassin H abläuft.

Es ist vorher gezeigt, daß das Schließen des Sperrventils A durch den Wasserdruck selbstthätig erfolgt; damit nun der Widder fortwährend arbeiten kann, muß auch das Oeffnen des Sperrventils selbstthätig erfolgen. Dieses selbstthätige Oeffnen des Sperrventils findet nun statt, sobald die Wassersäule im Steigrohre die erforderliche Höhe erreicht hat. Es erklärt sich dies dadurch, daß nach Schluß des Sperrventils A das Wasser durch das geöffnete Druckventil B in den Windkessel strömt, und nachdem es allmählig zur Ruhe gelangt ist, ein Moment eintritt, wo das Druckventil noch nicht geöffnet ist, und in Folge dessen eine augenblickliche Rückwärtsbewegung des Wassers im Triebrohr stattfindet. — In Folge dieser rückgängigen Bewegung wird das Sperrventil entlastet und öffnet sich durch sein eigenes Gewicht bezw. durch den Druck der äußeren Luft. — Ist dieser Augenblick eingetreten, was nach einigen mit der Hand bewirkten Spielen des Sperrventils der Fall ist, so findet von da an ein selbstthätiges Arbeiten des Widders statt.

Will man den Widder außer Thätigkeit setzen, so genügt es, das Sperrventil einige Augenblicke festzuhalten; wieder wird der Widder, sobald man letzteres einige Male niederdrückt, sofort wieder zu funktioniren beginnt.

Bei anhaltender Arbeit des Widders, namentlich aber bei hohem Gefälle, wird die Luft des Windkessels allmählig mechanisch mit dem Wasser fortgeführt, und dadurch würde der Widder, sobald der größte Theil der Luft aus dem Windkessel verschwunden ist, aufhören zu arbeiten. Um dieses zu verhindern, bringt man bei I in dem Triebrohr ein möglichst kleines Loch an, durch welches jedesmal bei der vorhin beschriebenen rückgängigen Bewegung der Wassersäule etwas Luft angesaugt wird, welche diejenige im Windkessel ergänzt.

Leider sind viele Widderanlagen dadurch in Mißkredit gekommen, daß die Apparate, weil sie von Fabriken in Massen hergestellt sind, den Anforderungen nicht genügten, dann aber auch meist dadurch, daß die Anlagen ohne Techniker ausgeführt wurden.

Obgleich in unseren östlichen Provinzen sich unzählige Gelegenheiten bieten, hydraulische Widder aufzustellen, so ist leider hier noch wenig geschehen, dem Wassermangel auf diesem einfachen und verhältnißmäßig billigen Wege ein für allemal abzuhelfen. Dem Verfasser dieser Zeilen, der die Provinz Westpreußen bis in ihre entlegensten Winkel ziemlich genau kennt, sind viele Güter, Ortschaften u. s. w. bekannt, die ihr Wasser für das Vieh u. s. w. aus einem gefällreichen Bache oder Flusse oder gar aus einem Mühlenteiche anfahren. Auch aus Quellen, hoher gelegene Teiche oder Seen geben eine gute Gelegenheit zu hydraulischen Widderanlagen. An Mühlen, Stauanlagen u. s. w. lassen sich solche Anlagen ohne Weiteres anbringen und zur Versorgung ganzer Ortschaften und Güter mit reinem Wasser verwenden, da dasselbe Wasser für Güter für Menschen oder Vieh, oder für beide gebraucht werden kann. In den meisten Fällen ist es möglich, das Wasser mit starkem Druck bis in die obersten Etagen der Gebäude zu leiten, es finden also hydraulische Widderanlagen zu jedem anderen Zwecke, zur Anlage von Hauswasserleitungen, Badeeinrichtungen, Springbrunnen, Gartensprengung, Stallsprengung und Viehstalltränken, Feuerhydranten sowie in vielen anderen Fällen die zweckmäßigste Anwendung.

Möchten daher alle Ortschaften, Güter u. s. w., denen die Gelegenheit geboten ist, nicht versäumen, durch hydraulische Widderanlagen sich für alle Zeiten vor Wassermangel zu schützen oder sich auf diese bequemste Art der Wasserversorgung Mühe, Arbeit und Sorgen ersparen.

Danzig. **Breitenbach**, königl. Wiesenbaumeister.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 1. April.

Eine auch weitere Kreise, namentlich aber **städtische Hausbesitzer** interessirende Entscheidung aus § 366 Nr. 8 und 367 Nr. 140 des Strafgesetzbuches fand heute vor der Berufungsstrafkammer ihre Erledigung. § 366 Nr. 8 lautet: „Wer nach einer öffentlichen Straße oder Wasserstraße, oder nach Orten hinaus, wo Menschen zu verkehren pflegen, Sachen, durch deren Umstürzen oder Herabfallen Jemand beschädigt werden kann, ohne gehörige Befestigung aufstellt oder aufhängt, oder Sachen auf eine Weise ausgießt, daß dadurch Jemand beschädigt oder verunreinigt werden kann, wird mit Geldstrafe bis zu 60 Mark ev. 14 Tagen Gefängniß bestraft." § 367 Nr. 14 lautet: „Wer Bauten oder Ausbesserungen von Gebäuden, Brunnen, Brücken, Schleusen 2c. vornimmt, ohne die von der Polizei angeordneten oder sonst erforderlichen Sicherungsmaßregeln zu treffen, wird mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit entsprechender Haft bestraft. Gegen beide Strafbestimmungen hatte sich der Kaufmann Krzywinski von hier vergangen. Herr K. ließ durch seinen Hausdiener am 18. September 1896 seine Fenster im zweiten Stock von innen und außen und auch Theile seines Hauses mit Zementfarbe streichen, die mit Buttermilch vermischt war. Er hatte aber am Hause kein Hinderniß für Passanten aufgestellt, so daß diese wie sonst das Trottoir passirten. Grade als der Hausdiener die Außenseite des Hauses strich, gingen die Frau eines höheren Offiziers und noch eine Dame vorbei und wurden von dem Austreicher derart auf Hut und Kleid bespritzt, daß, da die Flecke nicht zu entfernen waren, die eine Dame ihr Kleid, das sie nicht mehr tragen konnte, verschenkte. Es ist an beiden Kleidern ein Schaden von mehr als 30 Mark entstanden. Hiervon haben beide Damen sofort dem Angeklagten Mittheilung gemacht. Einige Tage später ging der Offizier zu Herrn K. und ersuchte ihn, für den Schaden einen Betrag in die Armenkasse zu zahlen. Herr K. weigerte sich dessen, behauptete, er sei nicht schuld daran, der Streicher müsse die Damen absichtlich bespritzt haben. Die Sache wurde nun zur Anzeige gebracht und gegen Herrn K. ein polizeilicher Strafbefehl in Höhe von 10 Mk. erlassen. Hiergegen beantragte er gerichtliche Entscheidung und verlangte seine Freisprechung. Das **Schöffengericht** faßte aber die Sache viel schärfer auf und verurtheilte ihn zu 30 Mk., ev. sechs Tagen Haft. Aber auch hierbei beruhigte sich der Angeklagte nicht. Er legte Berufung ein; die Strafkammer verwarf indessen die Berufung.

Verschiedenes.

— Das **50jährige Jubiläum** feiert in diesen Tagen der **Cirkus Renz in Berlin**.

Alt-Berlin besaß, noch bis in die siebziger Jahre hinein, in nächster Nähe der Stelle, an der jetzt der stolze **Reichtagsbau** sich erhebt, eine hinter Gebüsch versteckte **Reitbahn**, auf welcher zumeist Offiziersburschen ihre Pferde zu tummeln pflegten. Diese Reitbahn hatte ihre Vergangenheit. Sie war vor mehr als 60 Jahren die alte Arena des ersten Berliner Cirkus. Dort traten die sogenannten spanischen Reiter auf. Indessen dort war der Cirkus zu abgelegen. Er siedelte deshalb in die Königstädtische Reitbahn in der Sophienstraße über. Von dort wanderte er auf den Dönhofsplatz, wo 1848 seine Einrichtung theilweise zum Barrikadenbau herbeigeholt wurde. Seine nächste Heimstätte war die Charlottenstraße, wo aus ihm später die Walhalla und endlich das Berliner Theater wurde. Von dort wanderte er in die Friedrichstraße auf den Otto'schen Zimmerplatz — heute erhebt sich dort der Centralbahnhof Friedrichstraße. Endlich kam er in die erste verkrachte Markthalle, an dieselbe Stelle, wo heute nach verschiedenen Umbauten sich der **Reitpalast Renz** befindet. Mit dieser äußerlichen Wandlung aber vollzog sich auch eine innere Entwickelung des Cirkuswesens. **Ernst Renz** war nicht allein der Begründer des modernen Cirkus in Deutschland, sondern hat auch unendlich viel zur Hebung der Artistenwelt beigetragen. Er war am 18. Mai 1815 in der Gemeinde zu Böckingen auf dem Durchzug als Sohn des Cornelius Renz, eines Seiltänzers aus Untergrumbach bei Bruchsal, und der Christine Renz, geb. Bischoff, geboren. Ernst Renz war in seinem Berufe ein Universal-Talent, ein hervorragender Meister in allen Künsten, sogar im Seiltanzen, und zudem ein vortrefflicher Organisator und Verwalter. 31 Jahre alt, kam er als Leiter des neuen, erst seit drei Jahren bestehenden „Cirkus Equestre" im Dezember 1846 zum ersten Male nach Berlin, um dort festen Fuß zu fassen — ein Wagniß, das um so höher anzuschlagen ist, als die Berliner durch die Leistungen der Pariser Cuzent und Lejars, die auf dem Dönhofsplatz Quartier genommen hatten, und Wollschlägers, der im Cirkus vor dem Brandenburger Thor spielte, sehr verwöhnt waren.

— [**Ein Protz der Kleinstadt.**] „... Wissen Sie, bei **uns sind wir oberen Zehntausend nur Fünf!**"

Fl. Bl.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen

Frühjahrs-Kontroll-Versammlungen

im Landwehr-Bezirk Graudenz werden an folgenden Tagen abgehalten:

I. Kreis Graudenz.

In **Graudenz** im Schützenhause am Sonnabend, den 10. April 1897, Vorm. 10 Uhr für die aktiv gedienten Mannschaften aus der Stadt Graudenz, welche dem Jahrgang 1884, 1885 1886, 1887 und 1888 angehören. — Dortselbst am Sonnabend, den 10. April 1897, Nachm. 3 Uhr, für die aktiv gedienten Mannschaften aus der Stadt Graudenz, welche dem Jahrgang 1889, 1890 und 1891 angehören. — Dortselbst am Montag, den 12. April 1897, Vorm. 10 Uhr, für die aktiv gedienten Mannschaften aus der Stadt Graudenz, welche dem Jahrgang 1892 und 1893 angehören. — Dortselbst am Montag, den 12. April 1897, Nachm. 3 Uhr, für die aktiv gedienten Mannschaften aus der Stadt Graudenz, welche dem Jahrgang 1894, 1895, 1896 angehören und Ersatz-Reservisten vom Buchstaben **A bis K**. — Dortselbst am Dienstag, den 13. April 1897, Vorm. 9 Uhr, für die Ersatz-Reservisten vom Buchstaben **L bis Z** aus der Stadt Graudenz. — Dortselbst am Dienstag, den 13. April 1897, Nachm. 3 Uhr, für die aktiv gedienten Mannschaften aus dem ländlichen Bezirk des Kontrolplatzes Graudenz. — Dortselbst am Mittwoch, den 14. April 1897, Vorm. 9 Uhr, für die Ersatz-Reservisten aus dem ländlichen Bezirk des Kontrolplatzes in Grardenz.

In **Dossoczyn** vor Reschke's Gasthaus am Mittwoch, den 14. April 1897, Nachm. 1 Uhr. — In **Lessen** auf dem Marktplatz am Dienstag, den 20. April 1897, Vorm. 11 Uhr, für die aktiv gedienten Mannschaften. — Dortselbst am Dienstag, den 20. April 1897, Nachm. 3 Uhr, für die Ersatz-Reservisten. — In **Gr. Leistenau** vor dem Salomon'schen Gasthause am Mittwoch, den 21. April 1897, Vorm. 9 Uhr. — In **Grutta** vor dem Majoratskruge am Mittwoch, den 21. April 1897, Nachm. 3 Uhr. — In **Rehden** auf dem Marktplatz am Donnerstag, den 22. April 1897, Vorm. 8 Uhr. — In **Rehden** auf dem **Marktplatz am** Donnerstag, den 22. April 1897, Nachm. 1 Uhr.

II. Kreis Schwetz.

In **Schwetz** auf dem Viehmarkt am Dienstag, den 20. April 1897, Vorm. 8 Uhr, für die Mannschaften aus Belno, Dzikowo, Dorf und Gut Dulzig, Ehrenthal, Dorf Gellen, Königl. Glugowko, Julienfelde, Jungen mit Jungenberge, Jungensand, Poln. Konopath mit Dorf und Vorwerk Drosdowo, Terespol und Wirwamühle, Koslowo, Kranichsfelde, Lubochin mit Mühle Bedlenken, Marienhöhe, Morsk, Neunhuben, Neuguth, Niedwitz und Oslowo. — In **Schwetz** auf dem Viehmarkt am Dienstag, den 20. April 1897, Nachm. 2½ Uhr, für die Mannschaften aus Ober-Sartowitz mit Andreashof, Dziki und Ernsthof, Nieder-Sartowitz, Schönau, Gr. Schwenten, Kl. Schwenten, Skarszewo mit Skarszewko, Sullnowo, Sullnowko, Dt. Westphalen, Wintersdorf, Gr. Zappeln und Kl. Zappeln. — In **Schwetz** auf dem Viehmarkt am Mittwoch, den 21. April 1897, Vorm. 8 Uhr, für die Mannschaften aus der Stadt Schwetz mit Gubka und städtisch Glugowko. — In **Gruczno** vor Adam's Gasthaus am Mittwoch, den 21. April 1897, Nachm. 3 Uhr, für die Mannschaften aus Bagniewo, Dorf und Gut Briesen, Christfelde, Friedrichsdank, Poln. Czellenczyn, Gollușchütz, Grabowko mit Mühle Grabowko, Grabowo, Gruczno, Gr. Konopath, Kl. Konopath, Koselitz, Kossowo, Fliederhof, Louisenhof, Lowin. — In **Gruczno** vor Adam's Gasthaus am Donnerstag, den 22. April 1897, Vorm. 8 Uhr, für die Mannschaften aus Luschkowko, Adl. Luschkowo, Dorf Luschkowo, Maleschechewo, Niewitschin mit Berlinchen und Josephsberg, Parlin, Prust mit Kl. Prust und Vorwerk Prust, Rudtken, Supponin, Surawamühle, Supponinek, Topolno mit Groß und Klein Konstantia, Topolnoberge, Iranda und Neu Colonie, Toppolinken mit Sechannek, Trempel, Waldau, Wilhelmsmark, Zawadda und Brachlin. — In **Bukowitz** auf dem Gutshofe am Donnerstag, den 22. April 1897, Nachm. 3 Uhr, für die Mannschaften aus Biechowko, Biechowo, Bromke, Buddin, Dorf Bukowitz, Gut Adl. Bukowitz mit Branitz, Franzdorf und Mühle Bukowitz, Carlshorst, Eichenhorst, Eschendorf, Gatzki, Gawronitz mit Wienskowo, Heinrichsdorf. — In **Bukowitz** auf dem Gutshofe am Freitag, den 23. April 1897, Vorm. 9 Uhr, für die Mannschaften aus Jeziorken, Kawenschyn, Königsdank mit Nicolausdorf, Korritowo, Kruposchin mit Antoninsdorf, Kurland mit Hintersee, Gr. Lonk, Lubsee, Poledno mit Bärenwalde, Pniewno mit Julienhof, Roschanno mit Vorwerk Roschanno, Siemkau mit Wilhelmshof und Johannisberg, Siemkau. — In **Schwekatowo** vor Piekarski's Gasthaus am Freitag, den 23. April 1897, Nachm. 3 Uhr, für die Mannschaften aus Grünfelde mit Brückenau, Rudno, Suchau, Koslinka, Seebusch, Schönholz, Kohli und Neukrug, Alt-Jasnitz, Neu-Jaschinnitz mit Mühle Jaschinnitz, Kurpischewo, Victorowo, Krangel und Pulkau, Johannisberg, Laschewo mit Stanislawie, Lipnitz mit Bärenthal, Dt. Lonk mit Mühle Lonk und Landsee, Lowinnek mit Lipinni und Lubania, Lubau. — In **Schwekatowo** vor Piekarski's Gasthaus am Sonnabend, den 24. April 1897, Vorm. 8 Uhr, für die Mannschaften aus Lubiewo, Rudzinnek, Königl. Salesche, Schewinko mit Försterei Bukowitz, Schewno mit Wirembi, Schirotzken mit Schukai, Schwekatowo mit Steinberg, Stonsk, Tuschin mit Lichtenhain, Kl. Tuschin mit Stanislawie, Wontrobowo. — In **Sternbach** auf dem Gutshofe am Sonnabend, den 24. April 1897, Nachm. 2 Uhr, für die Mannschaften aus Blondzmin, Driczmin mit Abbau Gudajewo, Ebensee mit Dombrowo, Hedwigsthal, Kolonie Hutta, Marienthal, Ruhenthal, Andreasthal, Grünberg, Stenzlau und Rehberg, Ebenhorst mit Mukrz und Bieschewo, Eichdorf, Falkenhorst mit Mühle Gut Adl. Groddeck mit Wembinitz und Kalisken, Dorf Groddeck mit Groddeczeck, Lnianno, Lindenbusch mit Rehhof, Brunstplatz und Grünhof, Marienfelde mit Rischke, Oswinitza, Schiroslaw, Schiroslawek, Sternbach mit Adl. Hammer, Lischin und Stawno, Suchom, Wentfin, Wirry mit Grabowabuchta, Zielonka. — In **Lonsk** vor Midewski's Gasthaus am Montag, den 26. April 1897, Vorm. 8½ Uhr. — In **Osche** auf dem Hof bei Kaufmann Cohn am Montag, den 26. April 1897, Nachm. 1 Uhr. — In **Neuenburg** im Schützenhause am Dienstag, den 27. April 1897, Vorm. 8½ Uhr. — In **Neuenburg** Hof bei Kaufmann Smolinski am Dienstag, den 27. April 1897, Nachm. 3 Uhr. — In **Warlubien** vor Pomplun's Gasthaus am Mittwoch, den 28. April 1897, Vorm. 9 Uhr. — In **Gruppe** vor Lau's Gasthaus am Mittwoch, den 28. April 1897, Nachm. 3 Uhr. — In **Jezewo** vor Zittlau's Gasthaus am Donnerstag, den 29. April 1897, Vorm. 9 Uhr.

III. Kreis Marienwerder.

In **Marienwerder I** auf dem Platz vor dem Geschäftszimmer des Meldeamts an der Artillerie-Kaserne am Freitag, den 23. April 1897, Vorm. 8 Uhr, für die Mannschaften der Stadt Marienwerder. — In **Marienwerder II** auf dem Platz vor dem Geschäftszimmer des Meldeamts an der Artillerie-Kaserne am Freitag, den 23. April 1897, Nachm. 2 Uhr, für die Mannschaften aus Bäckermühle, Gorken mit Honigfelde, Dorf und Gut Mareese, Marienau, Marienfelde, Neudorf, Neuhöfen mit Schwanenland, Oberfeld mit Rathsweide, Rospitz, Roßgarten und Schäferei. — In **Marienwerder III** auf dem Platz vor dem Geschäftszimmer des Meldeamts an der Artillerie-Kaserne am Sonnabend, den 24. April 1897, Vorm 8 Uhr, für die Mannschaften aus Baldram, Gr. und Kl. Grabau, Kampangen mit Kl. Paradies, Gr. und Kl. Krebs, Kurzebrack, Gut und Mühle Schadau, Stürmersberg, Ziegellack mit Sechsseelen, Bialken mit Hohensee, Dorf Bialken mit Sulawken, Gut Boggusch mit Mühle Boggusch. — In **Weishof** auf der Chaussee am Sonnabend, den 24. April 1897, Nachm. 2 Uhr. — In **Kl. Nebrau** auf der Chaussee am Montag, den 26. April 1897, Vorm. 8½ Uhr. — In **Garnsee** am Ausgange der Stadt auf der Chaussee nach Marienwerder am Montag, den 26. April 1897, Nachm. 2½ Uhr. — In **Niederzehren** auf der Dorfstraße, am Ausgange nach Garnsee, am Dienstag, den 27. April 1897, Vorm. 9 Uhr. — In **Waudan** auf der Chaussee in der Nähe des Gasthauses von Albrecht am Dienstag, den 27. April 1897, Nachm. 3½ Uhr. — In **Czerwinsk** in der Nähe des Bahnüberganges hinter dem Stallgebäude des Wirthshauses am Donnerstag, den 29. April 1897, Vorm. 8 Uhr. — In **Rakowitz** auf der Chaussee nach Mewe am Donnerstag, den 29. April 1897, Nachm. 2½ Uhr. — In **Adl. Liebenau** auf der Dorfstraße am Gasthaus von Woelk am Freitag, den 30. April 1897, Vorm. 8½ Uhr. — In **Mewe** auf der Chaussee am Gasthause zu Neu-Amerika am Freitag, den 30. April 1897, Nachm. 2½ Uhr.

Zu diesen Versammlungen haben zu erscheinen:

a) Die Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserven und Landwehr I. Aufgebots; dieselben erhalten besondere Gestellungsbefehle. b) Sämmtliche Reservisten und Dispositionsurlauber. c) Die zur Disposition der Ersatz- 2c. Behörden und als **zeitig dienstunbrauchbar** Entlassenen, sowie die **dauernd und zeitig Halbinvaliden**. d) Die Landwehrleute I. Aufgebots. e) Sämmtliche Ersatz-Reservisten.

Alle Mannschaften stellen sich an denselben Orten, wie bei der Frühjahrs-Kontrol-Versammlung 1896, ausgenommen die vorgenannten Aenderungen im Kreise Schwetz.

Diejenigen Landwehrleute, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1885 in den aktiven Dienst eingetreten sind, werden von dem Erscheinen zu diesen Kontrolversammlungen befreit; die Genannten haben sich dafür zu den diesjährigen Herbstkontrolversammlungen zu gestellen, zur Ueberführung in das II. Aufgebot.

Etwaige Befreiungsgesuche, welche nur in den dringendsten Fällen berücksichtigt werden können, sind spätestens 8 Tage vor dem Stattfinden der betreffenden Kontrolversammlung an das zuständige Meldeamt zu richten.

Versäumniß der Kontrolversammlung ohne Erlaubniß des Bezirkskommandos oder Melde-Amts wird mit Arrest bestraft, ebenso sind willkürliche Gestellungen einzelner Mannschaften an falschen Plätzen strafbar.

Wegen vorzunehmender Fußmessungen wird auf reinliche Fußbekleidung besonders hingewiesen.

Alle Militärpapiere sind zu den Kontrolversammlungen mitzubringen.

Die Anfang **April d. Js.** durch die Ortsbehörden zur Aushändigung gelangenden rothen Gestellungsbefehle sind im Militär-Paß an dem Deckelrand hinten anzukleben und bei der Kontrol-Versammlung vorzuzeigen.

Auf Abschnitt III der den Militärpässen vorgedruckten Bestimmungen wird hiermit besonders verwiesen.

Graudenz, den 23. März 1897.

Zimmer, Oberstlieutenant z. D. und Kommandeur des Landwehr Bezirks Graudenz.

Ostseebad, Kurort und Heilanstalt

Westerplatte, Neufahrwasser bei Danzig.

Halbstündliche Dampferverbindung mit Danzig. Ausgabe von sechswöchentlichen Retourbilletten von allen grösseren Eisenbahnstationen. **Kräftiger Wellenschlag; Warmwasserbadehaus** mit allen, der modernen Medizin entsprechenden Einrichtungen: Soolseebäder, kohlensaure Bäder (System Lippert), **kohlensaure Douschen, Sitz-** und **Schwitzbäder, Kaltwasserkuren, Massage,** elektrische Behandlung, schwedische Heilgymnastik; Quellwasserleitung. Badearzt Herr Dr. Holtz. Massage Herr v. Wästfeld aus Stockholm. [3090

Schöne Lage, grosse Parkanlagen, **neuerrichtetes, elegantes Kurhaus** mit vorzüglicher Küche, reichliche Anzahl vor Winden geschützter Villen und Sommerwohnungen. **Strandhalle. Seepromenadensteg** (100 Meter lang). **Mässige Preise. Keine Kurtaxe** (1. Saison bis 1. August). **Täglich Konzerte** im Kurgarten, Reunions, Feuerwerk. Electr. Beleuchtung. **Täglich Seefahrten** nach schönen Punkten der Danziger Bucht, der Halbinsel Hela oder nach den Kriegsschiffen auf der Rhede, mit eigenen Passagier-Salon-Dampfern. **Prosp. gratis.** Näh. Ausk.: Herr Badearzt Dr. Holtz, Westerplatte und die unterzeichnete

„Weichsel", Danziger Dampfschiffahrt- u. Seebad-Akt.-Ges., Danzig.

Ostseebad Bad Stolpmünde i. P.

Hafenplatz — nahe Laub- u. Nadelwälder — schönster Strand — kräftigster Wellenschlag. Billige Wohnung. **Ermäßigte Saisonbillets v. Stat. d. Ostb.** Bes. skrophul. u. nervösen Kranken, sowie Reconval. empf. Näh. Ausk. erth. [4007

Die Badedirection.

Bad Polzin

Endstation der Eisenbahn Schivelbein-Polzin, sehr starke Mineralquellen und **Moorbäder**, kohlensaure Stahl-Soolbäder nach Lipperts Methode, Massage auch nach Thure Brandt. Außerordentliche Erfolge bei Rheumatismus, akuter Gicht, Nerven- und Frauenleiden. 6 Kurhäuser, Luftkurort Louisenbad, 6 Aerzte. Saison vom 1. Mai bis 30. September, im Kaiserbade auch Winters. Billige Preise. Auskunft **Badeverwaltung in Polzin, „Tourist"** und **Carl Riesels Reisekontor in Berlin.**

Für Lungenkranke
Dr. Brehmers Heilanstalt
Goerbersdorf i. Schles.

Aerztlicher Direktor **Prof. Dr. Kobert,** vormals in Dorpat.
Vorzügliche Heilerfolge bei sehr mäßigen Kosten.
Genaue Auskunft kostenfrei durch

3371] **Die Verwaltung.**

Glücksmüllers Gewinnerfolge sind rühmlichst bekannt!

Grosse Geldlotterie

z. Freilegung d. Willibrordikirche, Wesel.—28074 Gew. und 1 Prämie in 3 Klassen.

Grösster Gewinn im glücklichsten Falle 250,000 Mk.

150,000 Mk. 100,000 Mk. 75,000 Mk.
50,000 Mk. 40,000 Mk. 30,000 Mk.

u. s. w. **insgesammt 1,410,840 Mk.**

Ziehung 1. Klasse 8. u. 9. April. Loose 1. Kl. kosten: 1/1 Mk. **6.60**, 1/2 Mk. **3.30**. Vollloose giltig für 3 Kl.: 1/1 Mk. **15.40**, 1/2 Mk. **7.70**. Berliner und Königsberger Pferdeloose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mk., Porto u. Liste jeder Klasse 30 Pf.

Bankgeschäft Ludwig Müller & Co.,
Berlin C., Breitestrasse 5. [2069
beim Königl. Schloss.

Naturheilanstalt Reimannsfelde bei Elbing

Anstalt für chronische Leiden, das ganze Jahr hindurch geöffnet.
Näheres durch ausführliche Prospekte. Leit. Arzt Dr. med. Pfalzgraf. [696

---

11 Pferde-Loose

Berlin, Marienburg, Königsberg versendet geg. Einsend. v. 10 Mk.
Carl Feller jr., Danzig.

Wegen Abbruch

des hiesigen Wohnhauses sollen am **Donnerstag, den 8. April, Vorm. 10 Uhr,** aus demselben

Oefen, Fenster, Thüren Dachpfannen etc.

öffentl. verkauft werden.
C. Wiechmann,
Dom. Rehden Wpr.

II. Weseler Lotterie.

Erste Ziehung 8.—9. April.

Voll-Loose für all. 3 Klass.	15,40	Mk.
Halbe „ „ 3 „	7,70	„
Ganze Loose zur 1. Klasse	6,60	„
Halbe „ „ 1. „	3,30	„
Porto u. List. f. 3 Klassen	90	Pfg.

F. Franck, Wesel.

9430] Zur Frühjahrswäsche versendet nach Einsend. d. Betrages

Gelbe Terpentinkernseife

von vorzüglicher Waschkraft, in Postpacketen von **5 Kilo** für **Mk. 2.— franko** die

Seifenfabrik von C. F. Schwabe,
Marienwerder Wpr.

4084] Sehr schöne, starke, keimfähige

Hopfenfechser

von direkt bezogenen **Original-Saazer-Frühhopfen,** der für unseren Osten zweckmäßigsten Sorte, abstammend, offer. billigst
J. Dembek, Marienhof
v. Neumark Westpr.

3552] Eine große

Luftdruckpumpe

m. Schwungrad hab. bill. abzugeb.
A. Liska & Jurek,
Maschinenfabrik, Wongrowitz.

Dank!

4081] Ein nervöses Kopfleiden (Kopfkrampf), welch. alle acht Tage wiederkehrend, mit furchtbaren Schmerzen und anhaltendem Erbrechen von grünlichem Schleim u. Gallenmassen auftrat, plagte mich seit lang. Zeit derartig, daß ich jedesmal 2 Tage lang i. Bett zubringen mußte u. meinem Beruf nicht nachgeh. konnte. Außerdem litt ich an hochgradiger Magenschwäche u. hatte nach d. geringsten Genuß von Speisen schreckl. Erbrechen. Ein betäub. Schwindelgefühl nach jed. Kopfkrampfanfalle überfiel mich. Der Kopf war wie zu, d. Nasenhöhlen wie verst., sod. ich nur durch d. Mund athmen konnt. Hr. **G. H. Braun, Breslau,** Schweidnitzerstr., Ecke Hummerei, an d. ich mich unt. Beschreib. meines Leidens wandte, befreite m. auf briefl. Wege durch sein. einf. Verordnung. v. diesem qualvoll. Uebel, wof. ich gern Hrn. Braun öffentl. Dank sage u. ihn auf das Wärmste empfehle.

Gottlieb Gärtner, Stellenbesitz., in Nieder-Zauche b. Waltersdorf, Bezirk Liegnitz.

4092] 100 Schock

Stamm- und Zopffaschinen

verkäufl. in Darinen b. Laptau Ostpr. Meldungen an die Gutsverwaltung erbeten.

Vortheilhaft. Verwerthung alter Wollsachen

bei Entnahme von: **Hauskleider-, Unterrock-Stoffen, Damentuchen,** Loden, Mantelstoffen, Flanellen, Decken, Teppichen, Portièren, Strickwolle, Waschkleiderstoff. Barchend, Handtücher, Hemdentuche, Bettzeuge; ferner **Herrenstoffe** in Kammgarn, Cheviot, Buckskin 2c. [3205

Näheres durch Prosp. Muster sendet franko
R. Eichmann, Ballenstedt.
Nr. 212.

Preuß. Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft

Berlin, Unter den Linden 34. [139

Gesammt-Darlehnsbestand Ende 1896. 513 000 000 Mk.

Obige Gesellschaft gewährt zu zeitgemäßen Bedingungen **Darlehne an öffentliche Landesmeliorations-Gesellschaften, sowie erststellige, hypothekarische,** seitens der Gesellschaft unkündbare, **Amortisations-Darlehne,** auf große, mittlere, wie kleine Besitzungen, im Werthe von mindestens 2500 Mk. Anträge wolle man entweder der **Direktion oder den Agenten der Gesellschaft,** an die eine **Provision nicht zu zahlen** ist, einreichen. An Prüfungsgebühren u. Taxkosten sind **zusammen** 2 vom Tausend der beantragten Darlehnssumme, jedoch mindestens 30 und höchstens 300 Mk., zu entrichten.

Anträge auf

hypothekarische Beleihung

gut gelegener Grundstücke nimmt zur promptesten Erledigung entgegen [4463

Die Agentur der Preußischen Pfandbrief-Bank,
Eugen Kraehahn, Bromberg, Schleinitzstr. 17, I

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen

Mehrere ältere u. jüngere, tüchtige **Verkäufer, Materialisten,** empfiehlt für sofort u. später **Adolph Guttzeit, Graudenz.**
Ueber meine zufriedenstellende Zuführung recht tüchtiger Leute liegen Anerkennungsschreiben vor. [4029

Stellen-Gesuche

Handelsstand

Ein junger Mann

mos., **Material. u. Destill.,** sucht, **gest. a. gut. Zeugn., p. 1. od. 15. d. Mts. unt. besch. Anspr. Stell. Meld. unt. Nr. 4028 a. d. Gesell.**

Für meinen Neffen, welcher 3 Jahre in meinem Kolonial-, Destillations-, Eisen- u. Kurzwaaren-Geschäft gelernt hat, suche ich per 1. Mai cr. eine

Gehilfenstelle

in einem größeren Geschäft Westpreußens. Gefl. Meld. brfl. unter Nr. 3880 a. d. Gesell. erb.
Persönliche Vorstellung kann erfolgen.

Junger Mann, der vor kurzer Zeit seine Lehrzeit beendet hat, sucht Stellung als

Volontär

in einem größeren Manufakturwaaren-Geschäft. Offerten unter Nr. 3560 an den Geselligen erbet.

Gewerbe u. Industrie

Ein Mühlenwerkführer

34 Jahre alt, ev., unverh., der poln. Sprache mächtig, ordnungsliebend u. fleißig, mit der Geschäfts- und Lohnmüllerei vollständig vertraut, Mahl- und Schneidemüller, sucht v. sof. od. spät. dauernd. Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Meld. an Otto Romey, Bromberg,
4115] Prinzenstraße 25.

E. ordnungsl. Müller

28 J. alt, unverh., 10 J. beim Fach, bittet in e. größ. Dampf- od. Wassermühl. um angem. Stell. Gefl. Aufr. a. F. Kühn, Zajonskowo, Post Schwirsen Westpr.

Tüchtige Müller, Obermüller, Werkmeister, Verwalter, Buchhalter für **Mühlen** 2c. und **tüchtige Konstrukteure** u. **Techniker** für **Mühlenbau-Anstalten** werden **jederzeit kostenlos** nachgewiesen. [3285
Müller-Akademie Worms a. Rhein.

4067] Suche für einen jüngeren, durchaus tücht. u. zuverlässigen

Müllergesellen

der auch in allen Zweigen der jetzigen Müllerei vertraut ist, dauernde Stellung.
Rudolf Oschinski, Chelst bei Lautenburg.

Ein Müllergeselle

sucht Stellung in Wasser- oder Dampfmühle, wo er sich verheirathen kann, Pommern bevorzugt. Meldungen an Müllergeselle G. Hermenau in Berlin, Hergenauerstraße Nr. 15, Hof, 4 Treppen, bei Krueger. [4026

Jung. kräft. Müller

19 J. alt, sucht v. sof. od. später dauernde Stell. Gefl. Off. erb. Otto Kraska, Leip [4119 per Gr. Schmückwalde Ostpr.

Ein Müller

33 J. alt, der keine Arb. scheut, sucht St. auf Kunden- od. Gesch.-Mühle. Bin mit sämmtl. Neuh. u. Reparat. vertr. Gute Belohnung, wer mir eine dauernde Stell. bes. Off. u. S. A. postl. Gruppe erb.

3706] Suche auf einem gr. Gut Stellung als **Maschinenmonteur** od. in Maschin.-Fabrik. Meldung. send. unt. Nr. 100 A. W. postlagernd Kornthal.

4075] Ein erfahrener **Meister,** im Bau von landwirthschaftlichen wie Dampf-Maschinen bewandert und vertraut mit Reparaturen von Lokomotiven, auch als Führer von Kleinbahnen bewährt, sucht anderweitig Stellung. Gefl. Offerten bitte zu richten an **Fritz Kollatz, Dirschau,** Podlitzstr. 5.

4019] Zum 1. Juli d. J. sucht Unterzeichneter **dauernde** Stell. als **Förster od. Fasanenjäger.** Bin verh., der polnischen Sprache mächtig, im Besitz sehr guter Zeugnisse über Leistungen in Forst-Jagdpflege u. erfolgreich. Fasanenzucht, guter Schütze. Uebernehme die Neuanlagen von zahm. u. wilden Fasanerien jed. Gr. u. Garant. f. g. Erfolge. Gefl. Off. erb. Schilonker, Först. u. Fasanenjäg. d. Herrsch. Hilarhof b. Jarotschin.

Landwirtschaft

3780] Suche zum 1. Juli d. Js.

eine Administration

da das von mir seit 10 J. verwaltete 3400 Mg. große Gut durch Pacht in andere Hände gelangt. Das Gut ist mit d. neunzigf. Grundsteuerreinertrage belastet, mit 4% verzinst worden u. hat in d. J. 90—95 Nettoerträge v. 4—13000 Mk. p. a. ergeben. Beglaubigte Abrechnungen können vorgelegt werden; gute Zeugn. u. Empf. z. Seite. Kaut. k. eventl. gestellt w. Gefl. Off. an [3780 Polley, Meischlitz bei Gr. Koschlau.

Suche Stellung für verheirath.

Oberinspektor resp. Administrator.

Ders. ist 29 J. alt, 12 J. ununterbr. i. größ. Wirthsch. a. Beamt. thätig, m. schwer. u. leicht. Boden, Wiesenmelioration., Rübenb., Brennerei Ziegelei, Viehz., Drillkult. vertr., auch freiw. gedient, Vize-Feldw. d. Landw., übungsfr., durchaus zuverläss. u. sich., administr. 2000 Mrg gr. Gut u. geht weg. Verheir. ab Stell. ungekünd. Vorzügl. Zeugn. u. Empfehl., auch d. jetz. Prinzip. Eintr. k. m. Genehm. d. jetz. Prinz. sofort gescheh. Vorstell. jederzeit. Offert. a. Oberlehr. Dr. Köppen, landw. Schule Samter. [3715

?787] Ein gebildeter Landwirth, 26 J., ev., der seine einjährige Dienstzeit und Uebungen bei der Kavallerie beendigt hat, sucht v. **sofort** auf einem mittleren Gute Stellung als

Inspektor.

Offerten mit Gehaltsangabe unter H. B. 62 postl. Danzig erbeten.

Gew. Besitzer

sucht Stellung, wo er sich event. verheir. kann, 40 J. alt. Bei evtl. Vermittel. hohe Provision. Meld. unt. Nr. 4020 a. d. Gesell.

Stellennachweis

für die Mitglieder des Vereins geschieht unentgeltlich durch das Direktorium des Berliner Vereins deutscher Landwirthschaftsbeamten. Berlin SW., Zimmerstraße 90/91. [8955

3936] Suche zum 1. Juli oder früher e. möglichst selbstständige dauernde Stellung als

Wirthschaftsbeamter

Bin 37 Jahre alt, evg., verheir. (1 Kind). Beste Zeugn. u. Empfehl. stehen zur Seite.
T. Klickow, Neuendorf bei Lauenburg in Pommern.

Ein tüchtiger, erfahrener

Brennereiverwalter

verh., 14 J. b. Fach, Brennerei-Kursus bes., auch in d. Landwirthschaft erfahren, sucht, gest. a. gut. Zeugnisse, v. 1. Juli dau. Stell. Gfl. Off. u. Nr. 4122 a. d. Ges. erb.

Landwirth

verh., ohne Fam., 34 J. alt, mit nur gut. Zeugn. u. Empf., z. Z. noch in St., sucht z. 1. Oktbr. cr. anderw. St. als I. o. Vorw.-Beamt. Mld. brfl. u. Nr. 4116 a. d. Gesell. erb.

Offene Stellen

4044] Gesucht für sofort

Büreaugehilfe

für eine Mittelstadt, der Polizei- und Forstsachen bearbeiten kann. Offerten mit Gehaltsansprüchen Thorn postlagernd unter B. H.

4089] Ein älterer, unverheiratheter

Amtsschreiber

im Rechnungswesen und Bureaufach erfahr., find. sogleich oder später Stellung in Maldeuten. Persönliche Meldungen erwünscht.

Handelsstand

4158] F. m. **Herren-Garderob.** suche per sofort ei. tch. **Verkäufer.** Auch in der **Schuhwaar.-Abthlg.** kann ein tücht. **jung. Mann** eintr. Solche, welche m. schriftl. Arb. vertr. sind, hab. d. Vorz. Zeugnißabschr. Phot. u. Geh.-Ansp. b. fr. Stat. erb. Nathan Lachmann, Bromberg.

4099] Für mein Manufaktur-, Herren- und Damen-Konfektions-Geschäft suche ich per bald resp. sofort einen tüchtigen

Verkäufer

welcher zugleich **guter Dekorateur** größerer Schaufenster sein muß. Meldungen mit Photographie, Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen bei fr. Stat. erbeten. David Röttgen, Wattenscheid Westfalen.

4134] Per 15. April suchen für unser Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft einen

ersten Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Persönliche Vorstellung bevorzugt. Gebrüder Jacoby.

4094] Einen flotten

Verkäufer

der poln. Sprache mächtig, sucht per sofort
L. Hirschbruch, Gnesen,
Modewaar. u. Damen-Konfektion.

3991] Für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche per 1. Mai cr. einen tüchtigen

Verkäufer und eine tücht. Verkäuferin

mos. u. der poln. Sprache mächtig.
Simon Hollaender, Samter.

3741] Per 1. Juli suche ich für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft einen

ersten Verkäufer

(Christ), der polnischen Sprache mächtig, der auch in der Wäsche-Konfektion Bescheid weiß.
Carl Hoffmeyer, Posen.

3968] Für mein Kolonialwaar.-Geschäft, Destillation, Essigsprit- und Mineralwasser-Fabrik suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtig, umsichtigen, freundlichen

Verkäufer

mit guter Handschrift, möglichst der polnischen Sprache mächtig. Meldungen erbitte mit Photographie und Zeugnißabschriften.
H. Stedefeld, Konitz Westpr.

4040] Für mein Kolonial-, Eisen- und Destillations-Geschäft suche von sofort einen älteren, erfahr., tüchtigen

jungen Mann

der speziell in der Eisenwaaren-Branche sehr gut bewandert sein muß und die Eisen-Abtheilung selbstständig zu verwalten hat.
R. Salewski, Freystadt Wpr.

4072] Wir suchen zum sofortigen Antritt für unser Detail-Geschäft einen ansehnlichen, tüchtigen

jungen Mann

polnisch sprechend. Persönliche Vorstellung erwünscht.
J. Lewinsohn & Co.
Dampf-Destillation
und Dampf-Spritfabrik.
Osterode Ostpr.

4176] Für meine Gastwirthsch., verbunden mit Spedition und Baumaterialien-Geschäft suche zum 1. Mai einen tüchtigen

jungen Mann

mit schöner Handschrift.
H. Berger, Zempelburg.

Einen jungen Mann

der mit der Kolonial- und Delikateßwaaren-Branche vollständig vertraut, umsichtig ist und etwas polnisch spricht, sucht zum 1. Mai cr.
Herm. Hoefert, Ortelsburg,
Retourmarke verbeten.

4156] Für mein Kolonialwaar.- und Destillationsgeschäft suche per 15. April cr. einen tüchtigen

Kommis

polnische Sprache erforderlich, u. von sofort oder später

zwei Lehrlinge

Söhne achtbarer Eltern.
B. Asfahl, Culmsee.

4150] Für mein Eisen-, Porzellan- u. Spielwaaren-Geschäft suche per sofort einen jüngeren

Kommis u. einen Lehrling

mosaischer Konfession.
Carl Wolff, Wirthsch.-Magaz., Treptow a. Rega.

Für mein Materialwaaren-Geschäft, verbunden mit Gastwirthschaft, suche per sofort einen tüchtigen

Kommis

beider Landessprachen mächtig. Gefl. Meldungen mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 4096 an d. Geselligen erbeten.

4090] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per 1. resp. 15. Mai cr.

einen Kommis

tüchtigen Verkäufer, der polnisch. Sprache mächtig. Zeugnisse, Gehaltsansprüche u. Photogr. erw.
S. Hammerstein,
i. Firma J. Simonsohn,
Seeburg Opr.

3895] Für mein Kurz-, Galanterie-, Glas-, Porzellan- und Spielwaarengeschäft suche von sogleich oder vom 1. Mai cr.

einen Kommis.

Polnische Sprachkenntniß erforderlich. Bewerber wollen Photographie und Zeugnißabschriften beifügen. Gleichzeitig kann auch

ein Lehrling

eintreten. Heinrich Rosenow, Strasburg Wpr.

4194] **Zwei gut empfohlene**

Kommis

für Colonialwaaren und Destillation, beide der poln. Sprache mächtig, zu baldig. Antritt gesucht. Off. u. **P. 200** an Annonc.-Ann. v. Philipp, Krone a. Brahe erb.

3869] Ein gut empfohlener

Drogist

findet in meinem Drogen-, Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft sofort Stellung. Derselbe muß die Drogenabtheilung selbstständig führen, kathol. und der polnischen Sprache mächtig sein. Zeugniß-Abschriften, Gehaltsansprüche nebst Photographie erbittet
F. Lehmann, Neumark Westpreußen.

Im Auftr. suche tücht. **Handlungsgeh.** p. sof. o. sp. (2 Briefm. einl., d. f. Ant.) Preuß, Danzig, Dreherg. 10.

4995] Suche per 1. Mai cr. einen jüngeren, tüchtigen, selbstständig.

Destillateur

welcher sich als Reisender qualifizirt. Derselbe muß der poln. Sprache mächtig sein. Offerten nebst Gehaltsansprüchen b. freier Station nimmt entgegen
Heinrich Stein Nachflg.
J. Szokalski, Inowrazlaw.

Gewerbe u. Industrie

Ein Schriftsetzer

der auch an der Maschine tüchtig sein muß, findet von gleich oder später eine Stelle. Ebenso wird

ein Lehrling

mit den erforderlichen Schulkenntnissen gesucht. [4070
H. Jaenike, Buchdruckerei,
Sensburg Opr.

Jüngerer Setzer

kann sofort eintreten bei
Walter Bergau, Podgorz Wpr.

---

1 Buchbindergehilfe

von sofort für dauernd gesucht.
S. Woserau, Rosenberg
Westpreußen. [4074

4117] Ein tüchtiger **Barbiergehilfe** wird per sofort verlangt von Georg Ehm, Friseur, Gnesen, Friedrichstr. 17.

Ein tüchtiger Barbiergehilfe kann sofort eintreten bei
B. Klimmek, Osterode Ostpr.,
3911] Baderstraße 8.

E. jg. Barbiergehilfe

u. ein **Lehrling** können sof. eintreten bei E. Depner, Friseur, Neuteich Wpr. [3927

Zwei tüchtige

Malergehilfen

können von sogleich eintreten bei
Otto Hagedorn, Maler,
4073] Briesen Westpr.

---

2 tücht. Malergehilfen

welche selbstständig arbeiten können, finden dauernde Beschäftigung bei [3805
Reinhold Franz, Maler,
Culmsee.

Tücht. Rock- u. Hosenschneid.

auf Stück braucht per sogleich
Fr. Liedtke, [4076
Elbing, Kurze Hinterstr. 13.

---

1 Stellmachergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei
4046] A. Kroll, Neumark Wpr.

3888] Collishof bei Osterode sucht sofort einen verheiratheten

Stellmacher.

---

2 tücht. Sattlergesell.

für Wagen und Polsterarbeit, **zwei desgleichen** für Geschirrarbeiten, sowie [4170

2—3 Lehrlinge

können sofort eintreten bei
E. Glatten, Culm a. W.

4168] Tüchtige

Tapezierergehilfen

finden gute und dauernde Beschäftigung bei
Fr. Hege, Möbelfabrik,
Bromberg.

2538] Ein tüchtiger, unverheir.
Lackirer
gesucht bei Ed. Heymann, Mocker bei Thorn.

2 Maurerpoliere u. 20 Maurergesellen
finden in meinem Baugeschäft Beschäftigung. [4042
Paul Ballentin, Pr. Friedland Wpr.

Tüchtig. Maurerpolir mit 10—12 geübten Gesellen
für einen Fabrik-Neubau sof. ges.
Carl Rose, Maurermeister, Bromberg. [4166

Schmied.
4179] Ein Schmiedemeister od. Geselle findet sof. Stellung bei E. Buth, Rospitz bei Marienwerder.

Tüchtige Former
auf Maschinenguß, finden bei hohen Akkordsätzen dauernde Beschäftigung in der Eisengießerei u. Maschinenfabrik von [3953
S. Behrendt, Pasewalk.

Tüchtige Schlosser und Kesselschmiedegesellen
zum Bau der Gasanstalt sofort gesucht. Meldungen [4060
Gasanstalt Neustettin.

4155] Mehrere
tüchtige Former
finden sofort dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn.
F. Eberhardt, Bromberg, Eisengießerei, Maschinenbau-Anstalt und Dampfkesselfabrik.

Tüchtige Eisendreher
finden lohnende und dauernde Beschäftigung [4178
A. Horstmann, Maschinenfabr., Pr. Stargard.

Maschinenschlosser
können sofort eintreten bei
F. Mertins, Bialla Ostpr.

3961] Ein tüchtiger
Maschinenschlosser
findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung in der Sodafabrik Montwy, Kreis Inowrazlaw.

Modelltischler u. Maschinentischler
suchen bei hohem Verdienst und dauernder Stellung. Umzugs-Vergütung nach Vereinbarung.
Maschinenbau-Gesellschaft
2723] Osterode Opr.

Mühlenbauer oder Tischler
der im Reparaturwesen des Mühlenbaufachs reiche Erfahrungen hat, suchen wir für sofort bei gutem Lohn
Carl Georges & Comp., Holzstoff- und Papierfabriken,
3820] Klauten Opr.

3865] Zwei ordentl. **Müllergesellen** finden dauernde Beschäftigung. W. Jasse, Landmühle Marienburg.

6 Streicher
1 Dachpfannenmacher [4047
3 Brenner
für Ring- und Feldofen, finden dauernde Beschäftigung bei
F. Hensel, Zieglermeister, Allenstein, Eisenbahnstr. 10.

4113] Ein gut geübter **Dachpfannenmacher** kann sich bei hohem Lohn oder Akkord melden bei Zube, Czymochen bei Gr. Czymochen, Kr. Lyck.

4195] **2 tüchtige Zieglergesellen**
auf hohen Standlohn sucht von sofort Zieglermeister Wunderlich, Agstein p. Wormditt.

Fünf Ziegelstreicher
bei gutem Akkord sucht zu sofortiger Beschäftigung [4149
Schramm, Zieglermeister, b. Danzig.

2 tücht. Ziegelstreicher
sucht bei gutem Akkord [3737
Zieglermeister Gundlack in Abbau Tharau b. Bahnh. Tharau Op.

Zwei Zieglergesellen
die mit dem Brennen u. Setzen in Feldöfen gründlich vertraut, u. im Biberschwanzstreichen sowie Pfannenmachen erfahren, können sich melden. Antritt sof. Meldungen an die Dampfziegel. Grüneberg b. Lubiechow, Bahnstation Pr. Stargard Wpr.

Landwirtschaft

Zum Antritt per 1. Juli cr. wird ein Gut in Kujavien ein **einfacher, aber tüchtiger**, verheirateter
Wirthschafter
gesucht. Derselbe muß evangel. Religion u. der polnischen Sprache mächtig sein. Baares Gehalt incl. Tantieme ca. 1000 Mk. und freie, beschränkte Station. Gefl. Meldungen nebst Zeugnißabschr. briefl. unter Nr. 3816 an den Geselligen erbeten.

Ein Eleve
findet Aufnahme in [3969
Posorten b. Saalfeld Ostpr.
Schaefer.

3859] Suche von **sofort** zuverlässigen, energischen, verheiratheten
Wirthschaftsbeamt.
Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche einzusenden oder persönlich vorzustellen.
Schultz, Altweichsel b. Kunzendorf, Kreis Marienburg Wpr.

3953] Suche für Dom. Venetia zum 1. Mai eventuell sofort einen gut empfohlenen
Wirthschaftsbeamten
der mit Rübenbau vertraut und der polnischen Sprache etwas mächtig ist. Anfangsgeh. 400 Mk. Meldungen an Otto v. Colbe, Wartenberg per Jadownik, Kreis Znin.

3921] Dom. Gondes, Stat. Klahrheim, sucht von sofort einen fleißigen, tüchtigen, unverheir.
Gärtner.
Zeugniß-Abschriften erwünscht. Gehalt nach Uebereinkunft.

2051] Ein verheiratheter
Gärtner
wird von sogleich oder später gesucht. Die Frau muß das Melken von 18 Kühen beaufsichtig. Gehaltsansprüche sind anzugeben bei directer Offerte. F. Schwieger, Obuchshöfchen b. Mohrungen.

3724] Ein einfacher, selbstthät., unverheiratheter
Gärtner
wird von sofort gesucht. Zeugn.-Abschrift u. Gehaltsanspr. sind einzusenden.
Dom. Chelst b. Lautenburg Wpr.

4061] Wegen eingetretenen Todesfalls des Besitzers suche andere Stellung als
Gärtner
von sofort oder v. 1. Juli d. Js. Bin 29 Jahre in derselb. Stell. auf dem Gute Winiec bei Mogilno thätig gewesen. Gute Zeugnisse auch aus mehr. ander. Stellungen stehen zu Diensten.
Schubert, Winiec.

Ein Gärtnergehilfe
u. ein **Lehrling** könn. sof. eintr.
3945] A. Giese, Graudenz.

Kuhmeister
zu ca. 70 Kühen von sofort gesucht. Derselbe muß die Fütterung übernehmen und die Leute (Mädchen) zum Melken stellen. Meldungen nebst Gehaltsforderungen zu richten an [3727
Dom. Niemczik p. Wrotzlawken.

2 tücht. Unterschweizer
sucht sofort Magnus Spieß, Oberschw., Fahrenholz b. Jüterberg, Strasburg U.-M. [3857

3728] In Gr. Wattkowitz per Straszewo Wpr. find. noch mehrer.
Deputant.-Familien
Wohnung und Arbeit von sofort.
Die Gutsverwaltung.

3900] Suche zu sofortigem Antritt einen ordentlich., nüchtern.
Kutscher.
G. Klatt, Parschau, bei Neuteich Westpr.

4041] Dom. Luisenwalde bei Rehhof sucht von sofort einen ordentlichen, verheiratheten
Kutscher.

4151] Dom. Klarpfuhl bei Callies sucht zu sofort einen
zuverlässig. Kutscher
der auch in der Landwirthschaft thätig sein muß.

Ein Vorarbeiter mit 3 Mann u. 5 Mädchen
zu Frühjahrs-, Sommer- und Herbstarbeit von sogleich gesucht.
Finger, Lonk bei Roschauno Westpr., Stat. Barlin. [3958

4063] Ein tüchtiger, unverheiratheter, älterer
Leuteaufseher
wird von sofort gesucht in
Gr. Mierau p. Gardschau Wp.

Ein Leutewirth ein Schmied ein Stallbursche
finden bei hohem Lohn Stellg. in Mariensee b. Dt. Krone. [3960

Rüben-Unternehmer mit 30 Leuten 4065
bis Schluß der Rübenernte bei sofortigem Antritt mit Leuten sucht Sumowo, Bahn Nawmowo Westpr. Kaution 100 Mk.

Kuhmeister
zu 75 Kühen u. Jungvieh sofort gesucht. Derselbe muß Fütterung und Pflege m. eigen. Leuten sich selbst übernehm. Meldung, und Gehaltsansprüche an Rittergut Althof-Didlaken bei Insterburg. [4154
Jacobson.

4139] Ein ordentlicher, tüchtiger
Schafmeister
der 2 Knechte halten muß, findet bei hohem Lohn zum 1. Juli 97 Stellung auf Dom. Gollnschütz b. Prust, Kr. Schwetz.

Schäfer
ev., verheirathet, der Lust hat, den Kuhstall zu versehen, findet bei gutem Lohn und Deputat Stellung zum 1. Juli [3756
Dom. Bielitz, Bischofswerder Wp.

822] Ein verheiratheter
Schäferknecht
wird wegen Todesfall von sofort in Germen, Kr. Marienwerder, gesucht.

Diverse

Kutscher
unverh., jung., 1 Pferd, sucht v. 15. April. 150 Mk. u. Reiseentschädg. Leichter Dienst. Dr. med. Schultz, Mittenwalde i. M. [3600

3916] Ein durchaus zuverlässiger, nüchterner
Hausdiener
kann sofort eintreten bei
C. Janke, Hotelbesitzer, Schlochau in Westpr.

Tücht. Schachtmeister
werden gesucht. Meld. brieflich unter Nr. 3860 an d. Gesellig. erbeten.

100 Drainarbeiter
können sich auf den Rittergütern Altjahn, Station Czerwinsk, und Melno, Station Melno, sowie Domäne Schönfließ, Station Briesen, melden. Desgl.
20 Vorfluthgrabenarbeiter und 50 Frauen
zum Erdeplaniren auf der Domäne Jolondowo, Station Maximilianowo. [4062
Wündrich, Krotoschin.

50 Erdarbeiter
werd. b. hoh. Lohn u. dauernd. Beschäftig. sof. gesucht. [4220
Gresenz, Schachtmeister, Kieslager Schochwitz bei Salzmünde, Halle a. S.

50 Erdarbeiter
tüchtige, bei hoh. Lohn ges. Anmeldung d. Brief a. Unternehmer Fuhrmann in Sundern i./W.

Arbeiter [4147
find. dauernd. Beschäft. Dampfsägew. Kattenberg b. Torgelow.

Einen Laufburschen
verlangen Gebrüder Jacoby.

Lehrlingsstellen

Zwei Lehrlinge
können sof. od. später eintret. bei
A. Eckert, Schneidermeister,
3471] Saalfeld Opr.

3614] Suche für meine Konditorei
einen Lehrling.
Eintritt sofort oder später.
F. Springer, Osterode Ostpr.

1 Lehrling
suche für mein Kolonialwaaren- u. Destillationsgeschäft z. April.
Heinrich Kanschus, Dirschau.

Ein Lehrling
findet in m. Col.- u. Destillations-Geschäft Stellung. [9927
Josef Loewenstein, Schwetz a. W.

2930] Für m. **Cigarren- en gros & en detail-Geschäft** f. v. gleich od. spät.
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern. Demselben wird daselbst Gelegenheit zur Erlernung der Buchführung u. Korrespond. geboten. R. G. Schmidt, Bromberg.

3962] Für mein Manufaktur-, Herren- und Damen-Konfektions-Geschäft suche zum sofortigen Antritt zwei
Lehrlinge
Söhne anständiger Eltern; diejenigen, welche der polnischen Sprache mächtig sind, werden bevorzugt.
M. E. Leyser, Thorn, Breite-Straße.

4160] Zum sofortigen Eintritt suche für mein Leinen- u. Wäsche-Geschäft einen
Lehrling
nicht unter 15 Jahren, mit guter Schulbildung.
M. Chlebowski, Thorn.

4053] Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche per sofort einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Simon Cohn, Angerburg Opr.

4043] Suche per sofort einen
kräftigen Lehrling
aus guter Familie u. mit guten Schulkenntnissen. Persönl. Vorstellung oder selbstgeschriebene Offerten erbittet
M. Hirschfeld, Lederhandlung, Dirschau.

Lehrlingsgesuch.
4093] Ein ordentlicher **Lehrling** kann eintreten gegen Vergütigung.
Molkerei Schwarzenau Wpr.

1—2 Lehrlinge
aus anständiger Familie, mögl. polnisch sprechend, werden für sogleich oder Ostern für mein Manufaktur-, Tuch-, Mode-, Kurz- u. Schuhwaaren-Geschäft gesucht von [3949
J. S. Behrendt, Stuhm.

3885] Für mein Drogen-Geschäft suche zu bald
einen Lehrling.
R. Boettcher, Apotheker, Dt. Eylau.

3899] Für mein **Manufakturwaaren-Geschäft** suche sofort
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern m. guten Schulkenntnissen.
Max Habann, Soldau Ostpr.

3736] Suche per bald einen
Lehrling
für mein Eisenwaaren-Geschäft
Louis Rieß, Allenstein Opr.

Lehrling
mit guter Schulbildung kann eintreten bei [3788
F. Marquardt, Graudenz, Kolonialwaaren-, Wein- und Cigarren-Handlung.

Ein Lehrling
achtbarer Eltern, findet von Ostern in meinem Destillations-, Wein- u. Cigarrengeschäft unter günstigen Bedingungen Aufnahme. [2791
Ernst Bartsch, Bromberg, Danzigerstraße 45.

Söhne angesehen. Eltern!
d. a. Neigung oder Gesundheitsrücksichten den **Gärtner-Beruf** ergreifen sollen, finden Ostern unter günstigen Bedingungen Aufnahme und sorgfältige Ausbildung an der bestempfohlenen [4824
Gärtner-Lehranstalt Köstritz (Leipzig-Gera) Ausk. d. Direktion.

9609] Für mein Kunst-, Glas-, Porzellan-, Haus- u. Küchen-Einrichtungs-Magazin suche von sogleich oder später einen
Lehrling.
Gustav Kuhn, Graudenz.

4068] Dom. Stein b. Dt. Eylau sucht zu sofort od. 15. April ein.
Gärtnerlehrling
ohne gegenseitige Vergütigung.

Einen Lehrling [4111
mit guter Schulbildung sucht Adolf Grabowski, Drogen- u. Farben-Handlung u. Mineralwasserfabrik, Neidenburg.

4140] In meinem Kolonialwaaren-, Destillations- u. Wein-Geschäft findet
ein Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen unter günstigen Bedingungen Stellung. Gustav Liebert, Graudenz.

4152] **Lehrling**
v. Lande, der poln. u. deutschen Sprache mächt., wird p. sofort für Destillat.- u. Kolonialw.-Geschäft in Bromberg gesucht. Gefl. Angebote sub **1897** an d. Annonc.-Ann. d. Gesell. in Bromberg.

4153] Suche für mein Manufakt.-, Tuch-, Damen- und Herren-Konfektionsgesch. p. sofort ev. Ostern
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern b. freier Station. S. Hamburger, Berlinchen N/M.

Klempnerlehrlinge
können sich melden bei [4132
Wilh. Demant, Klempnermstr., Graudenz, Holzmarkt.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

— Suche —
für ein **gewandtes** [3920
Buffetmädchen
welche auch i. d. Materialwaar.-Branche bewandert ist, per 1. Mai cr. eine passende Stelle. Bahnhof Riesenburg.
M. Beyer.

4057] Ein j. anst. **Mädchen** f. v. gleich Stellung a. Stütze d. Hausfr. in. Fam.-Anschl. Gute Zeugn. vorh. Auf Wunsch pers. Vorst. Gefl. Off. u. N. M. postl. Graudenz erb.

Junge Wirthin
sucht von sogleich oder später eine passende Stellung selbstständig in einer Gastwirthschaft auf dem Lande, oder Hilfe im Geschäft; gute Zeugnisse zur Seite. Meld. brief. u. Nr. 4125 an d. Ges. erbet.

Buchhalterin 4161
welche 2 J. i. e. gr. Copt. i. Königsb. thät. gew., sucht Stellg. v. 15. huj. Gefl. Off. unt. J. 8407 bef. d. Haasenstein u. Vogler A.-G. Königsberg Pr.

Stellen-Vermittel.-Bureau
Fr. J. Hampel, Bromberg, empf. u. verm. jed. Zeit anst. weibl. Person. f. jeden Beruf. Von auswärts Marke u. Zeugn.-Abschr.

Offene Stellen

4163] Gepr., ev., musik., erfahr.
Erzieherin
wird für 3 Kinder, 13, 10 und 9 Jahre alt, zu Ostern event. 1. Mai cr. gesucht. Ansprüch. gering. Meld. mit Zeugniß-Abschriften u. Gehaltsanspr. erbeten.
Hahlweg, Gutsbesitzer, Woyczin b. Bartschin.

3884] Suche zum 15. April eine nicht zu junge, energische
Kindergärtnerin I. Klasse.
R. Boettcher, Apotheker, Dt. Eylau.

Eine Buchhalterin
im Besitz guter Zeugnisse, sucht für sein Komtor [4145
H. Rielau, Blumenstraße 3.

E. jung. Dame wird als
Comptoiristin
für Bromberg gesucht für sogleich od. 15. April. Kenntnisse der Schreibmaschine, Stenographie und Buchhaltung Bedingung. Gefl. Meld. mit Photographie und Gehaltsansprüchen unter Nr. 3824 a. d. Gesellig.

4052] Suche zum 1. Mai oder später eine gewandte, selbstständ.
Putzarbeiterin
zu dauernder Stellung, die auch mit Handarbeiten bescheid weiß. Anerbieten mit Gehaltsansprüch. und Photographie erbittet sofort
Frau Clara Fleischer, Mohrungen Ostpr.

Putz-Direktrice
bei hohem Salair sofort verlangt.
Lindenstrauß & Co.,
4174] Schneidemühl.

Suche für mein Geschäft eine geübte [4077
Putzarbeiterin
die feinen Putz selbstständig geschmackvoll garniren kann, zum sofortigen Eintritt.
Meldungen an
A. Grand, Ortelsburg.

4165] Per 15. Mai cr.
tüchtige Direktrice
für ein. u. mittl. Putz sucht
Hermann Joseph, Wirsitz.

Direktrice
für Putz, die auch im Geschäft thätig sein muß, per sof. gesucht. Offerten sub S. 200 Postamt Marggrabowa. [3985

Für mein Galanterie- und Porzellan-Geschäft suche ich eine
Verkäuferin.
Polnische Sprache erforderlich. F. d. Eisenbranche suche ein. jüng.
jungen Mann.
Meldungen unter Nr. 4030 an den Geselligen erbeten.

Erste Verkäuferin
für Kurz-, Weiß- u. Wollwaaren bei hohem Gehalt möglichst p. sof. gesucht. St. angenehm u. dauernd. Off. m. Zeugn., Photogr. u. Gehaltsanspr. an [4112
Pfingst & Co., Meiningen.

4059] Für mein Geschäft und Haushalt suche zum 1. Mai ein
isr. Fräulein
per sofort. Max Hirsch, Dampfmühle Argenau.

4102] Eine junge, gebildete
Dame
aus anst. Familie, mit schöner Handschrift und Buchführung vertraut, welche sich auch in der Häuslichkeit nützlich machen kann, findet v. 15. April bei freier Station, 15 Mark monatl. Gehalt und Familienanschluß angenehme Stellung. Off. mit Ang. der bisherigen Thätigkeit unter O. K. 10 postl. Dt. Eylau.

3475] Suche zum 1. Mai ein bescheidenes,
anständ. Mädchen
welches sich vor kein. Arbeit scheut zur **Erlernung der Wirthsch.** Besitzerstocht. bevorzugt, Gehalt nach Uebereinkunft.
Frau Gutsbesitzer Fischer, Zimowo b. Nikolaiken Ostpr.

4175] Suche zum 15. d. Mts. für meine Bäckerei u. Konditorei ein erfahrenes
junges Mädchen.
B. Radke, Konditor, Konitz Westpr.

Perfekte Stepperin
auf bessere Schäfte findet sofort dauernde und lohnende Beschäftigung bei [4173
Gustav Teßlaff, Schuhfabrik, Pr. Stargard.

4157] Ein tücht. Büffetfräulein, welch. auch i. Verzapfen u. kassiren vertraut ist, per sof. ges. Familienanschluß zugesichert. Offerten mit Angabe d. Gehaltsansprüche unt. Beifügung einer Photographie und Zeugnisse an das Gesellschaftshaus Bromberg zu richten.

3978] Gesucht zur **Stütze der Hausfrau** mit Angabe d. Anspr. ein anständ., jung. Mädchen, das keine Arbeit scheut u. schneidern kann. Familienanschluß. Altau b. Scharnau, Ostromeßko.

4181] Suche per sofort ein bescheidenes, israel.
junges Mädchen
als Stütze der Hausfrau und im Geschäft.
H. Landecker, Exin.

Ein evangelisches, anständiges
bescheid. Mädchen
das sich vor keiner Arbeit scheut, wird als Stütze in ein evangel. Pfarrhaus Westpreußens gesucht. Gefl. Meldung. m. Gehaltsanspr. und etw. Zeugnißabschr. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4051 durch den Geselligen erbeten.

4129] Suche von sofort ein
tüchtiges Mädchen
das m. d. Küche Bescheid weiß, für bei hohem Lohn.
Frau Ida Schmidt, Graudenz, Getreidemarkt 30.

4087] Suche per sofort ein bescheidenes, ordentl., ehrliches
junges Mädchen
für meine Bahnhofswirthschaft, die auch im Geschäft thätig sein muß. Familienanschluß i. Hause.
Adolf Schubring, Flatow Westpr.

4169] Ein anständiges
Mädchen
welches Lust hat, das Meierei-Fach zu erlernen, kann sich melden in der Molkereigenossenschaft Korschen Ostpr. Hedtke.

Junges Mädchen
welches die feine Küche erlernen [will, meldet sich] [3963
[illegible] Scheerbart's Hotel.

3761] [illegible] v. sofort ein tücht.
treues Mädchen.
Gehalt b. 100 Mk. Meißner, Restaurateur, Witoslaw i. Pos.

Ein tücht. Mädchen
welches gut kochen kann, sofort aufs Land gesucht (bei Berlin). Off. an Unverferth, Bromberg, Danzigerstr. 136. [3813

3890] Zwei ordentliche
Mädchen
mit guten Zeugnissen, sucht von sofort eventl. später bei hohem Lohn Frau Goertz, Kokotzko, Kreis Culm.

Ein Mädchen
welches die Hotelküche erlernen will, bei voller Pension, kann sich melden. Dieselbe muß in der Wirthschaft helfen. Hotel „Zur Krone"
4064] Neuenburg.

Eine Nähterin
die auch leichte Stubenarbeit übernimmt, wird von sofort zu engagiren gewünscht. Frau Gutsbesitzer Krüger, Emilienthal bei Liebemühl Ostpr. [3748

Eine junge Meierin
findet sofort Stellung. Meldg. mit Zeugnißabschriften erbittet Mojer, Gen.-Molk. Dubielno per Wrotzlawken.

4162] **Wirthin., Meierinnen, Stubenmädchen, Köchinnen,** Mädchen für Alles erhalten zu jedem Tage **nur gute Stellen** durch Frau Lina Schäfer, Grabenstraße.

4159] Suche bei hohem Lohn z. 1. Mai eine in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahr., mit guten Zeugnissen versehene **Wirthin.** Off. an die Buchhandlg. v. A. Fuhrich, Strasburg Wpr. z. richt.

Wirthschafterin o. bess. Dienstmädchen
sofort gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Photographie an [4164
Dr. Aronsfeld, Kruschwitz.

E. ev. Wirthschafterin
zum sofortigen Antritt gesucht, die die Hausfrau in der Wirthschaft vertritt, das Melken zu beaufsichtigen hat und in der Aufzucht der Kälber erfahren ist. Meldungen mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnißabschriften unter Nr. 4031 an den Geselligen erbeten.

3901] Ein ordentliches
Stubenmädchen
kann sich sogleich melden.
Wernitz, Mühlen Ostpr.

Anst. Stubenmädchen
für mein Hotel p. 1. Mai gesucht, welches serviren und Gäste bedienen muß. Meldungen briefl. unter Nr. 4180 a. d. Gesell. erb.

3896] Suche für ein feines Hotel mit Weinstuben vom 1. Mai
Köchin 1. Ranges
per 15. April, eventl. früher, zu engagiren gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen u. U. 186 an die Exped. der Pommerschen Volks-Zeitung erbeten. Stolp i. Pom.

3956] **Amme** bei höchstem Gehalt sucht sofort Berthan, Berlin, Friedrichstraße 49.

Ein bescheidenes, tüchtiges
Dienstmädchen
wird für ein evangel. Pfarrhaus Westpreußens gesucht. Meldung. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4050 d. d. Geselligen erbet.

Ein besseres
Stubenmädchen
aufs Land [gesucht], kann event. nebenbei [die Wirthschaft] erlern. Offert. mit Gehaltsanspr. unter Nr. 4086 an [den Geselligen].

4118] E. jg. **Mädchen** v. 16—19 Jahr. für m. Zaubertheater per sof. gesucht. Lohn monatl. 10—15 Mk. Meld. b. Häusler, Theaterbesitz. z. Zt. Strasburg Wpr.

Für Anfang Mai ein erfahr.
Stubenmädchen
mit nur besten Zeugniss. Meldungen unter Nr. 4177 an den Geselligen erbeten.

Mein Zahn-Atelier
für künstliche Zähne, schmerzlose Zahnoperationen, Plombiren usw. ist jede Woche an 2 Tagen, Donnerstag u. Freitag, geöffnet.
3163] **E. Unrau, Briesen.**

Spezial-Arzt **Dr. Meyer,** Berlin, Kronen-Str. Nr. 2, 1 Trp. heilt Haut-, Geschl.- u. Frauenkrankh., sow. Schwächezust. n. langj. bew. Meth., b. frisch. Fäll. i. 3—4 Tg., veralt. u. verzweif. Fälle ebenf. i. s. kurz. Zeit. Hon. mäß. Sprechst. 11½—2½, 5½—7½ Nachm. Auch Sonnt. Ausw. geeign. Fallsm. gleich. Erfolg briefl. u. verschw.

211] Um „rite" die **Doctorwürde** zu erlangen, erth. wissensch. gebild. Männern, gest. a. Gesetz u. Erf., einschläg. Information u. M. V. 84 Nordd. Allgem. Ztg. Berlin SW.

Patente
besorgen u. verwerten
H. & W. Pataky
Berlin NW., Luisen-Strasse 25.
Sichern auf Grund ihrer reichen Erfahrung (25 000 Patentangelegenheiten etc. bearbeitet) fachmännisch, gediegene Vertretung zu. Eigene Bureaux: Hamburg, Köln a. Rh., Frankfurt a. M., Breslau, Prag, Budapest, Leipzig, Warschau, N.-York. Referenzen grosser Häuser — Gegr. 1882 — ca. 100 Angestellte. Verwerthungsverträge ca. 1½ Millionen Mark. Auskunft — Prospecte gratis

---

PATENTE.
Ich bitte bei Nachsuchung von Patenten, Gebrauchsmustern u. in allen patentrechtlichen Fragen sich an mein Institut zu wenden.
Hervorragende Organisat. in ganz Deutschland.
I. Abteilung: Patentnachsuchung. (Erste techn. Kräfte)
II. Abteilung: Patentverwertung. (Vorzügl. Organisat.)
III. Abteilung: Syndikat. (Pat.-Proz.)
Patent-Bureau Dagobert Timar.
Centrale: Berlin N.W., Luisen-Strasse 27-28.
Filialen: Bremen, Budapest, Chemnitz, Cöln, Hamburg, München, Wien u. 11 General-Vertreter, nebst 45 Vertretern

---

Abessinier-Brunnen



leicht aufstellbar, kompl. Anlage schon von 20,00 Mark an, versendet die [6864 Pumpenfabrik von Friedrich Rösener, Berlin, Straußbergerstr. 36, vom 1. April ab Virchowstr. 9.
Kostenanschläge üb. Bohrungen, illustr. Kataloge mit Anleit. z. Selbstaufstellen gratis u. franko.

Schindeldächer!
fertige aus bestem ostpr. reinem Tannenholz bedeutend billiger als jede Konkurrenz, weil ich die Schindeln aus selbstgekauften Waldungen fertig. lasse. Garant. 30 Jahre, Zahlung nach Uebereinkunft. Lieferung d. Schindeln zur nächsten Bahnstation. Gefl. Aufträge erbitt. **M. Kaplan,** Schindeldeckermeister, Tapiau.

Aecht **Carbolineum** rein, dünnflüssig
Louis Lindenberg, Stettin.



Hoffmann **Pianos**
neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14

Wagen
offene, halb- und ganzgedeckte, in allen Gattungen, unter Garantie der besten Ausführungen, offerirt billigst [2936
Jacob Lewinsohn.

9115] Versandtgeschäft frischer und künstlicher
Blumenarrangements
als Brautbouquets, Brautkränze, Grabkränze 2c.
Jul. Ross, Bromberg.

BAU-GESCHÄFT
Technisches Bureau [2904]
H. Kampmann, Zimmermeister, Graudenz
Comtoir, Holz- u. Zimmerplatz: Rehdenerstr. 11.
Fernsprecher No. 33.

2559] Durch Anlage einer
Dampftischlerei
habe ich mein Baugeschäft vergrößert. Der Betrieb der Bautischlerei ist am heutigen Tage eröffnet und bitte ich, derselben geneigte Beachtung schenken zu wollen.
Graudenz, den 24. März 1897.
Oscar Meissner, Maurermeister.
Grüner Weg 14/15.

A. H. Pretzell, Danzig
Inhaber: P. Monglowski.
Likör-, Wein-, Cigarrenhandlung u. Stehbierhalle. Sämmtl. Trauben-, Obst- u. Beeren-Weine u. deutsch. Sekt, w. a. Obstsekt, bouquetr. u. verhältnißm. sehr preisw. Kirsch-, Himbeersyrup, arom. u. schön. Weinessigspr. u. Weinessig, d. Beste a., w. es dar. giebt, dgl. Cigarr. i. all. Preisl. entspr. bill. u. n. gut.

Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn
empfiehlt seine anerkannt vorzüglichen Fabrikate in
Dachpappen, Holzcement, Isolirplatten Carbolineum, Rohrgewebe
zu Fabrikpreisen und übernimmt
complette Eindeckungen
in einfachen wie doppellagigen Klebepappdächern, Holzcement einschl. der Klempnerarbeiten, Asphaltirungen in Meiereien, Brennereien sowie Instandhaltung ganzer Dachpappen-Komplexe zu zeitgemäß billigen Preisen unter **langjähriger Garantie** und **koulanten** Zahlungs-Bedingungen.
Spezialität:
Ueberklebung alter, devastirter Pappdächer in doppellagige
unter langjähriger Garantie.
Vorbesichtigung und Kostenanschläge kostenfrei.

Anzug-Stoffe.
Für

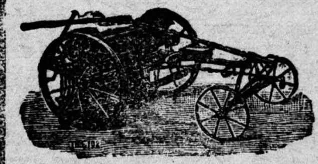
4½ MARK	7½ MARK	9 MARK	15 MARK	10 MARK
3 Meter gezw. Buckskin od. Cheviot.	3 Meter Buckskin-Neuheit.	3 Meter Prima Cheviot.	3 Meter hochfein Kammgarn.	2 Meter Prima Paletotstoff.

Grossartige Muster-Collection bis zu den hochfeinsten Sachen sofort franko.
Pegauer Tuchversandt Julius Körner & Co.
Gegr. 1846. PEGAU i. S. No. Gegr. 1846.

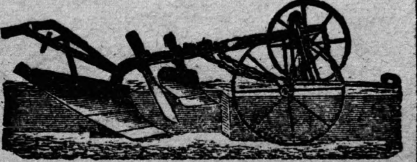


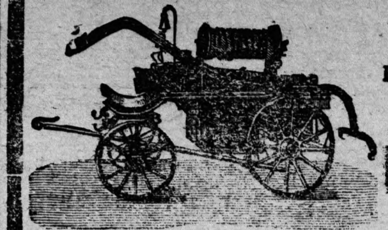
Hobelbänke, Werkzeug, Leime, Farben, Lacke, Firniß, Schellack, Beizen, Polituspiritus, Bimstein, Politur, Leinöl, Glaspapier, Möbelbeschläge, Sargbeschläge, Stuhlrohr, Fournire, Gesimse, Terpentin, Abziehsteine, Möbeltheile, Oel-Kitt, Baubeschlag, Glaserdiamanten 2c.
F. Heise, Brieg, Reg.-Bez. Breslau
Versandhaus und Einrichtungsgeschäft für Tischler, Drechsler etc.,
Liste gratis und franko.

Maschinenbau-Anstalt und Eisengiesserei
vorm. **Th. Flöther**
Filiale Bromberg.



empfiehlt u. hält auf Lager:
Pflüge
für die verschiedensten Bodenarten,
Eggen, Walzen.
Drillmaschinen
bewährtester Konstruktion mit Schöpfrädern, im bergigen wie ebenen Terrain gleich zuverlässig arbeitend.
Breitsäemaschinen
mit stellbaren Schaufelrädern ohne Wechselräder.
Kleesäe- u. Düngerstreumaschinen
u. s. w.
Reservetheile stets vorräthig.
Kataloge und Preislisten gratis und franko.



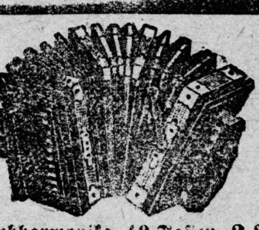


Gustav Ewald
Fabrik für Feuerlösch-Gerätschaften
Cüstrin 2
empfiehlt [9390
Feuerlöschspritzen
in allen Grössen.
Preislist. mit Abbildung umsonst u. postfrei. Meine Feuerlöschspritzen werden von den Feuer-Societäten prämiirt.

Berger's „Ideal"-Speisechocolade
Robert Berger, Pössneck i. Th. (Carton à 8 Täfelchen 50 Pfg.)

---

3 Musik-Instrumente nur M. 7.50.



Eine prachtvolle Ziehharmonika, 10 Tasten, 2 Register, 2 Bässe, 2 Zuhalter, offene Claviatur, 40 Prima-Stimmen, ff. Nickelbeschlag, daher unverwüstlich. Schule zum Selbsterlernen gratis. Eine ital. Ocarina mit Schule zum Selbsterlernen. Eine Concertmundharmonika m. 40 Kanäl. Stahl-Bronce-Stim. 2 Nickelplatten. Bei Einzelverkauf: Ziehharmonika Mk. 5,50 Ocarina Mk. 2,50. Mundharmonika Mk. 2,50. Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. **G. Schubert & Co., Berlin S.W., Benthstrasse 17.** Unseren Special-Catalog für alle Arten Musikwerke, 112 Seiten, postfrei.

1055] Das
Herings-Versand-Geschäft von M. Ruschkewitz Danzig
22 Fischmarkt 22
empfiehlt trotz steigend. Heringspreise: 1896er feine Schotten-Matties à To. 20, 21 u. 22 M., do. größere Matties 23—24 M., do. Mattfull gestemp. 26 u. 27 M., do. Ihlen gestemp. 23—24 M., do. Holländer ff. 28—30, 32, 36 M., do. Hochsee-Ihlen 19, 21 u. 22 M., Eine Partie 1895er Schotten 12, 13 u. 14 M., große Full 17, 18 u. 20 M., Fett-Heringe 12, 14 u. 16 M., Sämmtl. Sorten sind in ganzen, halben und viertel Tonnen zu haben. Versandt geg. Nachnahme oder geg. Einsendung d. Betrages.

Capes-Sammet
70/80 br. prachtvolle Qualität, Meter 2½—7 Mk.
Kostüm-Sammet 1¼—3½ M. Muster franco.
Sammethaus [3166
Louis Schmidt, Hannover.
Gegründet 1857.

C. J. Gebauhr
Flügel- u. Pianino-Fabrik
Königsberg i. Pr.
Prämiirt: London 1851. — Moskau 1872 — Wien 1873 — Melbourne 1880 — Bromberg 1880.
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.
Theilzahlungen
Umtausch gestattet.
Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.



Röthe's Walküre-Fahrräder
preiswerthe erstklassige u. eleganteste Fahrräder der 97er Saison. [8102
Gebr. Röthe, Lübeck.
Vertreter überall gesucht.

Essigsprit
gebe in Wagenlad. von 5000 Lit. an größere Abnehmer billigst ab
Hugo Nieckau, Dt. Eylau,
Essigfabrik mit Dampfbetrieb.

3936] **Rothe Prachtbetten** mit l. unbed. Fehlern, f. 1 noch Vorr. ist, gr. Ober-, Unterb. u. Kiss., reichl. m. weich. Bett. g., zus. 12½ M., Hotelb. 15½ M., Extrabr. Herrschb. n. 20 M., D. Zus. eingel. 1 Sd. Prachtv. halbw. Lamon-Halbd. v. w. unberb. herrl. Füllkr. (n. 4 Pfd. z. Oberb.), 4 Pfd. 2,35 M. Nichtg. zahl. Betr. ret., daher kein Risiko. Preisliste grat. **A. Kirschberg, Leipzig,** Pfaffendorferstraße 5.

Arm und Reich
Alles gleich.
Jeder raucht sie mit Behagen und spart noch Geld für seinen Magen.
500 Stück meiner so sehr beliebten **Havanillos** versende jetzt für nur **7 Mark** geg. Nachnahme portofrei. Kein Risiko, da ich nicht gefallende Fabrikate gern umtausche. Aus allen Kreisen liegen massenhaft Anerkennungen vor und wurden allein von dieser Spezialität im Jahre 1896 [2990
über 5 Millionen verschickt.
Der schlagendste Beweis für die Güte derselb. Adressiren Sie:
R. Tresp, Zigarrenfabrik in Neustadt Westpr. 16.

Unstreitig beste u. billigste Bezugsquelle



Silberne Herrenremontoiruhr. 2 Jah. Garantie, kein Risiko, da Umtausch gern gestatt. Gegen Nachnahme **Mk. 10.50.**
Verlange gefl. Preisliste. Regulateure von Mark 6. Remont.-Uhren von Mk. 5.
Louis Lehrfeld, Pforzheim C. 2.

Mit Alkoholdampf
reinigt man die schmutzigste Tabakspfeife oder Cigarrenspitze. Gegen Einsendung von 50 Pfg. in Briefmarken liefere ich den patentirten **Pfeifenreiniger** (Dampfapparat) mit Gebrauchs-Anweisung franco ins Haus. Wiederverkäufern Rabatt.
Th. Peiser,
Cigarren-Versand-Haus,
Berlin C., Alte Schönhausener-Str. 23/24. [654

Prima Dachkitt
zur Selbstanwendung bei Pappdachreparaturen, von Jedermann leicht und bequem zu handhaben in Kisten à 25 Ko. mit M. 10,00
" " à 12,5 " " " 6,00
franko nächstgelegener Eisenbahnstation, in Kisten à 5 Ko. mit M. 3,00 franko jeder Poststation gegen Nachnahme offerirt [9387
Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn, Dt. Eylau Wpr.

Marmor-Grabdenkmäler
Cementröhren
in jeder Größe,
Cement-Trottoir- und Mosaikplatten
Glasirte Thonröhren
Fliesen u. Krippen
stets auf Lager. [8925
C. Kühl, Allenstein.



9155] Versende vorjährige **Harzer Hohlroller,** anerkannt schön singend, nur edelster Abstammung, zu mäßigem Preise. 10tägige Probezeit gestattet. Anweisung zur Behandlung und Pflege gratis.
Lehrer **Sordei** - Dt. Eylau.

Man muß die
Musikinstrumente von **Herm. Oscar Otto** in **Markneukirchen** gesehen und gespielt haben und jeder Käufer wird dann finden, daß er da **hochfeine, tadellose Instrumente** zu mäßigen Preisen erhält. [2098
Kein Risiko, da nicht gefallende Waaren unter Nachnahme zurücknehme. Preislisten frei.

Grab-Einfassungen,
Kissensteine [1303 **und Lehnplatten,** mittelst Maschinen hochfein polirt, liefert seit Jahren und hält stets vorräthig
A. Kummer Nachfl.
Kunststein-Fabrik,
Elbing
neb. d. kl. Exerzierplatz.

1982] Die berühmten
Hof-Göhlenauer
Holzrouleaux, Jalousien u. Rollläden
empfiehlt billigst in Ia. Qualität die alleinige Holzrouleaux-Fabrik mit Dampf- u. Wasserkraft von
Fritz Hanke
Hof-Göhlenau, Post Friedland, Bez. Breslau. Muster u. illustr. Preislisten gratis und franko.
Agenten bei coulantesten Bedingungen, höchster Provision stets überall gesucht.

Achtung!
Reell und billig
kaufen Sie direkt von mir
Damenkleiderstoffe
sowie alle Bedarfsartikel in **Leinen- u. Baumwollwaaren.** [1958
Meine **neuen** Mustersortimente enthalten eine reichhaltige Auswahl
Schwarze Kleiderstoffe, Farbige Kleiderstoffe, Hauskleiderstoffe, Seidenstoffe, Ballstoffe, Kleidersammet.
Weiße Baumwollstoffe für Leib- u. Bettwäsche, **Leinen, Bettzeuge, Drillich, Inlet, Flanell, Hemdenstoffe, Négligéstoffe.**
Verlang. Sie Proben, welche Sie **portofrei** von mir empfangen.
Wilhelm Hübel,
Versandtgeschäft,
Spremberg-Lausitz.



Kinder-Wagen
aller Preislagen kaufen Sie am Besten u. Billigsten vom I. Ostd. Kinderwagen-Versandhaus [2104
Franz Kreski
Bromberg.
Illustr. Preisliste gratis u. franco. Hunderte von Dankschreiben.

Aeußerst vortheilhafter Einkauf für Grossisten und Händler.
Filzschuhe-, Leder-, Plüsch- u. Cordpantoffel-Fabrik
Gustav Röseler
Berlin N., Usedomstr. 17.
Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung.

Offerire
dopp. gereinigte [1796
flüssige Kohlensäure
in meinen Stahlflaschen oder in Flaschen des Käufers franco Bahn ab hier. Prompte und schnelle Expedition sichere zu.
Hugo Nieckau, Dt. Eylau,
Fabrik flüssiger Kohlensäure.

3934] Die billigsten u. besten
Bierapparate
fertigt
Joh. Janke, Bromberg
größte Specialfabrik von Posen und Westpreußen.

Pianinos
vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend., auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog grat. Gebrauchte zeitw. a. Lag., bill. Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1

Fünftes Blatt. **Der Gesellige.** No. 80.

Graudenz, Sonntag] [4. April 1897.

Welcher von Beiden?

[Nachdr. verb.

Von Marie Stahl.

Der Apotheker Giesebach und der Oberlehrer Hölzermann hatten zu gleicher Zeit um Elsbeths Hand geworben.

„Welchem von Beiden giebst Du den Vorzug?" fragte die Mutter, Frau verwittwete Stadtrath Geiser und sah die Tochter sehr ernsthaft durch die Brille an.

Elsbeth schlug in tödtlicher Verlegenheit die Augen nieder, indem sie ihre Finger fast aus den Gelenken zerrte.

Elsbeth war erst zwei Jahre aus der Schule, und sie war von der Mutter sehr streng gehalten worden. Viel Kirchengehen, viel Kaffeegesellschaften und Handarbeiten gab es in der kleinen Stadt. Es war eigentlich, als ob man des Reinemachens und Kirchengehens wegen geboren worden sei, oder um immer neue Häkelmuster zu erfinden

Und dann mußte man ja wohl heirathen, um seinen Lebenszweck zu erfüllen. Das schien gerade so unumgänglich wie das Medizinschlucken, wenn man krank ist.

Elsbeth war in diesem Winter zum ersten Mal auf der Ressource gewesen. Der Apotheker, ein junger Wittwer, hatte viel getanzt und unablässig von seinem kleinen Hermännchen und Kindererziehung gesprochen. Der Oberlehrer führte sie zu Tisch und hielt ihr während des Mahles Vorträge über die Chöre der antiken Tragödie und die Braut von Messina. Beide Herren flößten ihr fürchterlichen Respekt ein.

Und nun waren heut zwei feierlich aussehende Handschreiben von jenen beiden Herren an Frau Stadtrath Geiser eingetroffen, welche das förmliche und sehr höflich ergebene Gesuch enthielten, sich um die Gunst der Tochter bewerben zu dürfen.

„Welchen von Beiden hast Du gern?" fragte die Mutter noch ein Mal eindringlich, mit jenem seelenforschenden Blick, als handle es sich um ein Strafverhör, wie es Elsbeth noch aus ihren Kindertagen in peinlicher Erinnerung war.

Die beiden Dokumente lagen vor ihr auf dem Sofatisch, sie hatte die Hände darüber gefaltet. Ueber dem Sofa hingen die Porträts der Eltern und Großeltern Elsbeths. Der Großvater sah die Großmutter und der Vater die Mutter gerade so steif und würdevoll an, als wollten sie sagen: „Vor allen Dingen schätze ich Fleiß, häuslichen Sinn und Religiosität an der Frau" — wie der Oberlehrer heute schrieb.

Plötzlich fiel Elsbeth eine Strophe ein, die gar nicht in die Situation paßte:

„Ich ging wohl auf die Berge und jubelte und sang,
Ich ging an's Meer und weinte bei Sonnenuntergang."

So hatte ein Dichter gesungen, als er seine Liebe entdeckte. Märchenhafte wunderbare Liebe das!

Elsbeth traute sich nicht, der Mutter zu sagen, daß sie sich vor beiden Freiern fürchte und darum antwortete sie: „Ich habe alle Beide gern."

Diese unvorhergesehene Entscheidung versetzte Frau Stadtrath Geiser in große Verlegenheit. Man kann unmöglich zwei Männer auf ein Mal heirathen, und ebenso unmöglich war es, zwei so vorzügliche Partien auszuschlagen.

Endlich kam ihr ein erlösender Gedanke. „Wir wollen Deinen Vormund um Rath fragen, ehe wir eine so wichtige Entscheidung treffen", sagte sie zu ihrer Tochter, und Elsbeth war sehr damit einverstanden, denn sie wußte durchaus nicht, ob sie den Apotheker oder den Oberlehrer heirathen solle.

Es wurde sofort ein Kofferchen gepackt, und man begab sich auf die Reise nach Barnsdorf, zu Elsbeths Vormund, dem guten, alten Pastor Brösigke.

Ach, wie schön war es da auf dem Lande! Der Frühlingswind strich mit rauschenden Schwingen über Felder und Triften, die Schlehdornhecken standen in Blüthe, und auf der Dorfstraße patschten die kleinen Bauernkinder barfuß in den großen Schmutzpfützen umher. Wie lustig die Staare schon im alten Pfarrgarten jubilirten und wie die Veilchen vom Friedhof herüber dufteten!

Elsbeth lief jauchzend mit dem Wind um die Wette durch den Garten in das Feld hinaus, während die Mutter mit Onkel und Tante Brösigke den seltsamen Fall erwog, was zu machen sei, wenn ein junges Mädchen zwei Freier auf ein Mal gern hatte.

Elsbeth saß unterdessen auf einem Feldzaun und versuchte, aus Gänseblümchen und Weidenkätzchen einen wunderschönen Strauß zu machen.

Plötzlich sprang sie ein großer Jagdhund hinterrücks an, so daß sie vor Schreck alle Blumen zu Boden fallen ließ, aber der Hund meinte es gut und wollte durchaus seine Vorderpfoten auf ihre Schultern legen und freudig bellend um sie herumspringen.

Ein heller Pfiff ertönte und den Fußpfad daher kam — Ja, wer war denn das? So hatte sich Elsbeth immer die jungen Burschen, die Jäger, die lustigen Studenten, die fahrenden Schüler aus den Volksliedern gedacht, die von den blonden und braunen Mädchen so sehr geliebt werden.

Mit so lachenden Blauaugen und solch lustiger Blondlocke über dem rechten Ohr, unter dem wetterfesten, keck und stramm über den Schädel gezogenen Jagdhut. Dazu so wettergebräunt und sturmfest in der alten Joppe und den mächtigen Wasserstiefeln — und mit einem so weichen, blonden Bärtchen auf der Oberlippe!

Was war natürlicher, als daß er ihr half, die Blumen vom Boden auflesen und auf seinen Hund schalt? Und sie liebkoste den schönen, braunen Hühnerhund und wollte durchaus nicht zugeben, daß er unartig war.

„Ganz nahe, dort im Busch, blühen Schneeglöckchen und Anemonen", sagte der junge Mann, „darf ich Ihnen den Platz zeigen?"

Sie gingen zusammen nach dem Erlen- und Weidenbusch, am Rande der großen Torfwiese, mit dem todten raschelnden Schilf des Vorjahres und dem jungen, sprießenden Gras, aus dem der Schrei der Kibitze herübertönte.

Und wie schön war es im Busch! Zarte, blaßgrüne Schleier hingen über den Weiden, und aus allen Wasserlachen tönte ein geheimnißvolles Murmeln und Gurgeln, das so fern und gedämpft klang, als käme es aus einer großen Tiefe herauf.

Das war der Chor der erwachenden Frösche, traumhaft und noch schlafbefangen. Auf dem schwarzen Torfboden unter dem Gesträuch schimmerte es weiß und silbern von den Blüthensternen der Anemonen und Schneeglöckchen — Elsbeth jubelte, und ihr Führer half eifrig pflücken.

Sie lachten und plauderten, sie sprangen über kleine Gräben und Wurzeln und drangen durch Dorn und Gestrüpp immer tiefer in den Busch hinein.

Und um sie herum das Keimen und Sprießen, das Weben und Knospen des jungen Lenzes, ein Rauschen und Raunen in den Wipfeln und im Gezweig, ein Sausen und Wehen über den Kronen, zürnend und schmeichelnd, wie Geisterkampf in den Lüften, und leises Klingen und Schluchzen, Murmeln und Plätschern im Gesträuch wie thauende Wasser von schmelzendem Schnee und springende Quellen.

Hie und da ein lockender Vogelruf, ein schüchternes Aufjubeln, ein paar weiche süße Triller und dazwischen das grelle Lachen einer Elster. Wie schön, ach, wie märchenhaft schön war das! Und wie ungezwungen er plaudern konnte, wie lustig das war! Natürlich nicht von Kindererziehung und griechischen Tragödien, ach nein, ganz andere Dinge, viel, viel hübscher!

Als Elsbeth nach zwei Stunden mit glühenden Wangen, strahlenden Augen und die Hände voll Blumen zurückkehrte, nahm Onkel Brösigke sie in sein Studierzimmer, um ihr einmal unter vier Augen Vorstellungen darüber zu machen, daß eine in allen christlichen Tugenden erzogene Jungfrau unmöglich zwei Männer auf einmal gern haben dürfe.

Da fiel ihm Elsbeth um den Hals. „Ach, lieber Onkel Brösigke, laß mich nur acht Tage bei Dir bleiben, ich weiß wirklich heute noch nicht, wen ich möchte".

Der gute alte Pastor war gerührt und Elsbeth durfte dableiben.

Acht Tage waren vergangen. Da lehnte Elsbeth wieder einmal am Zaun des Pfarrgartens und vor ihr stand der junge Jäger. Die Frühlingssonne sandte einen breiten fluthenden Lichtstrom über die Wiese und in der blaßblauen Himmelsluft jubilirten die Lerchen.

„Heute kommt meine Mutter und holt mich," sagte Elsbeth und ließ traurig das Köpfchen hängen.

Der Jäger riß einen Zweig von der Hecke und Elsbeth drehte und zerrte wieder einmal an ihren Fingern. Endlich mußte sie zu ihm aufsehen, was das Schweigen bedeutete. Erschrocken senkte sie das erglühende Gesichtchen noch tiefer — sie war einem Blick seiner Blauaugen begegnet — ach, einem Blick!

Es quoll ihr heiß aus dem Herzen empor, es würgte in der Kehle und strömte plötzlich aus den Augen — die schauernde Wonne und die süße Qual dieses Blicks!

Wie schön, wie lieb sein glühendes Gesicht, sein brennendes Auge! Ach schöner, tausendmal schöner als der ganze blühende Lenz ringsum!

Und heute sollte sie ihn verlassen! Vorbei, vorbei für immer die goldene Freiheit, hier, im Königreich des Frühlings, vorbei die heimlich süßen Stunden ihrer gemeinsamen Streifereien durch Feld und Wald, vorbei die selig durchwachten Sternennächte, wo sie die Glockenschläge verrinnender Stunden der alten Thurmuhr vom Dorfkirchlein zählte, bis sie ihn wiedersehen würde, ihn, der das Leben und das Glück, der Frühling und die Freude für sie war!

„Elsbeth!" klang es flehend und leise über den Zaun. Das konnte sie nicht aushalten, schluchzend drückte sie beide Hände vor die Augen. Da stand er mit einem Sprung neben ihr im Pfarrgarten.

„Mein kleines Mädchen soll nicht weinen, mein Lieb, mein süßes Lieb!" und er hielt sie fest an seinem Herzen, in seinen starken Armen.

Und dann ging die Welt unter für die beiden Liebenden in der Seligkeit des ersten Kusses. Die ganze Natur umher jauchzte das Hohelied des Lenzes und der Liebe.

In die Weltvergessenheit des Liebespaares hinein klang ein zweistimmiger Ausruf des Entsetzens. Da standen der gute, alte Pastor und die gestrenge Frau Stadtrath fast zu Salzsäulen verwandelt vor Schreck. Die in allen christlichen Tugenden erzogene Jungfrau, die beunruhigender Weise zwei Männer auf einmal gern hatte, lag da in den Armen eines dritten! Gott soll sich erbarmen!

Aber Elsbeth ließ die Hand des Geliebten nicht los.

„Mutter, Mutter — Onkel Brösigke — o, ich bin so glücklich — das hier ist mein Schatz, mein lieber, lieber Schatz, Mutter, Du mußt ihn auch lieb haben, Du mußt — Du sollst — —". Sie schluchzte am Halse ihrer immer noch versteinerten Mutter. Die übrige Erklärung mußte der Geliebte geben.

Und als nun Elsbeth zu ihrem muthigen Bekenntniß auch noch gestand daß ihr der Apotheker wie der Oberlehrer von Anfang an gleich zuwider waren, was blieb da anderes übrig, als den Segen zu diesem überraschenden Herzensbunde zu geben? Kannte doch Onkel Brösigke den jungen Gutsherrn von Jugend auf und hatte ihn lieb fast wie einen eigenen Sohn.

Elsbeth wußte nun, daß die Liebe, von der die Dichter singen, kein Märchen ist, sondern herrliche, segensreiche Wirklichkeit, ebenso wahr wie das Wunder des Lenzes mit seiner Schöpferkraft.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Hie Warm-, hie Kaltblut.

Herr Wartze-Ollenrode schließt seine Erwiderung auf die Erwiderung des Herrn Fischer-Roppuch mit den Worten: „Darum Warmblut und Kaltblut in Westpreußen!"

Diese Ansicht vertrete auch ich und erlaube mir, zu deren Begründung noch Folgendes hinzuzufügen: In Preußen geht das militärische Interesse stets voran! Die Regierung sorgt daher auch in der Pferdezucht zuerst für das Militär. Daher die Körordnung, welche nur die von den Körungs-Kommissionen als „voraussichtlich gute Remontenväter" befundenen Hengste zuläßt, während sie jeden Hengst zum Eunuchen eben verurtheilt, welcher nicht in ihr System paßt, mag er auch sonst zum Erzeuger guter Arbeits- resp. Kutschpferde tauglich sein oder nicht. Wie viele Hengste hierbei von den wohlweisen Körungs-Kommissionen über- bezw. unterschätzt werden, ist eine Sache für sich; die Körungs-Kommissionen sind ja durch das Gesetz auf den möglichst besten „Pferdeverstand" patentirt. —

Nun gut! Gegen dieses Interesse der Regierung läßt sich meiner Ansicht nach auch nichts sagen. Es fragt sich nur, ob die Regierung nicht zu viel für ihr Lieblingskind sorgt! Und da möchte ich behaupten!

Wenn man, wie ich, in Ostpreußen so oft gesehen und wenn man überall in Westpreußen Klagen hört, daß auf den Remontemärkten zu wenig angekauft wird, ohne daß die Remonte-Inspektion über Remontenmangel klagt, so muß man doch zu dem Schluß kommen, daß das Angebot an Remonten den Bedarf bedeutend übersteigt! Wenn dann obendrein etwa zwei Drittel aller Remonten, von denen wiederum neun Zehntel im Regierungsbezirk Gumbinnen geboren sind, allein in Ostpreußen angekauft werden, also erhältlich sind, warum wird denn die Provinz Westpreußen durchaus und gegen ihren Willen gezwungen, ausschließlich Remontenzucht zu treiben? Es werden sich in dieser Provinz, wie in Posen, Pommern, Brandenburg 2c. immerhin eine große Anzahl von Gütern, ja Landstrichen finden, die bei aller Freiheit der Pferdezucht doch Remonten züchten werden, theils aus Gründen persönlicher Vorliebe bezw. Passion, theils aus Gründen, die in Boden- und Wirthschaftsverhältnissen liegen. Wenn also für diese Leute und Gegenden Stationen mit guten Remontevätern gehalten werden, dem lebendigen Bedarf entsprechend, nicht dem todten Gesetz, so wird das vollauf genügen, ein Soldatenpferd zur Genüge zu erhalten.

Nun zur Qualität der Remonten! Die Remonte-Kommissionen antworten auf des Bauern Klage: „Ja — wir möchten schon hier und da mehr kaufen, aber das Material ist zu schlecht!" Ja, warum ist denn das Fohlen-Material in den meisten Gegenden, ganz bestimmte wenige (z. B. Regierungsbezirk Gumbinnen) ausgenommen, so schlecht, trotzdem die Regierung seit mindestens 30—40 Jahren die feinsten Hengste zur Verfügung stellt? — Ist denn wirklich, wie die Herren von der Remonte-Kommission sagen und die Herren Gestütsdirektoren wiederholen, allein die schlechte Fütterung und Haltung der Fohlen seitens der Züchter daran Schuld? — Es wäre doch merkwürdig, daß die guten Pferdehalter alle sich im Regierungsbezirk Gumbinnen zusammen gefunden hätten, während die Landwirthe in allen übrigen Gegenden und Provinzen in diesem Punkte alle schrecklich — — unglücklich wären! —

Nein! Meiner Ansicht nach sind daran Schuld einmal die Königlichen Hengste und zweitens die Körordnung! Letztere, daß sie nicht auch die Körung derjenigen Stuten verlangt, welche den Königlichen Deckhengsten zugeführt werden! Dann würde es vermieden, daß Stuten mit vererblichen Fehlern oder groben Mängeln im Körperbau, wie es jetzt häufig auch in den guten Perdezuchtgegenden geschieht, zur Remontenzucht benutzt werden. Es ist ein Fehler, daß die werthvollen Königlichen Deckhengste von Stuten ausgenutzt werden, die ihrem Bau und ihrer Gesundheit nach zu edler Fohlenzucht ungeeignet sind. Das Geld wird fortgeworfen an spatige, schaalige, flachrückige und schiefbeinige 2c. Stuten! — Ob solche Stuten dann aber noch zur Zucht von Arbeitspferden, von kaltblütigen oder sonstigen Hengsten gedeckt werden, könnte ja der Regierung gleichgiltig sein!

Zweitens. Genügt denn die Aufstellung guter Hengste allein zur Aufzucht guter Pferde gleicher Art, oder ist das Pferd nicht vielmehr ein Produkt seines Bodens? Darüber ist doch wohl kaum zu disputiren! — Ich halte es daher auch für einen Fehler in der Pferdezucht Preußens, daß die edlen, vorherrschend dem leichten bis mittelschweren Reitschlag angehörenden Königlichen Deckhengste in Gegenden gesetzt werden und zwar als fast ausschließlich erhältliche Beschäler, welche zur Zucht eines heißblütigen Pferdes mit trocknen, harten Muskeln, Knochen und Sehnen absolut ungeeignet sind. Dazu zählen alle Niederungen, alle kalkarmen Böden und solche Gegenden, wo die Pferde zu schwere Arbeit verrichten müssen, also Gegenden mit Zuckerrübenbau 2c. Der Boden giebt den Ausschlag in der Qualität des Pferdes, dann auch bedingen dieselbe die Wirthschaftsverhältnisse, die Fütterung, Haltung 2c. und die Zuchtwahl.

Belgien mit feuchtem, fettigen Niederungsboden beweist, wie vorzüglich darauf Pferde gedeihen — aber Kaltblüter-Kolosse von 20 Zentner und darüber! Die Provinz Sachsen mit ihrer Zuckerrübenkultur züchtet keine Pferde, führt aber für theures Geld ausländische Kaltblüter ein — aber in Westpreußen müssen gleiche Gegenden durchaus ein schneidiges Soldatenpferd züchten! Da erhält eine Gegend mit schwerem Schlickboden und Zuckerrübenbau und mit vorzüglichen Kuhwiesen auf die Station: zwei Hengste vom leichten Reitschlag und einen kleinen Hengst mit einigermaßen kräftigen Beinen! Und was kommt bei dieser Züchtung heraus? Schwache, schiefe Beine, neigend zu Spat und Schaale; lange, matte Rücken; Pferde unbrauchbar für's Militär, zu schwach zu Karossiers und zur schweren Landarbeit, sowie zum Rollwagen. Ist da nicht die Abnützung der Königlichen Deckhengste rein umsonst und hat andrerseits der Bauer einen Nutzen von den Deckhengsten? — Wenn dann der Remontemarkt im nächsten Städtchen kommt, da werden dann 2—5 Pferde gekauft!!! — Ganz natürlich! Der Rest wird dann in dem schweren Boden frühzeitig todtgequält!

Dieses schablonenhafte Muß, den ausnahmslosen Zwang halte ich für falsch! Kein Mensch wird es der Regierung zu Undank rechnen, wenn sie die Pferdezucht Westpreußens 2c. unterstützt, helfend und mit Berücksichtigung des Bedürfnisses, aber nicht befehlend. Der heutige Landmann ist weder so beschränkt, daß er nicht wüßte, was er will und wo sein Vortheil liegt, noch so apathisch und so unbedürftig, um nicht aus seinen Stuten Geld zu machen. — Wenn sich also immer mehr Stimmen für die Kaltblutzucht erheben, und immer neue Genossenschaften gegründet werden, um trotz aller Schwierigkeiten Kaltblüter zu züchten, so muß die Regierung doch wohl zu der Vermuthung kommen, daß ein allgemeines Bedürfniß vorliegt! Wenn Seitens der Herren Gestütsdirektoren vor der Kaltblutzucht als „vollständig verfehlt" gewarnt wird, so mag das manchem ihrer Gegner sehr angenehm ins Ohr klingen, während andere sagen: „Ei, was kümmert uns ihre Ansicht, — wir wollen's probiren und zwar mit unserem Gelde und auf unser Risiko!" Aus dem Gesagten schließe ich:

1. Möglichst verbreitete Aufstellung von guten Königlichen Deckhengsten, die aber nur von gekörten Stuten benutzt werden dürfen.
2. Ankauf von Remonten nur von gekörten Stuten und von Königlichen Deckhengsten.
3. Im Uebrigen: Freiheit der Zucht!

T. in K.

Beste Gräsermischung für feuchte Wiesen à Mk. 32.– p. Ctr.
Beste Gräsermischung für trockene Wiesen à Mk. 30.– p. Ctr.
Beste Gräsermischung für feinen, dauernden Rasen à M 40.– p. Ctr., offerirt die [3032

Samen-Spezial-Handlung
B. Hozakowski, Thorn.

3879] In Wilhelmsbank bei Strasburg decken fremde Stuten: „**Narr**", Trakehner, f. 12 Mk., und **engl. Shire-Hengst** für 16 Mark.



Praktische Neuheit f. Jedermann!
Immerspitze Bleistifte.
7037] In ein. elegant. Metallhülse befind. sich eine Anzahl kurze, gespitzte Bleistifte. Wenn d. erste unbrauchb. geword. ist, wird er herausgezog. u. d. Einschieb. von oben, d. nächste nachgerückt. Preis pr. St. 50 Pf., Einsätze hierzu pr. Satz 40 Pf., Porto 10 Pf. Von 6 Stck. an franko, Nachn. 20 Pf. extra. **Ignaz Lammert, Regensburg,** Jakobsstraße A. 237, II, Bayern.

3840] Fünf kl. hölzerne
Baggerprähme
sind billigst zu verkaufen. Dieselben sind zu besichtigen beim Schützenhauswirth Hrn. Kätler in Neuteich Westpr. u. ertheilt derselbe auch weitere Auskunft.

Alle Sorten Bretter Dachlatten beschnittenes und beschlagen. Bauholz
werden an mein. Schneidemühle Reichenau Ostpr. billigst abgegeben. Auch stehen daselbst
zwei Wohnhäuser
aus Bretterfachwerk auf Abbruch zum Verkauf. [3580
H. Müller, Gilgenburg Opr.



200 Geigen
mit reinem, vollen Ton, vollständig zum Konzertiren, als auch zum Unterricht für Anfänger und Lehrer vorzüglich geeignet, werden sammt Bogen, Kolophonium, Notenpult, Kasten u. Stimmgabel um
nur Mk. 6,50
per Stück abgegeben. Nehme jede Geige sofort retour, welche nicht nach jeder Richtung entspr.
S. Kommen, Strassburg i. Els.

Düngerstreumaschine.
Patent angemeldet.
8749] Nach vielem Probiren und Studiren ist es mir gelungen, eine Künstlichedünger-Streumaschine zu bauen, welche allen Anforderungen genügt. Die Maschine ist größtentheils von Eichenholz, ganz einfach, stabil gebaut und kostet 125 Mark.
F. Fischer, Zimmermeister, Argenau.

Dachlack
glänzend, geschmeidig, tropft nicht ab.
Louis Lindenberg, Stettin.

2781] Verkäuflich in Kontken per Wilcewo
Drillmaschine
2 Meter, Siedersleben, Löffel-System.

Sumatra Regalia Cigarren
aus guten Qualitätstabaken gefertigt, empfehle als Spezialität à 32 Mk. p. Mille in ½ M. Kistchen verpackt. Probekiste enth. 500 St. versende p. Post frei geg. Nachn. von Mk. 16. [9860
Heinrich Singewald, Cigarrenfabrik, Chemnitz i. S.

Geldverkehr.

18—20000 Mk.
werden auf ein Grundstück mit ganz neuen massiven Gebäuden, in der Hauptstraße eines Ortes mit 10000 Einwohnern, zur erst. Stelle von sofort gesucht. Meldungen briefl. unter Nr. 3675 an den Geselligen erbeten.

Gesucht werden zur ersten Stelle auf ein Stadtgut
Mark 50000
Taxwerth Mk. 90000. Gefl. Meldung. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 3505 d. d. Geselligen erbet.

Geld jeder Höhe, zu jedem Zweck sofort zu verg. Adr.: D. E. A. Berlin 43.

Futterartikel.

Futter-Rüben
verkauft J. Bartel I in Schönsee p. Podwitz. [3902

Zu kaufen gesucht.

Eine gut erhaltene
Torfpresse
wird zu kaufen gesucht. Meldungen brieflich unter Nr. 3877 an den Geselligen erbeten.

Koch & Wolff Nachf.
Butter engros
BERLIN, Neue Königstr. 39
Gegründet 1886.
Absender in Butter gesucht.
Höchste Preise.
Prompte Regulirung.

3733] Ein Posten gu erhalten.
Garten- u. Restaur.-Möbel
zu kaufen gesucht. Offerten unt. F. H. 300 an die Exped. d. „Ostdeutschen Presse", Bromberg.

3730] **1000 Centner Daber Fabrikkartoffeln 200 Centner Magnum bonum**
sucht zu kaufen
A. Schwerdtner, Koschlau.

Sämereien.

Mein Frühjahrssaatgut
ist ausverkauft. [2921
Hans Kofahl, Zernickow bei Glöwen.

Samenhandlung
Carl Mallon, Thorn
gegründet 1839. [2708
Ein- u. Verkauf. Illust. Preisverz.

3893] Beste, stets sehr gut kochend., mittelspäte
Saaterbsen
verkauft pro Zentner 6,50 Mark, pro Tonne 125 Mark
Dom. Gr. Leistenau Wpr.

Saat-Erbsen
(Daniel O'Rourke)
sehr früh und ertragreich, offerirt per Zentner 7 Mark [3881
Dom. Plonchaw b. Gottersfeld, Westpreußen.

Rothklee, Weißklee Schwedischklee, Tannen- oder Wundklee Thymothee, Gelbklee Luzernen. all. Grassaaten
offerirt [9163
Friedmann Moses,
Briesen Wpr.

Brennerei- und Saat-Kartoffeln
hat abzugeben Dom. Herzfelde bei Mrotschen. [3591

500 Zentner
Futter-Runkelrübensamen
(Gelbe Oberndorfer und rothe Eckendorfer)
25 Zentner Wruckensamen
(echte pommersche Kannen)
offeriren unter Garantie für reelle und keimfähige Waare, um schnell zu räumen, zu billigsten Ausnahmspreisen. [83
Mit Mustern und Offerten stehen auf Wunsch gern zu Diensten.
C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.

3807] **Mehrere 100 Meter**
Buxbaum
verkäufl. i. Terpen b. Saalfeld.

Pa. Sommerroggen à Mk. 6,25, [3694
Pa. Wicken à Mk. 6,50,
Pa. Lupinen à Mk. 5,25,
Abgangklee à Mk. 8,00,
per 50 Kilo ab Bahn Thorn, sowie eine Partie
Weißklee- u. Runkelsamen
offerirt billigst
H. Safian, Thorn.

Goldweiden
bewurzelt, z. Wegebepflanzung, sucht Giraud, Mortung b. Zajonskowo. Stückzahl, Preis u. Stärke bitte gleich mit anzug. Bis zur Bahnstation des Versenders angeliefert. [4049



Schwere, amerikanische
Arbeitspferde
stehen bei mir fortwährend in großer Auswahl zum Verkauf. [3498
S. Neuberg, Berlin, Lehrterstraße 12|13.

Rothklee
habe mehrere Partien preiswerth abzugeben. [3683
Bernhard Behrendt, Danzig
Vorst. Graben 29.

Zur Saat:
Hanna-Gerste
3. Absaat, sehr ertragreich u. die schönste Braugerste, hat noch à Ctr. 8,50 Mk. in Käufers Säcken abzugeben [3903
Anton Jesionowski, Culmsee Wpr.

Runkelsamen
gelbe rothe **Eckendorfer**
gelbe rothe **Oberndorfer**
goldgelbe Walzen
offerirt billigst [1491
Fr. Ermisch.

Saat-Kartoffel
Frühe Rosen, Chili, Cösternitzer Weltwunder, gelbe Rosen, Alkohol, Daber, Prof. Jul. Kühn, General Gordon, Prof. Delbrück, Amtsrichter, Seed, Champion, Calico, Saxonia, Juwel, Dr. v. Eckenbrecher, Dr. v. Lucius, Imperator, Welkersdorfer, Reichskanzler, Aspasia, Frigga, Fürst von Lippe, Blaue Riesen, Athene, Professor Maercker, Hermosum, Wilh. Korn, Cimbals neue Zwiebel, Prof. Orth, Fortuna, Max Eyth verkauft **F. Rahm,**
Sullnowo b. Schwetz Weichs.

Die Baumschule
von
C. H. Weier, Cöslin
empfiehlt zur jetzigen Pflanzzeit:

	Mk.
Obstbäume: Aepfel, Birnen, Pflaumen, Kirschen: Halb- und Hochstämme	à 0,75—1,50
Pyramiden und Spalier	„ 1,50—4,00
Zier- und Trauerbäume	„ 1,00—2,00
Ziersträucher in vielen Sorten	„ 0,25—0,40
Rosen, hochstämmig veredelt	„ 0,75—1,00
Rosen, niedrig	„ 0,15—0,30
Stachel- und Johannisbeerhochstämme	„ 0,75—1,00
Rothdorn, hochstämmig, gefüllt blühend	„ 0,75—1,25
Linden, großblätt.	„ 1,00—5,00
Weißdorn, z. Hecken 2jährige p. 1000 St.	8,00—10,00
Weißdorn, z. Hecken 3jährig p. 1000 St.	12,00—14,00

Coniferen, als Lebensbäume, Cypressen, Taxus 2c.
Spargelpflanzen, Clematis, wild. Wein 2c. 2c. **zu billigen** Preisen.

Gleichzeitig mache **ich auf** meine hochprozent. **keimfähigen Feld-, Gemüse-, Gras-** und **Blumensämereien** ganz besonders aufmerksam.

Ich empfehle speziell: **Runkelrüben, Wrucken,** sowie jede Art **Grassamen** zu Anlagen von extrafeinem **Schmuck-Rasen.**

Beschreibende **Verzeichnisse** auf Wunsch **umsonst.** [1136

Rosen, hochst., 1–1,50 Mtr. hoch, vorzügl. Krone u. Wurz., b. ⅓ Thea 10 St. 8 Mk., **niedrig.** stark. Pflanzen, Remont. 10 St. 2,25 Mk., Thea 3 M. (Beste Farbenzusammenstell.) **Monatsros.** z. Einf. geeign., 25 St. 5 M. **Stachel- u. Johannisbeersträuch.,** hochst. i. vrz. großtr. Sort., vorz. z. Weinbereit., Zier- u. Nutzpfl. zugl., d. i. kein. Gart. fehl. s., 10 St. 7,50 Mk., desgl. nied., stark. Pflanz., 10 St. 3 M. **Erdbeerpfl.,** d. neuest. größ. reichtr. Sort., 100 St. 2,25 M. **Rhabarberpfl.,** neue verbess. Victoria, dopp. ries. Ertrag, 3 St. 1 Mk. **Spargelpfl., best. Sort.,** 100 St. 2 Mk., 1000 St. 18 Mk. **Pfirsiche u. Apricos.,** 1 M. **Schattenmorell.,** best. Sauerkirsche z. Einmach., stark. Spalier z. Bekleid. v. Wänd. 1 M. **Alle Arten und Formen von Obstbäum., Zierbäumen und Sträuchern, Trauerbäum.** 2c. Alle Pflanz. im rauhen Gebirgsklima gez., daher widerstandsfäh. Gute feuchte Verpack. Catal. grat.
Botanischer Garten,
Hirschberg i. Riesengebirge.

Viehverkäufe.

2 Goldfüchse
(Stuten, 8—9 Jahre alt) stehen auf der Johannesmühle bei Schulitz zum Verkauf. [3863

11 fernf. Maststiere
stehen zum Verkauf. [3889
Dom. Gelens, Bahn Stolno.



65 fette Stiere
verkauft [3806
Targowisko b. Löbau Wpr.

Zwei Zuchtbullen
1 Jahr 9 u. 1 Jahr 10 Mon. alt, von Heerdbuchthier. abstammend, zu verkauf. Preis 30 Mk. pr. Ctr.
Dackau, Mewischfelde Wpr.

10 holl.
Bullen
6—15 Monate alt, von westpr. Heerdbuchthieren abstammend, heerdbuchmäß. gezeichnet, offerirt Ed. Schultz, Kleinmontau
2067] Westpreuß.

1 Bull., 3 Kühe, 7 Ochsen, 25 junge Stiere u. Stärken
sämmtlich fett, steh. in Wittigwalde zum **Verkauf.** [2016

3919] 3 Monat alte
Yorkshire-Eberferkel
schöne Figuren, à 40 Mk. und 1 Mk. Stallgeld. Ebendaselbst
Bruteier
Kreuzung v. Langshan u. rebhuhnfarbigen Italienern, per Dtzd. 3 Mk. incl. Verpackung u. Porto, durch Nachnahme.
Ritze, Slupp b. Lautenburg Wpr.

2|4 Waggon kernfette
Ochsen
sofort verkäuflich [3883
Kl. Schmückwalde per Osterode.

Der Westpr. Geflügel-Verein
zu Culm a. W.
hat von folgenden rassereinen, höchstprämiirten Zuchtstämmen
Bruteier
30 Pfg. pro Stück inkl. Verpackung von dunkelgespr. **Plymouth-Rocks,** von schwarzen, plattb. **Langshan,** von (Rosenkönig) **Gold-Wyandottes,** von weiß. und rebh. **Italiener** käuflich abzugeben. [3066
Der Vorstand.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

3701] Meine im flottesten Betriebe befindliche
Braunbierbrauerei
mit alter treuer Kundschaft und einem jährlichen Umsatz von ca. 4000 To., ist nebst sämmtlichem Zubehör vom 13. Mai cr. ab unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen oder anderweitig zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst
Jacob Silberstein, Allenstein.

Rentables Hotel
hier a. Platze, **todeswg. drgd. billig** z. verk. Anz. 12—18000 M. **Nur ernstl.** Käuf. Näher. durch
3105] C. Pietrykowski, Thorn.

Mein Geschäftshaus
in der verkehrreichen Kreisstadt Briesen Westpr., beste Lage am Markt, in welchem ein Destillations- und Materialwaaren-Geschäft, sowie ein Putz-, Kurz- u. Galanteriewaaren-Geschäft m. flottem Umsatz betrieben wird, außerdem eine herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör und großem Speicher mit Hofwohnung, alles sehr gut verzinslich, stelle **ich, da ich nicht** Fachmann binn, **auch nicht am** selben Orte wohne, zum günstig. Verkauf. [3993
E. Unrau, Podgorz bei Thorn.

Ein Gasthaus
gute Lage, allein. im Dorfe, mit Garten, ist zu verkaufen. Anzahl. 4000 Mk. Meld. brfl. u. Nr. 3854 a. d. Gesell. erb. Retourm. erb.

Gasthaus-Verkauf.
nahe bei Thorn, m. Tanzsaal, and. Unternehm. halber m. f. Hypothek b. gering. Anz. billig zu verk. durch Schittenhelm, Thorn, Culm. Vorstadt 88. Retourm. erb. [3545

2985] Weg. Altersschw. habe ich
mein Grundstück
bill. z. verkauf. Dasselb. enthält 24 Mrg. u. 30 Ar. Land, dazu gehört gleich e. Wohngebäud., Scheune u. Stallung. Z. erfrag. b. mein. Sohn, d. Gastwirth J. Rysiewski, Gr. Mocker, Maurerstr. 16.
Martin Rysiewski.

Mein Grundstück
ca. 10 Morg. vorzüglicher Acker incl. Wiesen, schönem Obstgart. u. massiv. Gebäud., f. Handw. sehr geeignet, verkauft unt. günstigen Bedingungen Frau P. Will, Kl. Albrechtau b. Rosenberg Wpr.

Günstiger Kauf.
3973] **Rittergut Ostpreußen,** günstig an Chaussee unweit von Stadt und Bahn gelegen, ca. 1250 Morgen inkl. ca. 300 Morgen schöne Wiesen, Acker drainirt, gutes Inventar, 120 Stück Rindvieh, 300 Schafe, gute Gebäude, nur Landschaftshypothek, fast 50 Jahre in einer Hand, soll für 82000 Thaler bei ca. 25000 Thaler Anzahlung verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt
Herr **Emil Salomon, Danzig.**

Hotel-Verpachtung.
3841] Hotel ersten Ranges, 3 Minuten vom Hauptbahnhof gelegen, ist auf längere Zeit zu verpachten. Kautionsfähige Pächter erfahren Näheres durch
Jul. Berghold, Danzig,
Langenmarkt 17.

Sichere Brodstelle für Manufakturisten. [3977
Mein Geschäfts-Grundstück
mit **großem Laden und bester Lage,** in dem seit 30 Jahren ein **Tuch-, Manufakturwaaren-, Damen- u. Herren-Konfekt.-Geschäft** mit Erfolg betrieb., beabsicht. ich p. 1. Oktbr. cr. bei gering. Anzahl. zu verkaufen. Das Grundstück eign. sich der günstig. Lage weg. f. jede Branche, daher f. strebs. Anfäng. besond. geeign.
Max Habann, Soldau Ostpr.

2925] **Ein Grundstück**
in welch. eine gangbare **Bäckerei** und außerdem **Fleischerei** betrieben, sich auch zu jedem ander. Geschäft eignet, gut verzinslich, mit zwei angrenzenden Baustellen, preiswerth bei mäßiger Anzahl. zu verkaufen, da Eigenthümerin alt und kränklich. Nähere Auskunft ertheilt Ed. Heymann, Wagenfabrikant, Mocker bei Thorn. Anfrag. Rückmark. beil.

3383] Der weitere freihändige Verkauf von
Parzellen
jeder Größe meines Ritergutes **Ruthenberg.** Bahnstation Baerenwalde Westpr., findet unter den alten, sehr günstigen Bedingungen wieder täglich statt. Die Parzellen, nur guter Boden, dicht an Chaussee und nahe Bahnhof gelegen, werden mit Wiesen und Bestellung, auch zum Theil mit Gebäuden und Inventar, übergeben. Ein Grundstück eignet sich vorzüglich zur Anlage einer Ziegelei. Einige Käufer können während der Bauzeit freie Wohnung erhalten. Baufuhren unentgeltlich. Miethke.

Pr. Holland.
3135] Krankheitshalber beabsichtige ich meine
Grundstücke
1. **Haus Nr. 21,** mit Stallgebäuden, worin seit mehr als 100 Jahren eine Bäckerei mit gutem Erfolge betrieb. wird, verb. mit gutgeh. Restaur., allein. am Pferde- u. Schweinemarkt belegen,
2. **Haus Nr. 21½,** gut verzinsl., sämmtl. Gebäude in gut. baulich. Zustande, unter harter Bedachung,
3. meine **Landwirthschaft,** ca. 1 Hufe, in guter Kultur, mit einer im Jahre 1893 neu erbauten, großen Scheune,
4. einen **Obst- und Gemüsegarten,** ca. 1 Morgen groß,
5. ein Antheil am **Bürger- und Comthurwalde,** jährlicher Ertrag 16 Rmtr. Holz,
im Ganzen od. getheilt, ev. mit sämmtl. lebend. u. todt. Invent., unt. günst. Zahlungsbed. zu verk.
Albert Beitler, Bäckermeister, Pr. Holland, Schloßplatz Nr. 21.

Die Parzellirung von Karbowo, Zmiewo u. Bachottek
bei Strasburg Westpr. zu Rentengütern oder freihändig wird unter den bekannten günstigen Bedingungen
— **wie freie Anfuhr des Baumaterials, Abgabe des letzteren (Holz, Ziegel, Pappe) zu äußerst mäßigen Preisen, für die erste Zeit freie Wohnung und andere Hilfen** —
fortgesetzt. [680
Dieses Jahr kommen ca. 1200 Morgen Acker und Wiesen zur Auftheilung, ferner zum Verkauf die zur Herrschaft Karbowo gehörigen Restgüter Bachottek und Pokrzywken, die Dampf- und Wassermühle Niskobrodno und der Gondikrug am Bahnhof und Stadt Strasburg. Im vorigen Jahre haben sich 80 Ansiedler bereits angesiedelt, so daß bei Herkommen Jeder durch die vorhandenen Ansiedelungen sich am besten über alles orientirt.
Weitere Auskünfte ertheilt kostenlos
das Ansiedelungsbureau Karbowo
bei Strasburg Wpr.

3676] Einer Bank gehörendes
Gut
ca. 600 Morgen, mit neu gebaut. **Ringofen,** ist bei Mark 25000 Anzahlung billig zu verkaufen. Näheres beim Verwalter Herrn von Koschitzky in Königl. Neudorf, Kreis Stuhm.

Wassermühlen-Verkauf.
Eine sehr gut. Mahl- u. Schneidemühle m. etw. Land u. Wiesen, nur Kundenmüllerei, i. umständehalb. sehr billig bei geringer Anz. sof. zu verkaufen. Retourm. erb. Meldg. br. unt. Nr. 3623 an d. Gesell. erb.

Eine Wassermühle
die beständig Wasser hat, mit 200 Morgen Land und schönen Wiesen, ist bill. abzugeben. Näh. erth. Selbstkäufern L. Beutler, Czarnikau. [2277

Kommissionär
gesucht zur Parzellirung eines Gutes von 650 Morg. in hoher Kultur, unmittelbar an einer Kreisstadt Westpr., 2 Chausseen u. Bahn gelegen. Posthalterei, sehr gutes Wiesenverhältniß, Torfstich u. s. w. Meld. briefl. u. Nr. 2107 an den Gesell. erbeten.

Vorsichtsmassregeln gegen Verluste u. Unannehmlichkeiten bei Käufen und Verkäufen von Häusern, Landgütern, Grundst., Fabr., Geschäften u. Waren aller Art von Trempenau. Enthält alle gesetzl. Best., Grundbuch- u. Hypothekenwesen, Contracte aller Art. Frco. geg. M. 1,60, geb. M. 1,90 in Bfmk. od. Anw. v Gustav Weigel, Buchhldg., Leipzig.

Gut mit 60000 Mk. Anz. gesucht. Beding. guter Boden, Wiesen u. Gebäude. Nur genaue Beschreibungen werden berücksichtigt. Meldungen werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 3710 durch den Geselligen erbeten.

Brennerei- oder sonstiges **Industrie-Gut**
bei 40—60000 Mark Anzahlung gesucht. Meldungen werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 3711 durch den Geselligen erbeten.

Pachtungen.

Die Oekonomie
der
Kasino-Gesellschaft „Erholung"
in Bromberg
ist frei und soll sogleich oder spätestens bis 1. Oktober d. Js. einem leistungsfähigen Unternehmer übertragen werden.
Vertragsbedingungen sind im Kasino und bei dem Vorstandsmitgliede Herrn Witte, Danzigerstraße 150, I, einzusehen. Letzterer nimmt die Meldungen entgegen.
3048] **Der Vorstand.**

Krugverpachtung.
2072] Die an dem Schnittpunkte der Bromberg—Schwetz'er und Topolno—Brust'er Chaussee, in der Ansiedelung Brachlin belegene Krugwirthschaft mit etwa 20 Morgen Acker und 3 Morgen Wiesen soll vom **1. Juli d. J.** ab auf 6 Jahre meistbietend verpachtet werden.
Bedingungen: Anwärter muß der Konfession der Ansiedler angehören. Mindestpachtgebot 850 Mark, nachzuweisendes Vermögen 4000 Mark, wovon 2500 Mark in Krug- u. Wirthschaftsinventar nachgewiesen werden können.
Genauere Auskunft ertheilt die unterzeichnete Gutsverwaltung, bei welcher verschlossene, mit der Aufschrift: „Krugpacht Brachlin" versehene Angebote bis zum 1. Mai, Abends 6 Uhr, einzureichen sind.
Zuschlag erfolgt nach dem Ermessen des Königlichen Präsidenten der Ansiedelungs-Kommission zu Posen.
Fiskalische Gutsverwaltung
Topolno, Schwetz.

Milchpächter
zum 1. Oktober cr. für Sammel-Molkerei gesucht. Offerten an Polenski in Mossin bei Buchholz Westpr. [3965

Jung. Mann, mos., sucht gutgehendes **Destillations- und Kolonialwaaren-Geschäft** zu pachten, kaufen oder einzuheirathen. Meldungen werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 4013 durch den Geselligen erbeten.

3835] Suche per sofort ein gangbares, rentables
Gasthaus
(Restauration), möglichst mit Einfahrt, zu pachten, ev. später zu kaufen. Gefl. Angebote unt. **B. M. 54** an d. Elbinger Zeitung, Elbing, erbeten.

2866] Suche eine
Gastwirthschaft resp. Haus
z. Geschäftsanlage passd., auf d. Lande, mögl. ohne Konkurrz. u. g. Umg. z. pacht., sp. Kauf n. ausg.
A. Reckwardt, Dirschau.